

AUFBRUCH IN EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

GESCHÄFTSBERICHT 2013



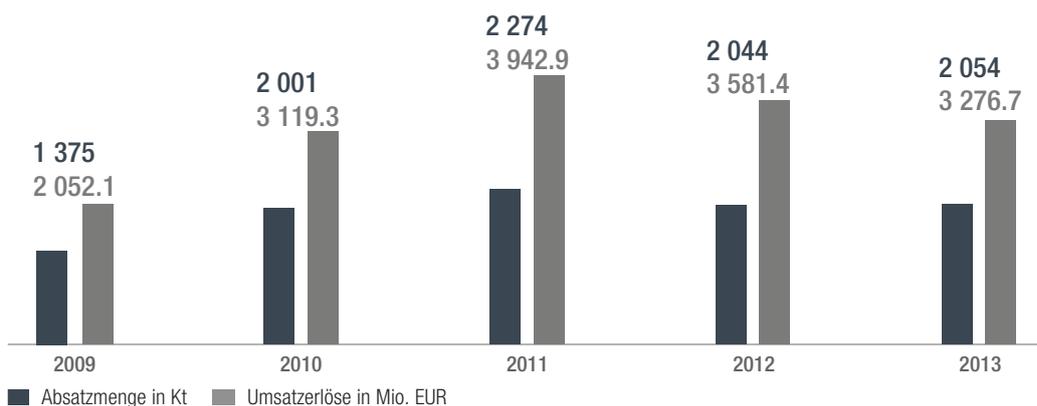
Unsere Kennzahlen

		2013	2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2013	Q4 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit						
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern							
Absatzmenge	Kilotonnen	2 054	2 044	0.5	491	441	11.3
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3 276.7	3 581.4	-8.5	752.0	774.5	-2.9
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	178.8	151.1	18.3	43.0	-1.3	> 100
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	141.7	121.8	16.3	15.1	-15.5	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	%	5.5	4.2	31.0	5.7	-0.2	> 100
EBITDA-Marge (%)	%	4.3	3.4	26.5	2.0	-2.0	> 100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	17.8	-14.5	> 100	-16.1	-61.7	73.9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-87.6	-89.1	1.7	-48.5	-82.9	41.5
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-83.7	-162.8	48.6	-39.2	-135.6	71.1
Investitionen	Mio. EUR	105.7	141.0	-25.0	44.0	55.6	-20.9
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	123.3	103.6	19.0	–	–	–
Capital Employed	Mio. EUR	1 841.3	1 937.5	-5.0	–	–	–
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 377.5	2 417.1	-1.6	–	–	–
Eigenkapital	Mio. EUR	889.9	633.0	40.6	–	–	–
Eigenkapitalquote	%	37.4	26.2	42.7	–	–	–
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	610.1	902.8	-32.4	–	–	–
Gearing	%	68.6	142.6	-51.9	–	–	–
Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 095	10 278	-1.8	–	–	–
SCHMOLZ + BICKENBACH AG							
Jahresgewinn/Jahresverlust	Mio. CHF	15.6	15.9	-1.9	–	–	–
Aktienkapital	Mio. CHF	472.5	413.4	14.3	–	–	–
Eigenkapital	Mio. CHF	1 491.4	1 062.3	40.4	–	–	–
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0	0.0	0.0	–	–	–
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie							
Konzernergebnis pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	-0.26/-0.32	-1.38/-1.66	–	–	–	–
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	0.93/1.14	5.29/6.35	–	–	–	–
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	1.34/0.58	7.80/2.28	–	–	–	–
Dividende pro Aktie	CHF	0.0	0.0	–	–	–	–
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	0.0	0.0	–	–	–	–

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

²⁾ Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile.

Absatzmenge und Umsatzerlöse 2009–2013
in Kt und Mio. EUR



Unser Unternehmensprofil

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahlprodukten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz. Wir fokussieren uns auf die spezifischen Kundenbedürfnisse und eine hohe Produktqualität.

Providing special steel solutions

Inhalt

2	Vorwort Verwaltungsratspräsident
4	Vorwort CEO ad interim CFO
6	Strategiereport
36	Lagebericht
80	Corporate Governance
100	Finanzielle Berichterstattung
172	Glossar
173	Abkürzungsverzeichnis
174	Impressum



Aufbruch in eine erfolgreiche Zukunft.

Der neue siebenköpfige Verwaltungsrat befürwortet und begleitet den in 2013 neu eingeschlagenen Weg. Tatkräftig unterstützen wir die Konzernleitung dabei, SCHMOLZ + BICKENBACH in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter Ihrer SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Ein Jahr, in dem wir unsere Strategie überarbeitet, einen neuen, langfristigen Ankeraktionär gewonnen, eine Kapitalerhöhung durchgeführt und unsere Kapitalstruktur verbessert haben. Um es kurz zusammenzufassen: Wir haben die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Eckpfeiler unseres Aufbruchs in diese erfolgreiche Zukunft war die grundlegende Überarbeitung unseres Geschäftsmodells. Wir haben uns auf unsere Kernkompetenzen fokussiert und uns als Produzent hochwertiger Speziallangstahlprodukte neu positioniert. Unsere fünf produzierenden Geschäftsbereiche der Division *Production*, die wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht etwas genauer vorstellen, bilden das Fundament unseres Geschäfts. In unseren neun Stahlwerken, wovon sechs über eigene Stahlschmelzen verfügen und die alle dem neuesten Stand der Technik entsprechen, stellen wir hochwertige Speziallangstahlprodukte in bester Qualität her. Wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten unserer Produkte sind, können sie ebenfalls in diesem Geschäftsbericht erleben. Unsere zweite Division *Sales & Services*, die wir Ihnen natürlich auch vorstellen möchten, unterstützt unsere produzierenden Geschäftsbereiche, um unsere anwendungsorientierten und innovativen Produkte weltweit zu vertreiben.

Nach einem umfangreichen Investitionsprogramm zwischen 2005 und 2012, das erheblich zu unserer Technologieführerschaft beigetragen hat, lag der Fokus in diesem Jahr auf der Stärkung unserer Finanzierungsstruktur. Wir konnten im Sommer 2013 einen neuen, langfristigen und stabilen Ankeraktionär gewinnen, der voll und ganz hinter der neuen Strategie steht und diese in den nächsten Jahren mittragen wird. Die Unterstützung für den eingeschlagenen Weg zeigte sich auch darin, dass unser Grossaktionär an unserer erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung teilgenommen hat. Wir konnten dem Unternehmen damit rund EUR 357 Mio. frisches Kapital zuführen, welches wir hauptsächlich zur Schuldentilgung verwendet haben. Rund EUR 90 Mio. dieses frischen Kapitals haben wir im Dezember dazu verwendet, einen Teil der ausstehenden Anleihe zurückzukaufen. Damit haben wir die Finanzierungsstruktur unseres Unternehmens deutlich verbessert. In den kommenden Jahren werden wir den Effekt aus der Rückführung der Verschuldung auch positiv im Finanzergebnis sehen. Um unsere finanzielle Position weiter zu stärken, haben wir ein umfangreiches Effizienzsteigerungsprogramm aufgelegt. Dieses besteht aus rund 600 Einzelmassnahmen, die kontinuierlich umgesetzt und vom Top-Management kontrolliert werden. Dieses Massnahmenpaket soll uns dabei unterstützen, unsere Mittelfristziele – ein bereinigtes EBITDA von mehr als EUR 300 Mio. jährlich und eine bereinigte EBITDA-Marge von über 8% im Schnitt über einen Konjunkturzyklus – zu erreichen und so den Wert Ihres Unternehmens stetig zu steigern. Diese Werte wollen wir ab dem Geschäftsjahr 2016 nachhaltig erreichen.

Wir wissen, dass das letzte Jahr für Sie als Aktionäre ein schwieriges war. Daher danken wir Ihnen umso mehr für Ihre Treue und Ihre Unterstützung. Unser Dank gilt darüber hinaus unseren Mitarbeitern, die durch ihren unermüdlichen Einsatz und mit vielen Ideen täglich an der Zukunft unseres Unternehmens arbeiten. Seien Sie versichert, dass wir als Verwaltungsrat alles daran setzen werden, unsere gesteckten Ziele zu erreichen und SCHMOLZ + BICKENBACH wieder auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu bringen.



Edwin Eichler, Präsident des Verwaltungsrats

Das Fundament ist gelegt.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir viele Themen angepackt und die Weichen für die Zukunft gestellt. Mit der Unterstützung des Verwaltungsrats tun wir alles dafür, SCHMOLZ + BICKENBACH in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

als ich am 1. Februar 2013 hier bei SCHMOLZ + BICKENBACH meine Tätigkeit aufnahm, fand ich ein Unternehmen vor, das eines Umbruchs bedurfte. Die bisherige Unternehmensstrategie wurde auf den Prüfstand gestellt, die Aktionärsstruktur veränderte sich, die finanzielle Situation war angespannt. Was ich jedoch auch vorfand, war ein motiviertes Team, das bereit war, sich den Herausforderungen zu stellen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Nach einer gründlichen Analyse der Situation und der Strukturen entwickelte die Konzernleitung gemeinsam mit dem Verwaltungsrat die künftige Leitlinie. Wir haben die Management- und Bereichsstrukturen neu durchdacht, weitere fähige Fach- und Führungskräfte ins Boot geholt und die vor uns liegenden Aufgaben angepackt.

Neben der Refokussierung unseres Geschäftsmodells auf unsere Kernkompetenzen in der Produktion, war ein umfassendes Effizienzsteigerungsprogramm, über das wir Sie in diesem Jahr laufend informiert haben, zentrales Thema. Die mehr als 600 Einzelmaßnahmen sind in einem sogenannten Project Controlling Tool erfasst, welches rund 300 Anwender weltweit nutzen. Auch ich überwache den Erfolg dieser Maßnahmen auf monatlicher Basis. So stellen wir sicher, dass die angekündigten Einsparpotenziale auch tatsächlich gehoben werden. Im Ergebnis werden die eingeleiteten Maßnahmen dazu führen, dass wir ab 2016 ein bereinigtes EBITDA von mehr als EUR 300 Mio. jährlich und eine bereinigte EBITDA-Marge von über 8% im Schnitt über einen Konjunkturzyklus erreichen können. Für Sie als Aktionär bedeutet dies, dass wir kontinuierlich den Unternehmenswert steigern und die Verschuldung auf ein angemessenes Mass reduzieren werden. Zielsetzung ist dabei natürlich auch, eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sicherzustellen.

Bei aller Aufmerksamkeit, die diese strukturellen Maßnahmen auf sich gezogen haben, haben wir doch unser laufendes Geschäft nicht aus den Augen verloren. So konnten wir unsere Absatzmenge in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um 0.5% auf 2 054 Kilotonnen steigern. Unsere Auftragseingänge lagen kontinuierlich über denen des Vorjahres und seit Mitte des Jahres sahen wir diese Entwicklung auch bei unserem Auftragsbestand. Allein das weiterhin niedrige Preisniveau sowohl bei den Basispreisen, als auch bei wichtigen Legierungselementen wie z.B. Nickel sorgte dafür, dass sich diese positive Entwicklung nicht vollständig in den Umsätzen widerspiegelte. Hier lagen wir mit EUR 3 276.7 Mio. um 8.5% unter dem Vorjahr. Das um Einmaleffekte bereinigte EBITDA erreichte EUR 178.8 Mio. und lag damit 18.3% über dem Vorjahreswert. Unter dem Strich mussten wir allerdings abermals einen Verlust ausweisen, nicht zuletzt den hohen Finanzierungskosten von EUR 105 Mio. geschuldet.

Die ersten Früchte unserer diesjährigen Anstrengungen werden wir schon im angelaufenen Geschäftsjahr 2014 ernten können. Nachfrageseitig sind wir gut in das neue Jahr gestartet, bei einem weiterhin niedrigen Preisniveau. Die zusätzlichen Ergebnisbeiträge aus dem Effizienzsteigerungsprogramm und die gesunkenen Finanzierungskosten nach der Kapitalerhöhung werden zu einer deutlichen Verbesserung der Ergebnissituation beitragen.

Ich darf mich bei Ihnen, unseren geschätzten Aktionären, für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr bedanken. Unseren Mitarbeitern gilt mein besonderer Dank für die geleistete Arbeit. Seien Sie versichert: Wir werden die erforderlichen Schritte in eine erfolgreiche Zukunft gehen. Das Fundament ist gelegt.



Hans-Jürgen Wiecha, CEO ad interim | CFO

ICKE CH

el solut



2013: Ein Jahr der strategischen Neupositionierung

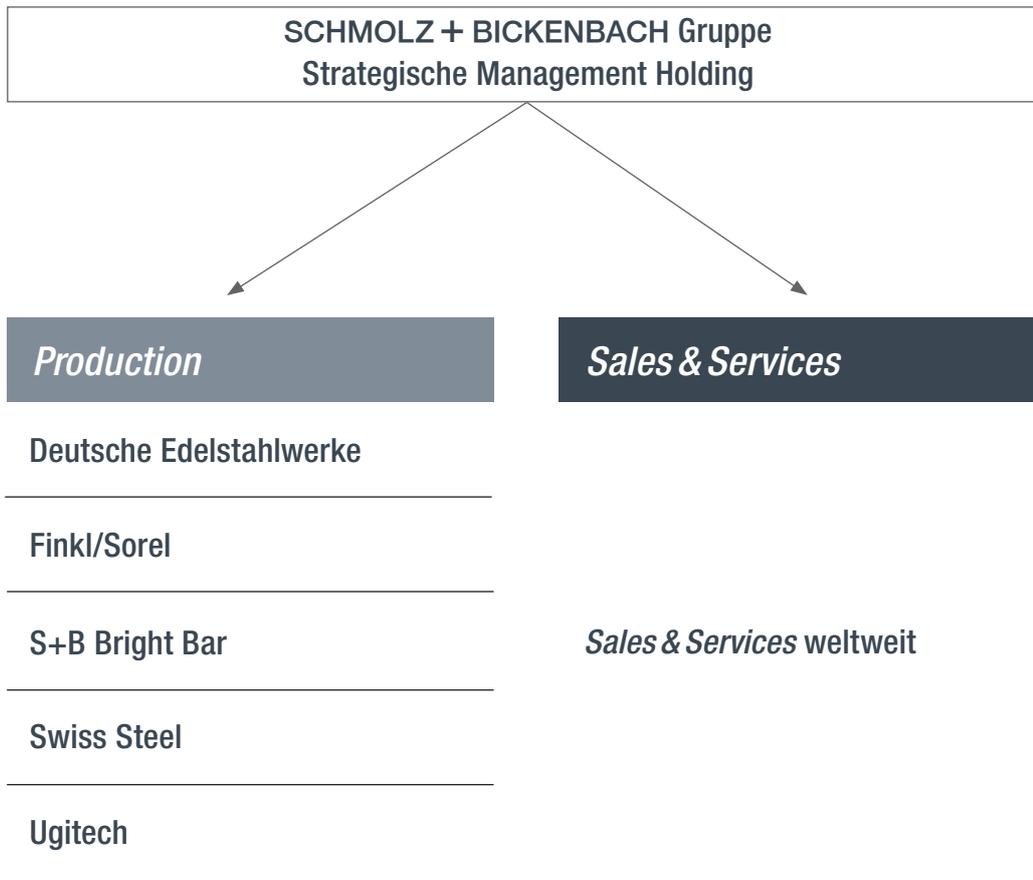
Das Geschäftsjahr 2013 stand im Zeichen der Veränderung. Das künftige Geschäftsmodell wird stärker auf die Kernkompetenz Produktion sowie den Vertrieb von Eigenprodukten fokussieren. Mit einem neuen Management, einem neuen Verwaltungsrat sowie einer gestärkten Kapitalstruktur haben wir die Weichen für künftiges profitables Wachstum gestellt.

Neues Management	Fokussierte Strategie	Neuer Verwaltungsrat	Verbesserte Kapitalstruktur
<p>CEO ad interim CFO: Hans-Jürgen Wiecha</p> 	<p>Kernkompetenz Produktion gestärkt</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gruppenstruktur mit zwei Divisionen: <i>Production</i> sowie <i>Sales & Services</i> > Zusammenschluss der Geschäftsbereiche Steeltec und Blankstahl zur S+B Bright Bar und deren Integration in die Division <i>Production</i> <p>Mittelfristige Ziele definiert *</p> <p>Bereinigtes EBITDA > EUR 300 Mio. Bereinigte EBITDA-Marge > 8% EBITDA-Leverage ≤ 2.5 x</p>	<p>Wahl eines neuen Verwaltungsrats</p> <p>Edwin Eichler, Präsident des Verwaltungsrats</p> 	<p>Eigenkapitalbasis signifikant gestärkt Anleihe teilweise zurückgekauft</p> <ul style="list-style-type: none"> > Kapitalerhöhung von CHF 438 Mio. erfolgreich realisiert > Hochverzinsliche Anleihe zu knapp 35% zurückgeführt > Deutliche Entlastung des Finanzergebnisses geplant
<p>Suche nach neuem CEO erfolgreich gestartet</p> <p>Geschäftsbereichsleiter</p> <p>Production</p> <ul style="list-style-type: none"> > Dr. Martin Löwendick Deutsche Edelstahlwerke > Bruce Liimatainen Finkl/Sorel > Gerd Münch S+B Bright Bar > Carlo Mischler Swiss Steel > Patrick Lamarque d'Arrouzat Ugitech <p>Sales & Services</p> <ul style="list-style-type: none"> > Thierry Crémailh Sales & Services 	<p>Ausweitung des Effizienz- und Kosteneinsparungsprogramms</p> <ul style="list-style-type: none"> > Umfangreiches Restrukturierungsprogramm gestartet > EBITDA-Verbesserungsvolumen von 230 Millionen EUR bis 2016 basierend auf rund 600 individuellen Massnahmen identifiziert <p>Neuer stabiler Ankeraktionär</p> <ul style="list-style-type: none"> > Reduktion des Aktienanteils der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co.KG auf 15.17% durch Verkauf von Anteilen an die Venetos Holding AG > Die Venetos Holding AG hält nach der Kapitalerhöhung als neuer Ankeraktionär 25.51% der Aktien 	<p>Vladimir V. Kuznetsov, Vizepräsident, Vorsitz Nomination und Compensation Committee</p> <p>Marco Musetti, Vorsitz Strategy Committee</p> <p>Hans Ziegler, Vorsitz Audit Committee</p> <p>Michael Büchter Dr. Heinz Schumacher Dr. Oliver Thum</p>	

* Durchschnittlich über einen Konjunkturzyklus.

Unsere Gruppenstruktur

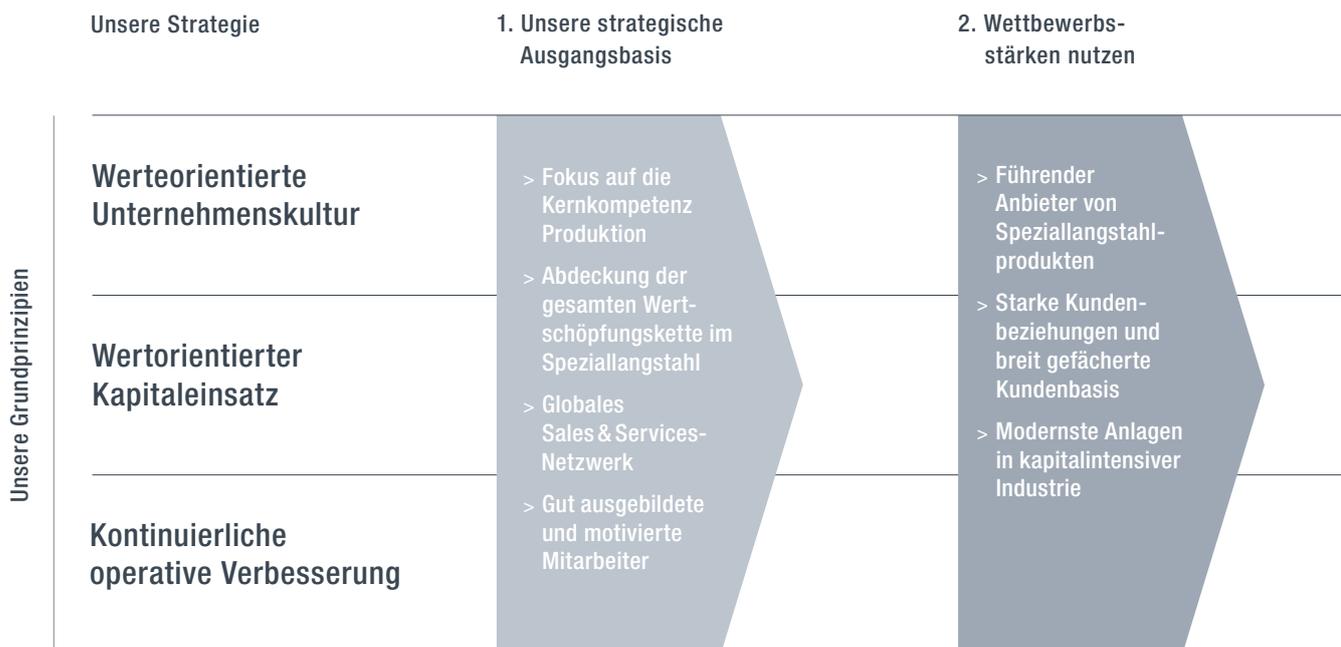
SCHMOLZ + BICKENBACH hat ausgehend von den Markt- und Kundenanforderungen eine Gruppenstruktur mit zwei Divisionen geschaffen: *Production* sowie *Sales & Services*. Die Gruppe wird von einer strategischen Management-Holding geführt.



Das integrierte Geschäftsmodell erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Kern des Geschäfts ist die Produktion hochwertigen Speziallangstahls in der Division *Production*. Die Division *Sales & Services* unterstützt den Vertrieb unserer exakt auf die Kundenbedürfnisse und spezifischen Anwendungseigenschaften zugeschnittenen Produkte.

Unsere Strategie im Überblick

2013 haben wir unsere Strategie überprüft und das Geschäftsmodell weiterentwickelt. Künftig legen wir den Fokus auf die Kernkompetenzen in der Produktion, um die Vorteile eines integrierten Geschäftsmodells gezielter zu nutzen. Dadurch wollen wir unsere führenden Positionen in den drei Hauptproduktgruppen des Speziallangstahlsektors – Edelbaustahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl sowie Werkzeugstahl – weiter festigen und ausbauen.



Unsere Grundprinzipien

Werteorientierte Unternehmenskultur

Unsere Werte – höchste Qualität, Liefertreue, zuverlässige Partnerschaft, Vertrauen, Verantwortung – leben wir tagtäglich und aktiv. Getreu unserem Motto «Changing technologies. Constant values.» fördern und fordern wir das Andersdenken und das Vorausdenken. Flache Hierarchien und die Wertschätzung der Erfahrungen und Ideen unserer Mitarbeiter schaffen ein Klima, in dem jeder einzelne seinen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten kann.

Wertorientierter Kapitaleinsatz

Unsere Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik. Jedes Jahr investieren wir in unsere Anlagen die Beträge, die notwendig sind, um sie durch Instandhaltungs-, Reparatur- und ggf. Erweiterungs- oder Austauscharbeiten auf diesem Stand zu halten. Alle Massnahmen durchlaufen dabei einen strukturierten Genehmigungsprozess, um eine effiziente Allokation der finanziellen Mittel zu gewährleisten. Ausserdem investieren wir kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, um für unsere Kunden ein kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen von Speziallangstahlprodukten zu sein und zu bleiben.

3. Strukturen optimieren

4. Unsere Ziele

- > Umsetzung des eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramms
- > Engere Integration und Management aller Geschäftsbereiche
- > Ausbau der Prozess- und Produkt-Innovationen

Realisierung des Effizienzsteigerungsprogramms

Erreichung unserer Mittelfristziele

Sicherung unserer Position unter den Technologieführern im Sektor

Kontinuierliche operative Verbesserung

Mit dem in 2013 eingeleiteten Restrukturierungsprogramm haben wir die Basis für zukünftiges profitables Wachstum gelegt. Die mehr als 600 Einzelmassnahmen werden mit Hilfe eines einheitlichen IT-Controlling Tools kontinuierlich überwacht und regelmässig an die Geschäftsleitung berichtet. Das Massnahmenverbesserungsprogramm, das zunächst bis 2016 angelegt ist, wird sukzessive in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt, in dem jeder Mitarbeiter aufgerufen ist, seine Ideen einzubringen.

Unsere mittelfristigen Finanzziele ab 2016 *:

> 300 Mio. EUR

bereinigtes EBITDA

> 8 Prozent

bereinigte EBITDA-Marge sowie

≤ 2.5 x

EBITDA-Leverage.

* Durchschnittlich über einen Konjunkturzyklus.

Unsere Strategie

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein führender Hersteller von Speziallangstahl mit einem dedizierten globalen Sales & Services-Netzwerk, das auf die Kundenbedürfnisse und die Produktqualität fokussiert ist.

Die Produktion ist unser Kerngeschäft. Unsere Werke schaffen Differenzierungspotenzial durch Know-how und Expertise unserer Mitarbeiter sowie durch Produktionsanlagen, die auf dem aktuellen Stand der Technik sind. Die gesamte interne Wertschöpfungskette ist so aufgebaut, dass sie den Produktionsbereich dabei unterstützt, marktgerechte Produkte herzustellen und Innovationen zu generieren. Wir fokussieren uns auf die Herstellung, Verarbeitung und den Vertrieb unserer eigenen Produkte. Unser Produktportfolio verändert sich kontinuierlich in Richtung höhermargiger Produkte aus den Bereichen Werkzeugstahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl sowie Edelbaustahl.

1. Unsere strategische Ausgangsbasis

Unsere Division *Production* bietet alles, was ein Speziallangstahlhersteller braucht: Stahlwerke, Schmiedewerke, Walzwerke, Ziehereien, Blankstahlproduktion und Wärmebehandlung. Unser Produktions- und Vertriebsnetz erstreckt sich auf alle fünf Kontinente. Damit decken wir die gesamte Wertschöpfungskette im Speziallangstahl ab – sowohl produktseitig als auch regional. In unseren Werken und Service-Standorten arbeiten gut ausgebildete Mitarbeiter, die mit Einsatz und Eigeninitiative auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.

2. Wettbewerbsstärken nutzen

SCHMOLZ + BICKENBACH ist bei Werkzeugstahl sowie bei rost-, säure- und hitzebeständigem Stahl die Nr. 2 der Welt. Bei dem eher regional ausgerichteten Edellaustahl sind wir die Nr. 3 in Europa. Unsere Kunden sehen uns als Lieferant hochwertiger Produkte und Partner für die Entwicklung problemorientierter Lösungen. Durch die immer spezielleren Anforderungen an Eigenschaften wie Masstoleranz, Festigkeit oder Oberflächenbeschaffenheit intensivieren wir unsere Kundenbeziehungen. Dabei entwickeln unsere Spezialisten Lösungen für unterschiedlichste Anwendungsindustrien. Die Herstellung von Speziallangstahl ist ein kapitalintensives Geschäft. Durch Investitionen, die deutlich über den Abschreibungen lagen, haben wir in den letzten Jahren eine Anlagenbasis geschaffen, die dem modernsten Stand der Technik entspricht und zukunftsfähig ist.

3. Strukturen optimieren

Aus der Überprüfung und Refokussierung unseres Geschäftsmodells in diesem Jahr entstand ein umfangreiches Effizienzsteigerungsprogramm, das wir aktuell vorantreiben. Die kontinuierliche Umsetzung der über 600 Einzelmaßnahmen sowie die ständige Überwachung sind zentrale Aufgaben in der nahen Zukunft. Durch eine engere Integration aller Geschäftsbereiche wollen wir Synergien heben und für das Unternehmen nutzbar machen. Um das hohe Service- und Know-how-Level zu halten, wird in fast jedem Standort Forschung betrieben, oft in Kooperation mit Forschungseinrichtungen wie z.B. Universitäten. Die Ergebnisse, für die wir teilweise auch Patente angemeldet haben, tragen zur Sicherung des Unternehmenserfolgs in der Zukunft bei.

4. Unsere Ziele

Die Realisierung der Effekte aus unserem Effizienzsteigerungsprogramm soll das zukünftige nachhaltige Wachstum der Gruppe sichern. Dabei streben wir ab 2016 über einen Konjunkturzyklus durchschnittlich ein bereinigtes EBITDA von mehr als EUR 300 Millionen und eine bereinigte EBITDA-Marge von über 8% an. Unseren EBITDA-Leverage wollen wir auf unter 2.5 x senken. Unser klares Bekenntnis zur Notwendigkeit von Forschung und Entwicklung kombiniert mit engen Kundenbeziehungen, aus denen wir Impulse für weitere Forschungsprojekte erhalten, wird unsere Technologieführerschaft auch in der Zukunft sichern.

Unser Geschäftsmodell

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger Stahlkonzern. Unser Ziel ist es, uns als innovativer, robuster und international aufgestellter Produzent und Service-Anbieter für Speziallangstahlprodukte zu positionieren.

Beziehungen

Langjährige und vertrauensvolle Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Stakeholdern

Intellektuelles Kapital

Kenntnisse der Marktverhältnisse | Know-how | Kundenspezifische Lösungen | Technologieführerschaft | Modernes Forschungszentrum und dezentrale Forschung

Moderne Anlagen

Produktionsanlagen auf dem neuesten Stand der Technik | Filter- und Lärmschutztechnologien | Hochmoderne Steuerung

Motivierte Mitarbeiter

Know-how und Expertise | Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung

Ressourcen

Zugang zu wesentlichen Rohstoffen wie Schrott, Nickel, Chrom, Energie

Wirtschaftliches Umfeld

Zulieferer | Abnehmerindustrien | Preisgefüge | Wettbewerb

Integriertes Geschäftsmodell: Führender Anbieter von Speziallangstahl

Production

SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt über neun eigene Stahlwerke in Europa und Nordamerika sowie über zehn Verarbeitungsanlagen.

- > Werkzeugstahl, Qualitäts-/Edelbaustahl, rost-, säure-, und hitzebeständiger (RSH-)Stahl sowie Blankstahl und Sonderstahl in einer Vielzahl von Legierungen, Güten, Abmessungen bis hin zum einbaufertigen Teil – individuell auf den Kundenwunsch massgeschneidert
- > Produktportfolio reicht von gezogenem Draht mit 0.8 mm bis zu Schmiedeblocken von über 40 t Stückgewicht
- > Technologische Expertise und modernste Technologien
- > Energieeffiziente Stahlwerke
- > Innovationen – Ugitech mit einem State-of-the-art-Forschungszentrum

Sales & Services

- > Lieferung von Spezialstahl und kompletten Kundenlösungen an mehr als 85 Distributionsstandorte in über 35 Ländern auf fünf Kontinenten
- > Dichtes Netz weltweiter Vertriebskanäle in den wichtigsten Märkten und der durchgängige Informationsfluss zwischen *Production* und *Sales & Services* garantieren individuelle Lösungen aus einer Hand
- > Technische Beratung in allen Fragen rund um den Produktwunsch des Kunden
- > Das Serviceangebot umfasst auch die nachgelagerte Bearbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie just-in-time-Belieferungen

Edelbau- und Automatenstahl47% vom Umsatz ²**Weltweites Produktionsvolumen¹:** 88.5 Megatonnen**Charakteristika**

Hohe mechanische Belastbarkeit | Dauerhafte Zuverlässigkeit | Hervorragendes Zerspanungsverhalten | Härte | Reinheit

Anwendungen

Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten | Getriebekomponenten | Kugellager | Turbinenteile für die Energieerzeugung

Rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl37% vom Umsatz ²**Weltweites Produktionsvolumen¹:** 5 Megatonnen**Charakteristika**

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen | Hohe Festigkeit bei gleichzeitiger Dehnbarkeit | Attraktive optische Gestaltungsmöglichkeiten

Anwendungen

Befestigungselemente | Erdölbohrungen | Küchenutensilien | Konsumartikel | Luft- und Raumfahrtwerkstoffe | Motorkomponenten

Werkzeugstahl13% vom Umsatz ²**Weltweites Produktionsvolumen¹:** 1.8 Megatonnen**Charakteristika**

Anwendungsspezifische Eigenschaften | Wirtschaftliche Spanbarkeit | Hoher Verschleisswiderstand | gute Temperaturleitfähigkeit | gute Härbarkeit | gute Polier- und Ätzfähigkeit

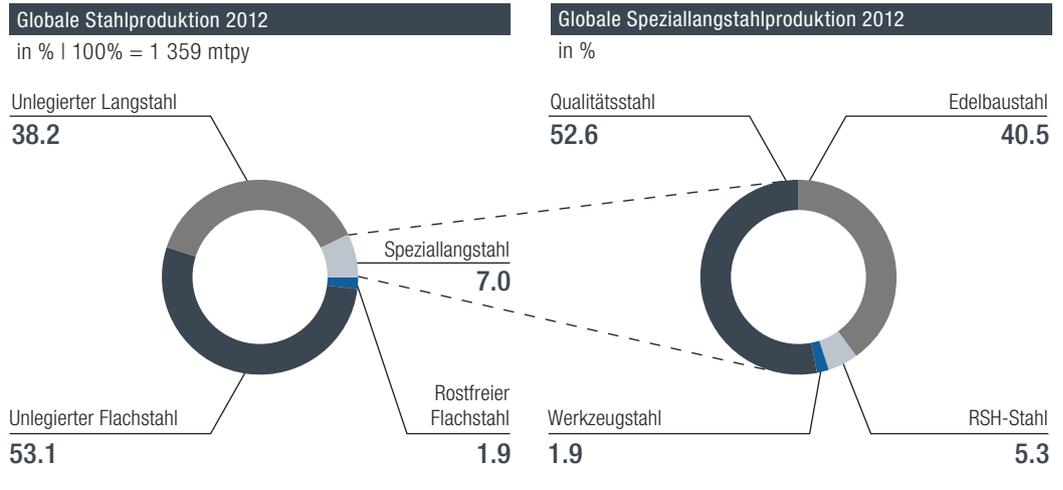
Anwendungen

Druckguss | Kunststoffverarbeitung | Schneiden und Stanzen | Spritzguss | Schmieden | Werkzeugteile

**Unsere Kunden –
Unsere Märkte**Wir beliefern weltweit
mehr als 30 000 Kunden aus
unterschiedlichen Branchen:

- > Automobilindustrie
- > Bergbau
- > Chemische Industrie
- > Energieindustrie
- > Hoch- und Tiefbau
- > Hydraulikelemente
- > Kernenergie
- > Lebensmittel- und
Verpackungsindustrie
- > Luft- und Raumfahrtindustrie
- > Maschinen- und Anlagenbau
- > Medizintechnik
- > Öl & Gas
- > Uhrenindustrie
- > Wasseraufbereitung
- > Windenergie

¹ 2012, Quelle: Steel & Metals Market Research GmbH.² Andere Produktgruppen 3% vom Umsatz.



> 30 000 Kunden

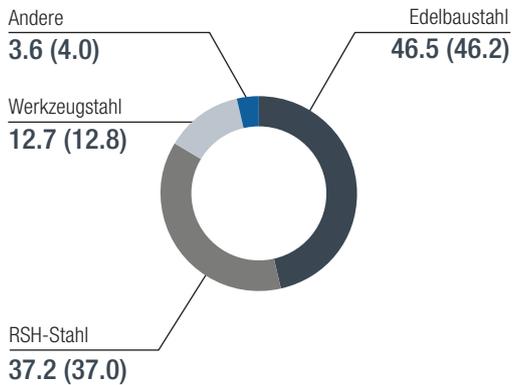
beliefern wir mit Speziallangstahl, der genau Ihren Bedürfnissen entspricht.

Unsere Kunden, unsere Märkte

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe pflegt enge und langfristige Beziehungen zu ihren Kunden. Die grosse Anwendungsvielfalt unserer Produkte hat zur Folge, dass unsere Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen kommen: angefangen bei der Automobilzulieferindustrie, über den Maschinenbau, die Luft- und Raumfahrtindustrie bis hin zur Medizintechnik. So vielfältig die Anwendungsindustrien sind, so international stellt sich unsere Kundenbasis dar. Spezialstahl, der besonderen Anforderungen gerecht wird und von SCHMOLZ + BICKENBACH für jede spezifische Anforderung passgenau hergestellt wird, trifft weltweit auf Nachfrage.

Umsatzerlöse nach Produktgruppen 2013

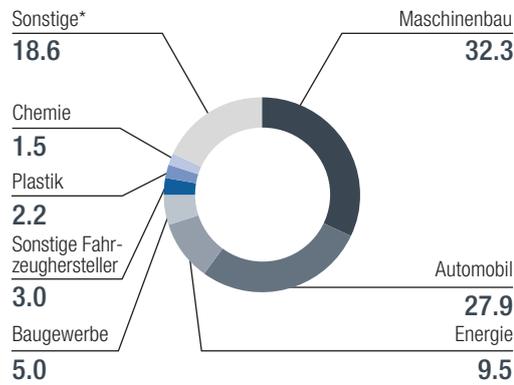
in %



Umsatz | Im Vergleich zu 2012 (in Klammern).

Umsatzerlöse nach Marktsegmenten 2013

in %



* Beinhaltet u.a. Bergbau (1.0), Speisen und Getränke (1.3), Luft- und Raumfahrt (0.7)

Unsere Kunden

SCHMOLZ + BICKENBACH arbeitet eng mit seinen über 30.000 Kunden zusammen. Gemeinsam mit diesen entwickeln wir den Spezialstahl, der genau auf ihre Anforderungen zugeschnitten ist. Durch das breite Anwendungsspektrum und die Vielzahl der Industrien, in denen unsere Kunden aktiv sind, ist SCHMOLZ + BICKENBACH gut positioniert, um normale konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Abnehmerbranchen auszugleichen.

Die breite Diversifizierung unseres Kundenstamms zeigt sich im Anteil einzelner Kunden am Umsatz: Alle Kunden lagen mit ihren Umsätzen jeweils unter 3%, die zehn grössten Kunden standen für rund 13% des Umsatzes. Das grosse Vertrauen und die Loyalität unserer Kunden spiegeln sich in den langfristigen Beziehungen wider, welche diese mit uns eingehen. Rund 80% des jährlichen Umsatzes werden aus Beziehungen generiert, die mindestens fünf Jahre bestehen.

Unsere Märkte

Als Spezialist für Speziallangstahl profitiert die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe von diversen Vorzügen, die dieser besondere Werkstoff mit sich bringt. Der Markt ist keinen so starken Preisschwankungen unterworfen, wie dies bei anderem Stahl der Fall ist. Preisschwankungen bei Zusätzen wie Schrott und Legierungen werden über ein Zuschlagssystem an die Kunden weitergegeben, womit die Margen weitestgehend stabil bleiben. Speziallangstahlprodukte lassen sich kundenindividuell anpassen, abhängig vom jeweiligen Endprodukt respektive der Anwendung, in die sie hineinfließen. Diese Individualität gemeinsam mit der Produktqualität sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren des Markts.

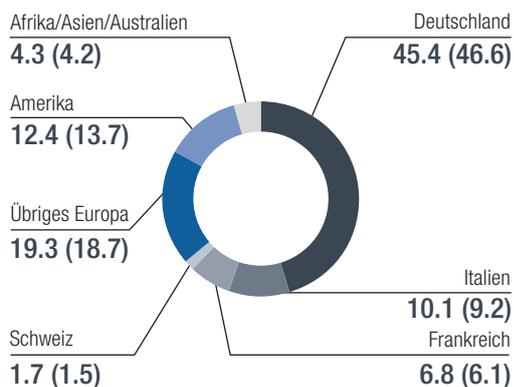
Es wird erwartet, dass der Speziallangstahlmarkt kontinuierlich wächst. Grund dafür sind neben dem permanenten Trend zu neuen Technologien vor allem globale Megatrends wie wachsende Mobilität, Mega-Cities und ein stärker werdendes Umweltbewusstsein. Diese führen zu wachsenden Anforderungen an den Spezialstahl. Es wird erwartet, dass diese langfristigen Entwicklungen dazu beitragen, die Nachfrage auf dem Speziallangstahlmarkt weiter stabil zu halten.

Unsere weltweite Präsenz

SCHMOLZ + BICKENBACH ist weltweit einer der führenden Anbieter von Speziallangstahlprodukten. Mit unserem weltweiten Produktions- und Vertriebsnetz sind wir nah am Kunden und unterstützen diesen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und das auf fünf Kontinenten.

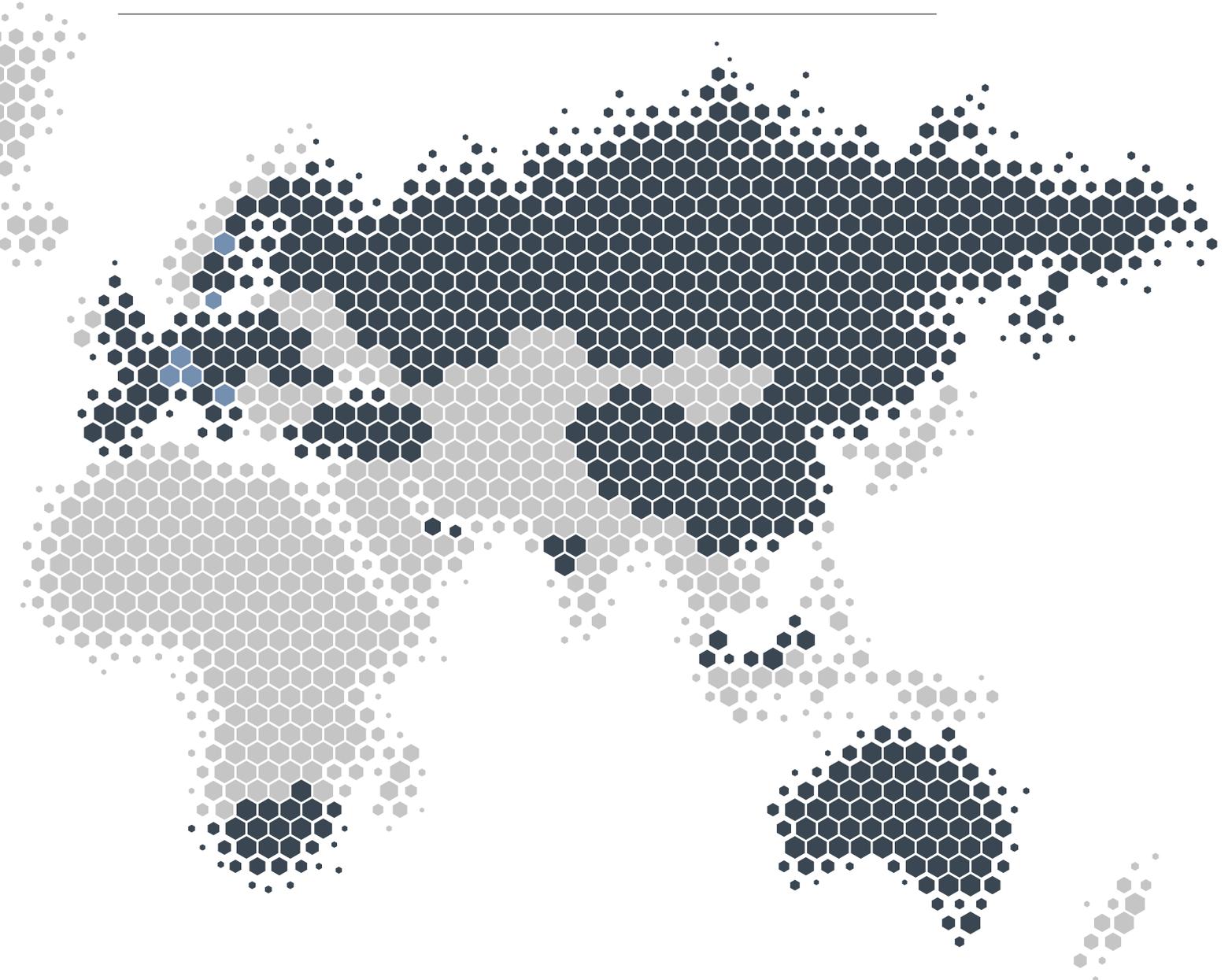
Umsatzerlöse nach Regionen 2013

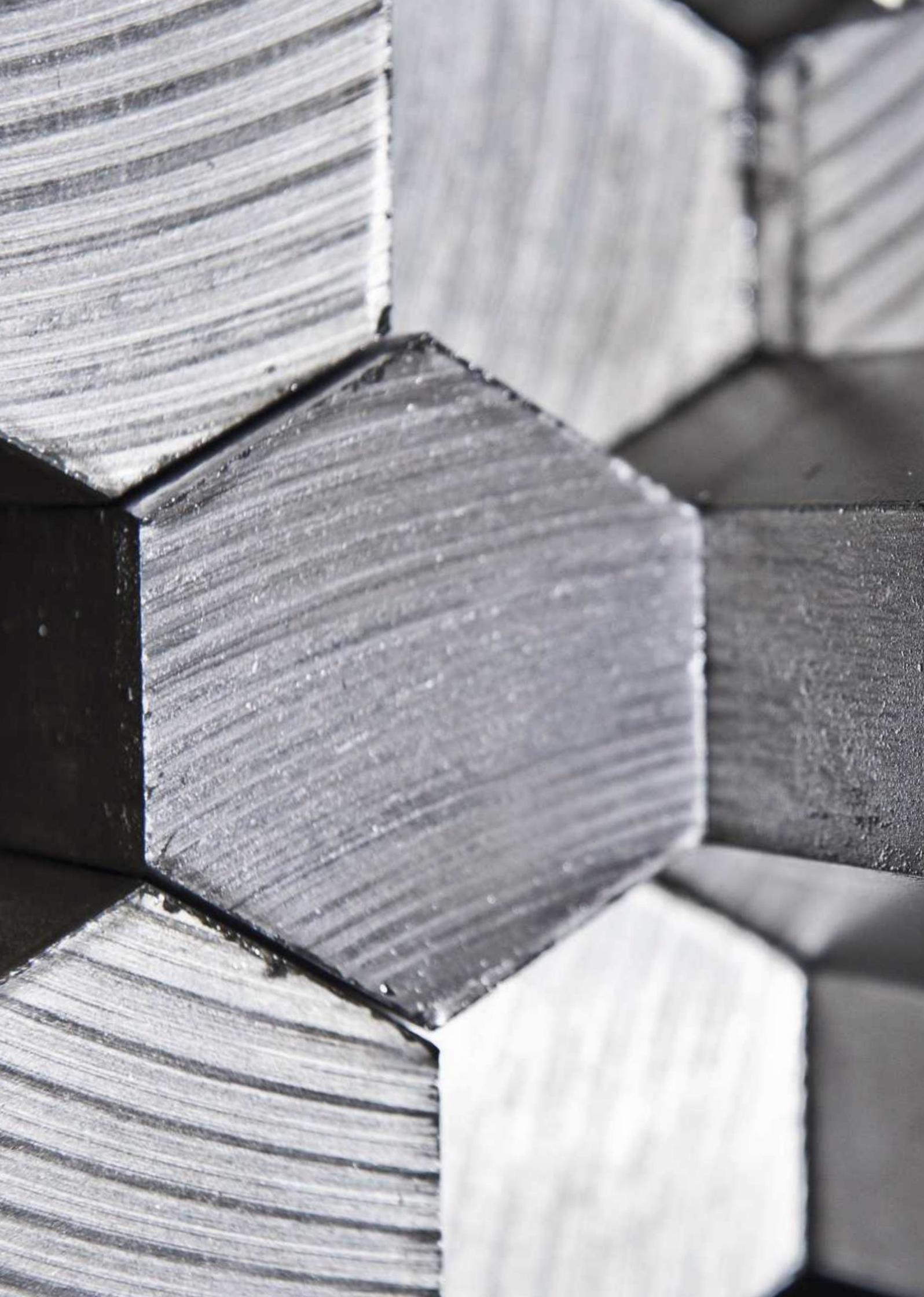
in %



Umsatzerlöse | Im Vergleich zu 2012 (in Klammern)

 Standorte <i>Production</i>	 Standorte <i>Sales & Services</i>			
Dänemark	Australien	Finnland	Mexiko	Slowakei
Deutschland	Belgien	Frankreich	Niederlande	Spanien
Frankreich	Brasilien	Grossbritannien	Österreich	Südafrika
Kanada	China	Hongkong	Polen	Thailand
Italien	Dänemark	Indien	Portugal	Tschechische Republik
Schweden	Deutschland	Italien	Rumänien	Türkei
Schweiz	Dubai (VAE)	Kanada	Russland	Ungarn
Türkei	Estland	Lettland	Schweden	USA
USA		Litauen	Schweiz	
		Malaysia	Singapur	





Fokusthema: Produktion – Unsere Kernkompetenz

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe hat im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung beschlossen, ihre Kernkompetenzen in der Produktion stärker als bisher in den Vordergrund zu stellen. Damit soll die führende Positionierung in den Kernmärkten Werkzeugstahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl sowie Edelbaustahl weiter ausgebaut werden. Mit dem Fokus auf die Produktion konzentrieren wir uns ganz klar auf unsere Stärken. Durch den verstärkten Vertrieb von Eigenprodukten soll die Division *Sales & Services* die Division *Production* gezielter unterstützen und das Unternehmensprofil von SCHMOLZ + BICKENBACH als Speziallangstahlhersteller weiter schärfen. SCHMOLZ + BICKENBACH profitiert heute von modernsten Produktionsanlagen sowie einem umfangreichen Produkt- und Leistungsspektrum.

2 054 Kilotonnen

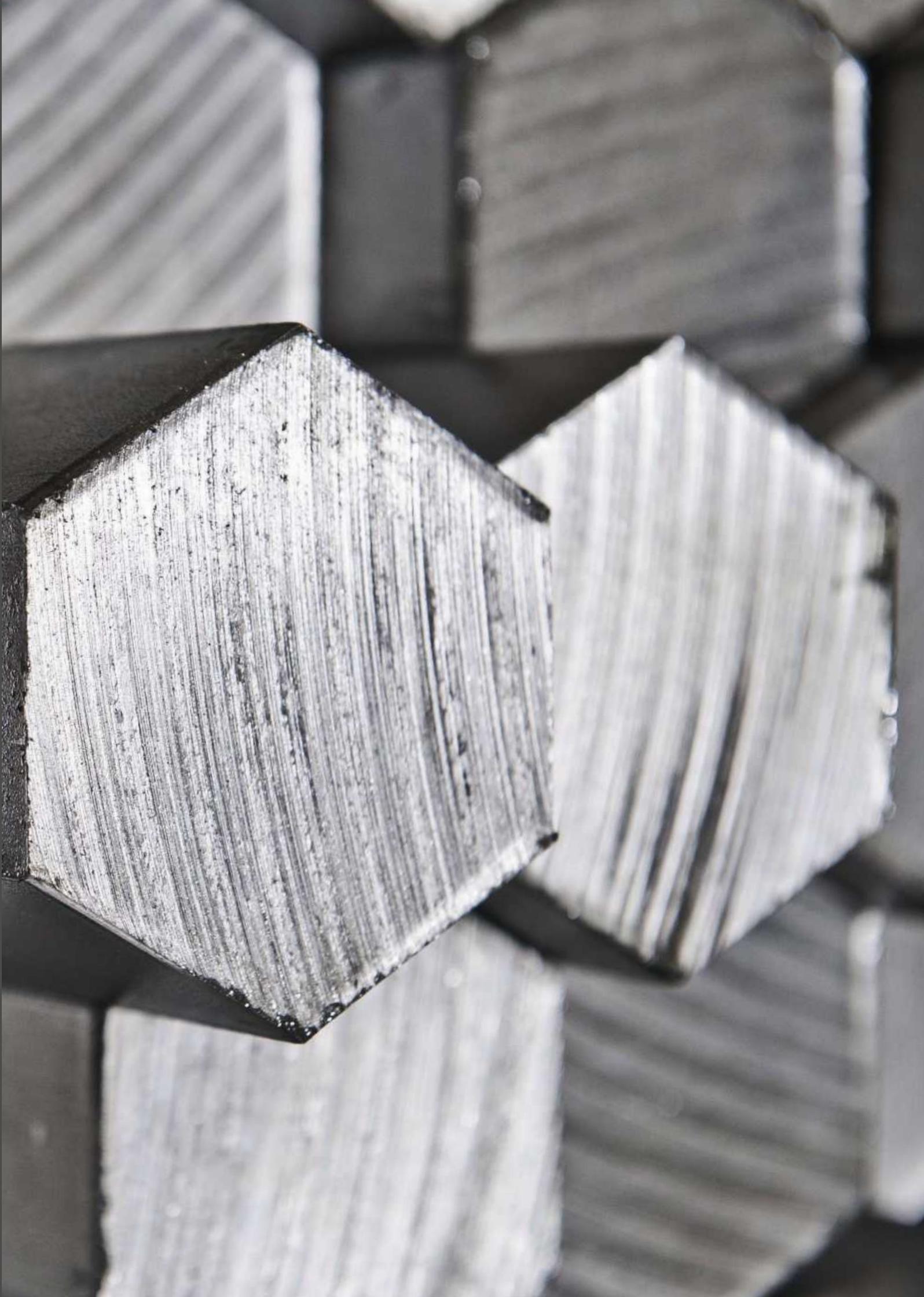
Stahl verkaufte die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe im Jahr 2013 weltweit.

> 60 000 Produkte

umfasst das Produktspektrum der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe.

> 30 000 Kunden

weltweit aus unterschiedlichen Branchen beliefert die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe.



Production – Das Rückgrat der Gruppe

Mit der Ausrichtung des Geschäftsmodells auf die Division *Production* soll die führende Position der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe künftig noch weiter ausgebaut werden. *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl/Sorel, S + B Bright Bar, Swiss Steel und Ugitech.

Geschäftsbereiche <i>Production</i>	Produkte	Branchen Industrien
Deutsche Edelstahlwerke	Edelstahl-Langprodukte > Edelbaustahl > Werkzeugstahl > RSH-Stahl Sonderstahl > Edelbau- und Wälzlagerstahl > Sonderwerkstoffe	> Automobilindustrie > Bauindustrie > Chemieindustrie > Energieerzeugende Industrie > Lebensmittelindustrie > Luft- und Raumfahrt > Rohrindustrie > Medizintechnik
Finkl/Sorel	Werkzeugstahl Schmiedeblocke Schmiedeteile	> Anlagen- und Maschinenbauindustrie > Automobilindustrie, Transport & Verkehr > Chemieindustrie > Energieversorgungsindustrie > Erdöl- und Gasindustrie > Lebensmittelindustrie > Luft- und Raumfahrt > Medizintechnik
S+B Bright Bar	Automatenstahl > Swiss Cut Vergütungsstahl Einsatzstahl Sonderstahl > ETG-Stahl > HSX-Stahl > ESP-Stahl	> Automobilindustrie > Maschinen- und Apparateindustrie
Swiss Steel	Automatenstahl Kalttauch-Stahl Kettenstahl Karbonstahl Niedriglegierter Werkzeugstahl Sonderstahl	> Automobilindustrie > Bergbauindustrie > Maschinen- und Apparateindustrie
Ugitech	Stabstahl Walzdraht Gezogener Draht	> Automobilindustrie > Erdöl- und Gasindustrie > Hoch- und Tiefbau > Kernenergie > Lebensmittelindustrie > Luft- und Raumfahrt > Medizintechnik > Schiffsbau > Wasseraufbereitung

Ausgewählte Anwendungsgebiete





Bild oben und unten: Produktion bei der Deutsche Edelstahlwerke

Deutsche Edelstahlwerke

Viermal in Bestform – Werkzeugstahl, rost-, säure und hitzebeständiger Stahl, Edelbau- und Wälzlagerstahl, Sonderwerkstoffe. Mit dieser Produktpalette bietet die Deutsche Edelstahlwerke flexible Edelstahl-lösungen aus einer Hand. Ein konsequentes Qualitätsmanagement kombiniert mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem, so betreut die Deutsche Edelstahlwerke ihre Kunden von der praxisorientierten Beratung bis hin zum fertigungsreifen Produkt.

Höchstqualität aus einer Hand

Deutsche Edelstahlwerke ist ein führendes Unternehmen in der Herstellung und Verarbeitung von Edstahlprodukten. Diese kommen sowohl in traditionellen als auch in zukunftsweisenden Branchen zum Einsatz, z.B. in der Automobilindustrie, in der Luft- und Raumfahrt, im Maschinenbau sowie in der Energie- und Anlagentechnik. An den Standorten Witten, Siegen, Krefeld, Hagen und Hattingen produzieren und verarbeiten rund 4 000 Mitarbeiter etwa eine Million Tonnen Edstahl jährlich.

Einwandfreie Prozesse und Produkte – dafür stehen wir an den wichtigsten Märkten der Welt mit unserem Namen. Eine Position, die wir dank eines ständigen Know-how-Transfers mit Kunden und anderen Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe selbst bei wachsenden Anforderungen auch in Zukunft weiter ausbauen werden.

Unser Ruf als Experte für Edstahlprodukte beruht auf einer über 150-jährigen Tradition in der Edstahlerzeugung. Diese Erfahrung, die modernen Produktionsanlagen und nicht zuletzt die qualifizierten Mitarbeiter bilden die Grundlage für die hohe Qualität unserer Produkte. Unsere Leistungen gehen jedoch darüber hinaus: Angefangen bei einer kompetenten, technischen Beratung erhalten unsere Kunden von der Erschmelzung, über die Formgebung, die Wärmebehandlung und Bearbeitung bis zur Auslieferung des gewünschten Materials alles aus einer Hand.



Anwendungsbeispiele aus dem Raumfahrtbereich und Küchenutensilien aus der Lebensmittelindustrie



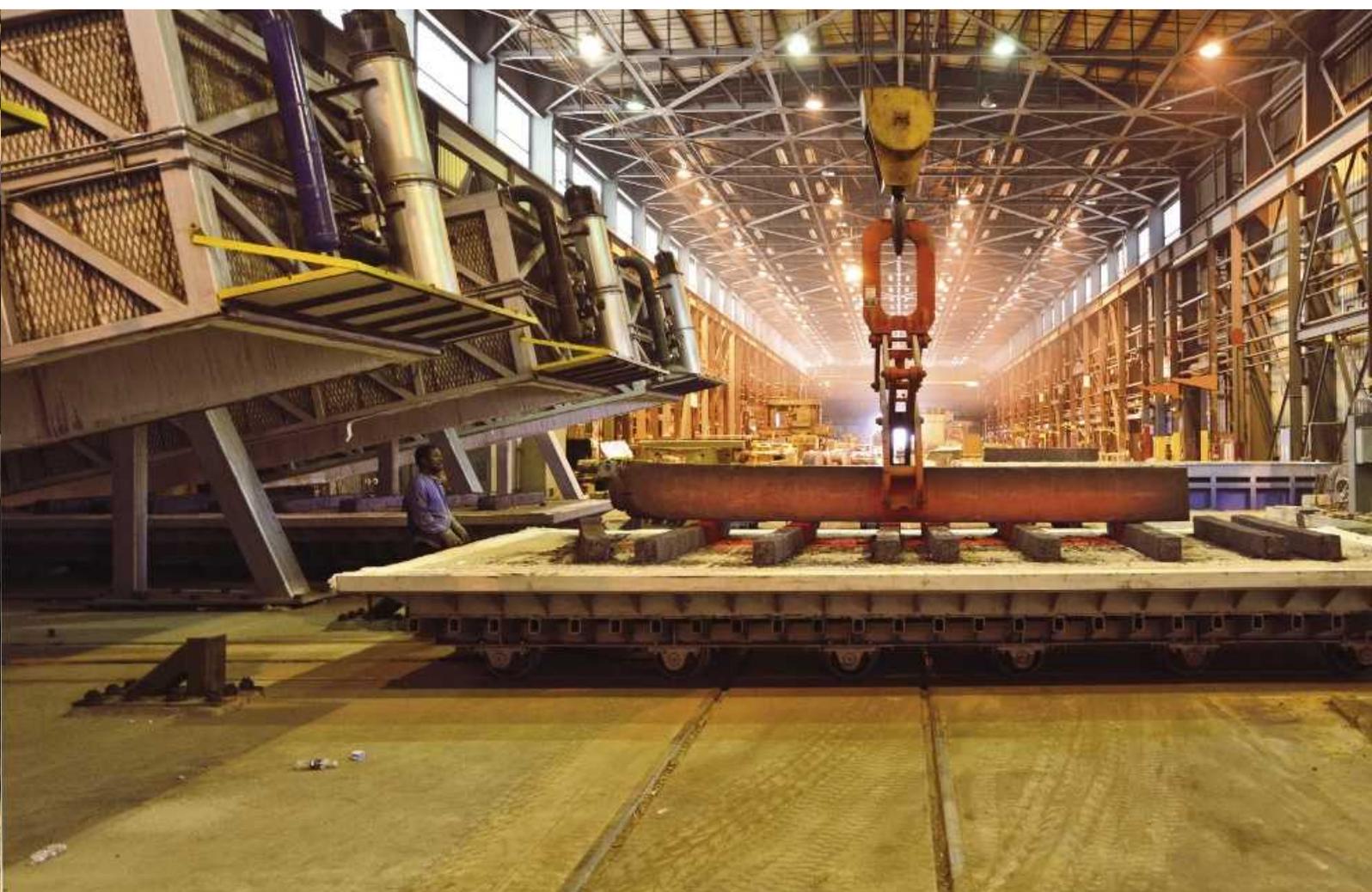
Schmiede bei Finkl/Sorel

Finkl/Sorel

State of the art – heute und in der Zukunft. So lässt sich die Positionierung von Finkl/Sorel beschreiben. Unsere Spezialität sind die besonders grossformatigen Produkte, die in unseren Werken produziert werden können. Als erster integrierter Stahlproduzent mit ISO 9000-Zertifizierung verbunden mit einem starken Engagement für den Umweltschutz schmieden wir die Zukunft.



Anwendungsbeispiele aus den Bereichen Bergbau und Werkzeugherstellung



Logistik bei Finkl/Sorel

Hochwertiger Werkzeugstahl aus Nordamerika

Finkl ist der weltweit führende Anbieter von Schmiede-Matrizenstahl, Stahl für die Kunststoffformen-Industrie, Druckgusswerkzeugstahl und Freiformschmieden und verarbeitet rund 100 000 Tonnen Stahl jährlich. Dem Standort Chicago sind wir dabei eng verbunden. Unsere Produkte werden sowohl in den USA, als auch in 18 Ländern weltweit vertrieben. Die meisten von Ihnen werden jedoch nie eines unserer Produkte zu Gesicht bekommen. Warum? Weil wir die meisten unserer Produkte an andere Hersteller verkaufen – Hersteller von Plastikprodukten, Druckgussunternehmen und Gesenkformschmieden – die unsere Produkte in ihren Herstellungsprozessen verwenden. Nur wenn extreme Anforderungen an Härte und Beständigkeit gestellt werden, wie z.B. bei grossem Bergbau-Equipment oder in der Öl- und Gasindustrie, werden Finkl-Produkte Teil des Endprodukts. Mit mehr als 100 eigenen Patenten setzen Finkl's Stahl-Rezepturen und Herstellungstechniken weltweit Standards. Unsere Fabriken sind Technologieführer und nutzen die am weitesten automatisierten Prozesse weltweit. Im Februar 2013 haben wir unser neues Werk im Chicagoer Süden in Betrieb genommen. Dieses Stahlwerk ist das modernste Werkzeugstahlwerk weltweit und kann z.B. die steigende Nachfrage aus dem wachstumsträchtigen Spezialbereich Fracking bedienen. Die deutlich erweiterten Produktionsmöglichkeiten bieten grosse Kapazitätsreserven für zukünftiges Wachstum.

Sorel ist heute der grösste Hersteller von Freiformschmieden in Kanada. Der Anspruch von Sorel ist es, unseren Kunden hochwertige Stahl-Schmiedeprodukte anzubieten. Dabei nutzen wir die Flexibilität, die uns unsere integrierte Schmiede in Verbindung mit hoch qualifizierten Mitarbeitern und fortschrittlichster Technik bietet. Eine eigene Schmelze, Schmiede, Wärmebehandlung sowie Zerspanungs-, Test- und Kontrollanlagen geben uns die Flexibilität, eine breite Palette von Schmiedeprodukten mit einem Gewicht von bis zu 27 000 Kilogramm nach exakten Kundenanforderungen herzustellen.



Bild oben und unten: Schleifmaschine und Ziehvorgang bei S+B Bright Bar

S + B Bright Bar

Bei uns gibt es die stärksten Stahllösungen – mit einer besonderen Kompetenz in hochfesten Sonderstählen erschliessen neue Stahlsorten neue Möglichkeiten der Teileherstellung: höhere Qualität, mehr Sicherheit, geringere Kosten. Wir gehen Partnerschaften ein und übernehmen Verantwortung. Dabei ist bei uns das Mitdenken in allen Anwendungen Teil des Service-Angebots.

Blankstahl für höchste Anforderungen

Mit über 70 Jahren Erfahrung erfüllen wir im Bereich Blankstahl sämtliche Qualitätsanforderungen der Automobilindustrie und des Maschinenbaus. Heute bieten wir unseren Kunden das komplette Blankstahl-Leistungsspektrum – von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Distribution. Unser Sortiment umfasst mehr als 5 000 Artikel mit ca. 400 Werkstoffvarianten. Unser Produktspektrum beinhaltet eine Vielzahl warmgewalzter oder gezogener Sonderprofile. Die möglichen Formen von Sonderprofilen sind dabei äusserst vielfältig und richten sich weitestgehend nach den individuellen Wünschen unserer Kunden.

Wir haben uns der Aufgabe verschrieben, den Werkstoff Stahl besser und stärker zu machen. Die Qualität des Stahls bestimmt die Eigenschaften der Teile, die daraus gefertigt werden. Die Geschwindigkeit und Leichtigkeit, mit der diese Teile hergestellt werden können, bestimmen die Wettbewerbskraft unserer Kunden.

Unser Stahl wird dort eingesetzt, wo Präzisionsteile höchste Anforderungen an Belastbarkeit und Sicherheit erfüllen müssen, millionenfach, sicher und verlässlich über Jahre hinweg. Teile, die gleichzeitig rationell und zu vertretbaren Kosten produziert werden müssen. Wir haben unsere höherfesten Stahllösungen weiterentwickelt. Die HSX®-Stahlsorten schaffen die Gratwanderung zwischen hoher Festigkeit und gleichzeitig guter Zerspanbarkeit. Sie bieten eine wirtschaftliche Alternative zu einer Vielzahl von Standardvergütungsstählen.



Anwendungsbeispiele aus der Automobilindustrie und dem Bereich der Hydraulik

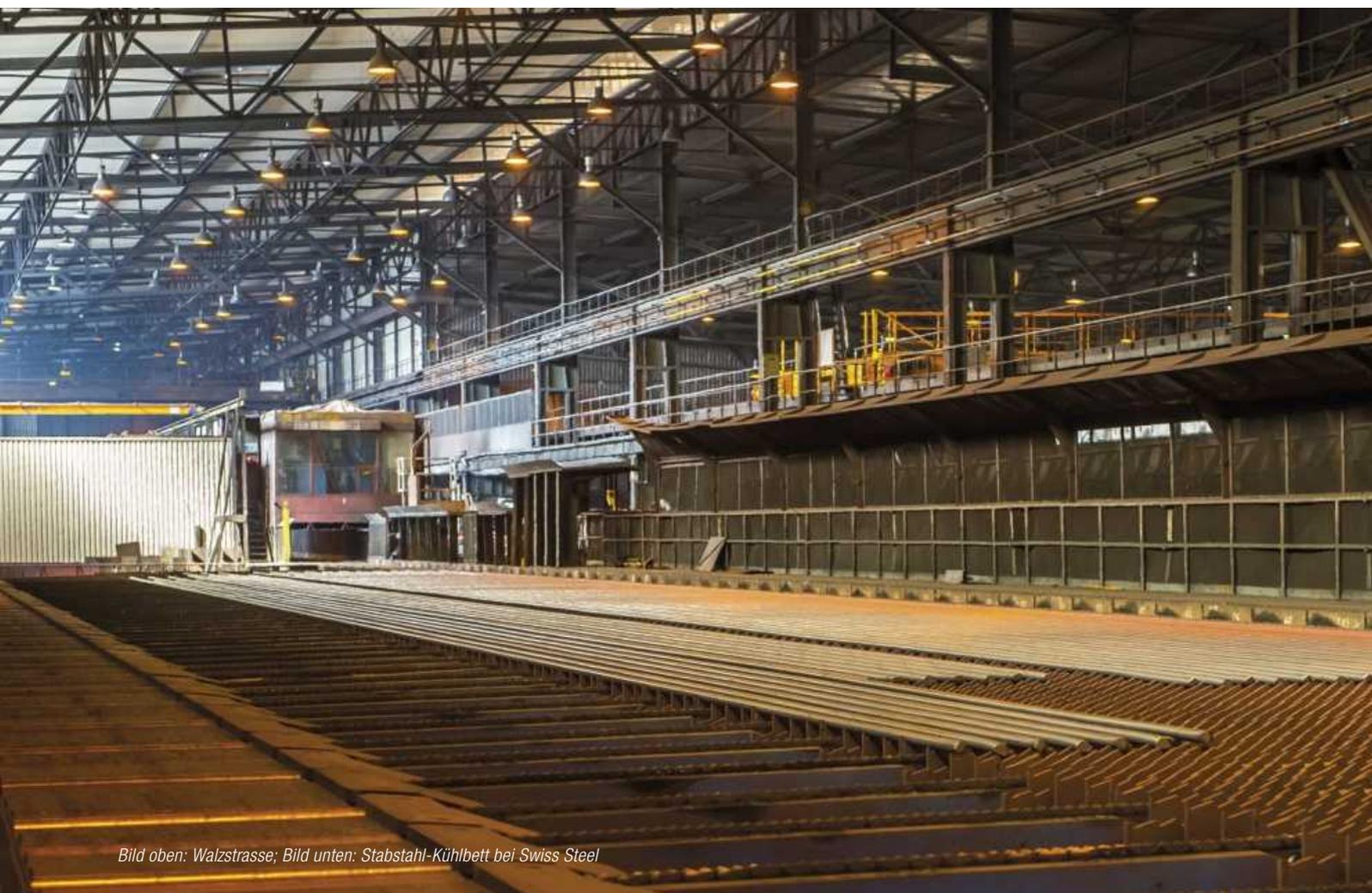


Bild oben: Walzstrasse; Bild unten: Stabstahl-Kühlbett bei Swiss Steel



Anwendungsbeispiele Ketten sowie im Bereich Hoch- und Tiefbau

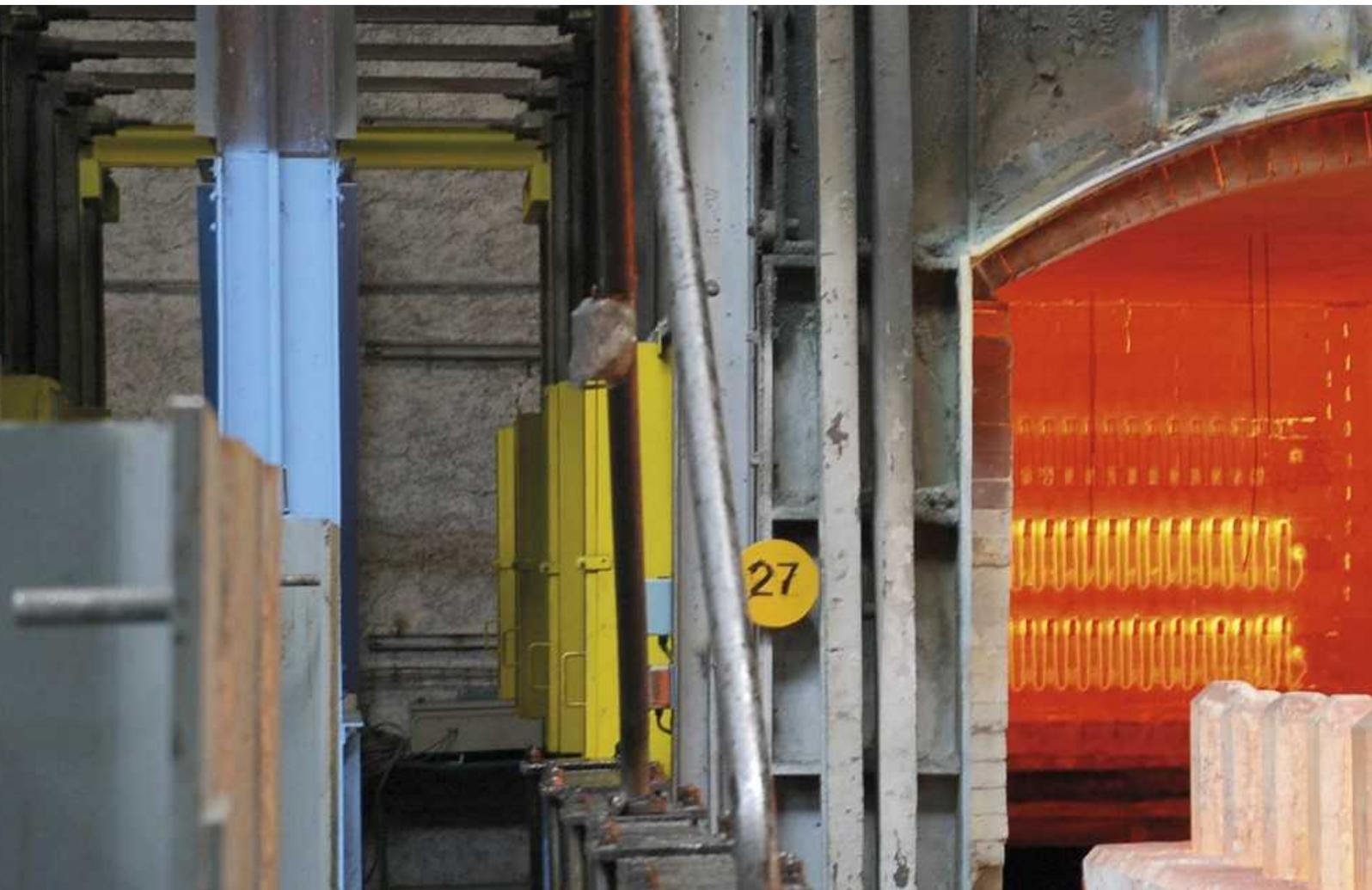
Swiss Steel

Unsere Produkte gestalten die Zukunft – wobei Anstrengungen auf die Erfüllung der Kundenanforderungen ausgerichtet sind, heute und morgen. Deshalb stehen bei uns Beratung und Service im Mittelpunkt. Qualität ist das Ergebnis unserer Anstrengungen, vom ersten Kundenkontakt über die Produktentwicklung und Fertigung bis zum Einsatz beim Kunden.

Vielfältigkeit als Schlüssel zum Erfolg

Mit dem breiten Programm von Qualitäts-, Edel- und Automatenstahl haben wir uns in der europäischen Automobil-, Maschinen- und Apparateindustrie eine herausragende Stellung geschaffen. Konstante Qualität, hohe Lieferbereitschaft und effiziente Logistik sind Stärken, die unseren Kunden wiederum eine starke Stellung in ihren Märkten sichern.

Unser Werkstoffprogramm umfasst Stahl für vielfältige Einsatzbereiche: Vergütungsstahl, Einsatzstahl, Automatenstahl, Stahl mit verbesserter Kaltumformbarkeit, Mikrolegierten Stahl, Kettenstahl sowie Stahl für Bau und Bergbau. Durch spezifische Analysen können wir auch bei speziellen Anforderungen sicherstellen, dass unsere Kunden mit dem richtigen Werkstoff arbeiten und der Stahl die von ihnen gewünschten Eigenschaften besitzt. Wir bieten Stabstahl und Walzdraht in einem für unsere Kunden optimalen Abmessungsbereich an. Unsere Ausführungsmöglichkeiten sind ebenfalls auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.



Ofen in der Produktion bei Ugitech

Ugitech

Mit eigener Forschung und Entwicklung in die ganze Welt – einmalige Expertise und Erfahrung resultieren in innovativen Produkten, die auch jenseits von Ländergrenzen nachgefragt werden. Verbunden mit einem klaren Bekenntnis zu nachhaltiger Produktion und dem täglichen Bemühen um den Schutz der Umwelt entsteht der Spezialstahl für die Zukunft.



Anwendungsbeispiele im Bereich der Wasseraufbereitung und der Lebensmittelindustrie



Innovation als treibende Kraft

Stabstahl, Walzdraht und gezogener Draht sind die drei Kernprodukte unseres Angebots. Ugitech verbindet Tradition mit fortschrittlicher Technik und verfügt über eines der modernsten Forschungszentren der Branche. Einige unserer Produkte – UGIMA®, EXHAUST® F1, UGIPURE®, UGIGRIP® – sind weltweit bekannt und bewährt. Ermöglicht wird dies durch eine beispielhafte Nutzung von Erfahrung und Expertenwissen, die in die Entwicklung innovativer Produkte und Serviceleistungen gleichermaßen mit einfließt.

Die Führungsposition des Unternehmens spiegelt sich auch in seinen Ergebnissen wider: ein Stamm von 5 000 Kunden, Absatz von über 200 000 Tonnen pro Jahr sowie sieben Produktionseinheiten und Verarbeitungsbetriebe in Frankreich, Italien und Deutschland. Ugitech verfügt über ein Stahlwerk, Warmwalzwerke, Werkhallen für die Nachbehandlung sowie Drahtziehereien und kann somit fast allen Kundenwünschen gerecht werden.

Unsere Produkte finden sich in einer Vielzahl von Anwendungsindustrien: In der Automobil- und Luftfahrtindustrie entsprechen die beachtlichen technischen Leistungsmerkmale den aktuellen und zukünftigen Entwicklungstendenzen dieser Branchen. Stabstahl und Draht aus rostfreiem Stahl finden insbesondere in der Bauindustrie und im Bereich der Dekoration Anwendung. Neben Einsatzmöglichkeiten in der Öl- und Gasproduktion, der Lebensmittelindustrie und der Medizintechnik sind wir auch auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft – ob es um die Trinkwasseraufbereitung, die Abwasserbehandlung, die Meerwasserentsalzung oder die Wasserversorgung und Wasserspeicherung geht – erster Ansprechpartner.



Service an den Distributionsstandorten (Bild oben) und Kundenindividuelle und termingereue Lieferung (Bilder unten)



Sales & Services

Kundennähe weltweit und zu jedem Zeitpunkt – das ist unser Serviceverständnis. Es basiert auf Zuverlässigkeit, absoluter Termintreue und der individuellen Beratung unserer Kunden, verbunden mit einem zertifizierten Umwelt- und Qualitätsmanagement. So schaffen wir die Basis für die Erfolgsgeschichten unserer Kunden.

Enge Zusammenarbeit für optimale Lösungen

SCHMOLZ + BICKENBACH ist weltweit präsent. Wir kümmern uns um die termingetrente Belieferung unserer Kunden. Unser Ziel: komplette Stahllösungen aus einer Hand und das richtige Produkt zur rechten Zeit am rechten Ort. Das verstehen wir unter Sales & Services.

Mit mehr als 85 Distributionsstandorten in über 35 Ländern sichert SCHMOLZ + BICKENBACH die zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und kompletten Kundenlösungen zu. Das dichte Netz weltweiter Vertriebskanäle in den wichtigsten Märkten und der durchgängige Informationsfluss zwischen *Production* und *Sales & Services* garantieren unseren Kunden individuelle Lösungen aus einer Hand. Mit unserem weltweiten Sales & Services-Netzwerk sind wir in der Lage, unsere global agierenden Kunden fast überall auf der Welt zu begleiten. Dabei können sich unsere Kunden auf eine gleichbleibend hohe Produkt-, Beratungs- und Servicequalität verlassen – egal, in welchem Teil der Welt sie aktiv werden möchten.

Der Service an den Distributionsstandorten beginnt mit der technischen Beratung in allen Fragen rund um den Produktwunsch des Kunden. Das Serviceangebot umfasst ebenfalls die nachgelagerte Bearbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie just-in-time-Belieferungen. Die Serviceorientierung und die Lieferzuverlässigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH sind die Gründe, warum uns unsere Kunden seit vielen Jahrzehnten treu sind und als echten Lösungsanbieter schätzen.





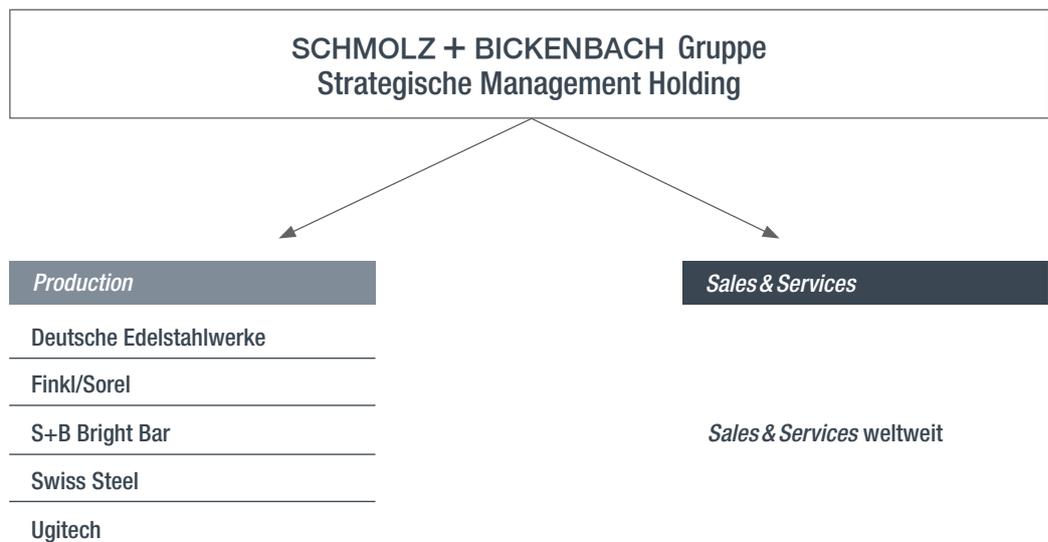
Lagebericht

38	Umfeld und Strategie
46	Kapitalmarkt
52	Geschäftsentwicklung des Konzerns
59	Geschäftsentwicklung der Divisionen
63	Finanz- und Vermögenslage
68	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
72	Chancen und Risiken
78	Ausblick

Umfeld und Strategie

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Das integrierte Geschäftsmodell basiert auf den beiden Säulen *Production* sowie *Sales & Services* und erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Das hochwertige Produktportfolio und der Fokus auf Forschung & Entwicklung ermöglichen es, strategische Wachstumsfelder zu erschliessen.

Geschäftsmodell



Unsere Divisionen

Die im Juni 2013 beschlossene Anpassung des strategischen Geschäftsmodells wurde im dritten Quartal 2013 umgesetzt. Das neue Geschäftsmodell basiert auf den beiden Divisionen *Production* und *Sales & Services*. Die ehemals innerhalb der Division Verarbeitung operierenden Geschäftsbereiche Steeltec und SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl wurden zusammengefasst und neu als S+B Bright Bar in die Division *Production* integriert. Ferner wurden die Distributionsgesellschaften in der neuen Division *Sales & Services* unter eine einheitliche Führung gestellt. Im Quartalsbericht zum dritten Quartal 2013 wurde erstmals auf Basis dieser Segmentstruktur berichtet.

Production – Spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke in Europa und Nordamerika; Ziehereien, Blankstahlproduktion und Wärmebehandlung in Nord- und Westeuropa und der Türkei

SCHMOLZ + BICKENBACH betreibt in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, den USA und Kanada insgesamt neun Stahlwerke. Davon verfügen sechs über eigene Schmelzöfen und drei arbeiten ohne lokale Schmelzeinrichtungen. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt

das gesamte Spektrum von Speziallangstahl ab. Dieses setzt sich zusammen aus den drei Hauptproduktgruppen Werkzeugstahl, Edelbau- und Automatenstahl sowie RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl), ergänzt durch Sonderstahlprodukte. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden, aber auch über die Division *Sales & Services*. SCHMOLZ + BICKENBACH ist in Deutschland, der Schweiz, Schweden, Italien, Frankreich, Dänemark und der Türkei mit eigenen Verarbeitungsanlagen wie Stab- und Drahtziehereien, Blankstahlproduktionsanlagen und Einrichtungen zur Wärmebehandlung präsent. Durch die Weiterverarbeitung von hochwertigem Stahl entstehen Langstahlprodukte, die als individuelle und spezielle Kundenlösungen exakt in der gewünschten Fertigungstiefe bereitgestellt werden. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranz, Festigkeit und Oberflächenbeschaffenheit genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt. Durch die integrierte und komplementäre Aufstellung von SCHMOLZ + BICKENBACH können wichtige Synergien gruppenweit realisiert werden.

Die Division *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke (DE); Finkl/Sorel (CA, US); S+B Bright Bar (CH, DE, DK, SE, TR); Swiss Steel (CH), Ugitech, (DE, FR, IT).

Sales & Services

SCHMOLZ + BICKENBACH gewährleistet mit ca. 85 Distributions- und Serviceniederlassungen in über 35 Ländern weltweit die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie Supply-Chain-Management-Services. Das Produktspektrum umfasst primär Speziallangstahlprodukte aus der eigenen Produktionsdivision sowie zum Teil auch ausgewählte extern beschaffte Produkte von Drittanbietern.

Unser Markt

Wir sind tätig in der Marktnische Speziallangstahl. Hierbei handelt es sich um Langstahl mit spezifischen Materialeigenschaften. Diese Eigenschaften können aus der chemischen Zusammensetzung des Stahls, einer definierten kristallinen Struktur (welche durch Wärmebehandlung erreicht wird) oder auch einer Kombination aus beidem resultieren. Die Marktnische Speziallangstahl macht ca. 7% der gesamten globalen Stahlproduktion aus und unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgütern bzw. Flachprodukten: Speziallangstahl kann exakt auf Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden, erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung. Die Herstellung solch massgeschneiderter Produkte bedingt weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsindustrien; die häufig enge Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Kunden resultiert in einer hohen Bindung an uns als Lieferant. Der Substitutionsdruck ist im Vergleich zu anderen Werkstoffen geringer, weil Spezialstahllösungen eine Vielzahl der von den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften auf sich vereinen. Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung, Zunahme von Mobilität, die dadurch bedingte Ressourcenknappheit und der resultierende Zwang zu nachhaltigem Handeln werden den volumen- und wertmässigen Bedarf für Speziallangstahllösungen steigern. Speziallangstahl wird aus Schrott unter Zugabe von Legierungen hergestellt, die Preisbildung erfolgt auf der Grundlage eines Basispreises mittels eines in der Industrie etablierten Zuschlagssystems für Schrott und Legierungen. Dies erlaubt, Rohstoffpreisänderungen ohne Nachverhandlung an Kunden weiterzugeben. Im Vergleich zu herkömmlichem Stahl ist Speziallangstahl somit in weit geringerem Masse der Volatilität von Rohstoffpreisen ausgesetzt.

Unsere massgeschneiderten Lösungen

Jedes unserer Speziallangstahlprodukte erfüllt spezifische Anforderungen. Neben der reinen Produktion verstehen wir unter massgeschneidertem Service auch die Gewährleistung einer weltweiten und termingerechten Verfügbarkeit der Produkte in identischer Qualität.

Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen

Edelbau- und Automatenstahl kommen in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz. Sie sind vor allem aber dort gefragt, wo hohe mechanische Belastungen vorliegen und ein zuverlässiger, dauerhafter Einsatz der Komponenten gewährleistet sein muss. Dies beinhaltet unter anderem Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie, Turbinenteile für die Energieerzeugung oder auch Getriebekomponenten für Windenergieanlagen. Die Bandbreite der auf die jeweilige Anwendung abgestimmten Werkstoffe reicht von vergleichsweise einfachem ein-satzgehärtetem oder wärmebehandeltem Stahl bis hin zu mikrolegiertem oder nitriertem Stahl sowie Wälzlagerstahl, für welchen extreme Härte und Reinheit charakteristisch sind. Edelbau- und Automatenstahl müssen trotz hoher Festigkeit über ein hervorragendes Zerspanungsverhalten verfügen, um eine effiziente automatisierte Verarbeitung, z.B. durch Drehen und Fräsen, zu ermöglichen. Unsere Sonderstahlentwicklungen ermöglichen es unter anderem, Lebenszykluskosten z.B. durch bessere Verarbeitbarkeit und längere Haltbarkeit einzusparen. Unser Sonderstahl ETG® beispielsweise macht kostenintensive Zusatzoperationen wie Härten und Richten überflüssig und wird so trotz seiner qualitativ hochstehenden Eigenschaften zum kostengünstigen Werkstoff.

RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen, fest und dennoch dehnbar. Diese Charakteristika, gepaart mit attraktiven optischen Gestaltungsmöglichkeiten, machen RSH-Langstahl zu einem für viele spezialisierte Anwendungen interessanten Werkstoff. Die Hauptanwendungsgebiete liegen in der Automobil- und Maschinenbauindustrie, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Medizintechnik, Öl- und Gasindustrie sowie in der Luftfahrt. SCHMOLZ+ BICKENBACH verfügt in diesem Bereich über eine ausgewiesene Kompetenz zur Herstellung austenitischer, ferritischer und martensitischer Güten und Sonderstahlqualitäten (beispielsweise mit amagnetischen Eigenschaften) in verschiedenen Formen und mit Abmessungen von 0.013 mm (Feindraht) bis hin zu 250 mm (Stab).

Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist weltweit führend im Bereich Werkzeugstahl und verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-how bezüglich der spezifischen Einsatzgebiete beim Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, unsere Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit ihnen optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden. Unsere Kompetenz erstreckt sich dabei über alle drei Gruppen von Werkzeugstahl: Kalt- und Schnellarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl. In einem integrierten Prozess über die ganze Fertigungskette können die Materialeigenschaften auf die spezifischen Kundenanforderungen eingestellt werden: Erzeugung, Anarbeitung und Veredelung mit Wärme- und Oberflächenbehandlung. Mit hochmodernen CNC-gesteuerten Maschinen bieten wir im Bereich Kunststoffformenstahl eine Bearbeitung bis nahe an die endgültige Form an. Dieser umfangreiche Service aus einer Hand überzeugt weltweit eine Vielzahl von Kunden und festigt die entsprechenden Beziehungen.



<http://www1.schmolz-bickenbach.com/konzern/konzernstruktur/produktion/>

Strategie und Unternehmenssteuerung

Unser Ziel ist es, langfristig einen innovativen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet und bestimmt so die taktischen Massnahmen der Unternehmensentwicklung.

Durch eine im Jahre 2003 begonnene erfolgreiche Buy-and-build-Investitionsstrategie hat sich SCHMOLZ+BICKENBACH zu einem voll integrierten Anbieter von Speziallangstahl entwickelt und ist heute international führend. Im Rahmen einer Strategieüberprüfung im Geschäftsjahr 2013 hat die Gruppe beschlossen, ihr Geschäftsmodell stärker auf die Kernkompetenz Produktion auszurichten, um die führende Positionierung in den Kernmärkten Werkzeugstahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl und Edelmetallstahl weiter zu stärken. Die Gruppe ist mit den Divisionen *Production* und *Sales & Services* entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv und ermöglicht durch eine integrierte Aufstellung und Management die Realisierung von Synergien, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Markt-/Produktsegmentierung sowie Forschung & Entwicklung und technischem Know-how-Transfer.

SCHMOLZ+BICKENBACH verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt. Diese einzigartige Positionierung qualifiziert uns als verlässlichen und qualitätsbewussten Partner für unsere global tätigen Kunden aus verschiedensten Branchen. Hierzu gehören Automobilhersteller und -zulieferer ebenso wie Unternehmen aus den Sektoren Maschinenbau, Energie und Bergbau, Chemie, Lebensmitteltechnik, Medizintechnik sowie Luft- und Raumfahrt. Diese Branchen unterliegen teils divergierenden Konjunkturzyklen. Dies hilft, Bedarfsschwankungen in einzelnen Industrien auszugleichen und somit die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten und Services stabil zu halten.

Zur nachhaltigen Verbesserung der operativen Ertragskraft und der Kapitalstruktur hat die Konzernleitung ein umfangreiches Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramm über alle Geschäftsbereiche hinweg aufgesetzt. Der erwartete mittelfristige Gesamteffekt auf das operative Ergebnis (EBITDA) beträgt rund 230 Mio. EUR (ausgehend von einem Ergebnisniveau 2012). Allein gut 100 Mio. EUR entfallen auf Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ+BICKENBACH gut positioniert, um künftig von globalen Megatrends wie Urbanisierung, zunehmender Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz zu profitieren und somit das Wachstum in Volumen und Wert langfristig zu sichern.

Für SCHMOLZ+ BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Speziallangstahls klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- > Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit führender Anbieter für die gesamte Produktpalette im Speziallangstahl
- > Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und der spezifischen Kundenlösungen
- > Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- > Geringer Substitutionsdruck, da in vielen Fällen nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften auf sich vereinen kann
- > Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung

Durch diese Eigenschaften sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelmetall- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

Strategische Wachstumspotenziale

Wir streben den Ausbau der Marktführerschaft in unseren Kerngeschäften an und sehen folgende Hauptpotenziale:

- > Stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios (Fokus auf technische Produkte) und Ausbau der strategischen Vertriebsaktivitäten
- > Die weitere Vertiefung unseres Know-hows in den wichtigsten Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen. Dadurch wird die Technologie-Führerschaft gesichert und die Kundenbindung gestärkt.
- > Stärkung der Innovationsfähigkeit, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch gezielte Kooperation mit Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden.
- > Positionierung und Stärkung von SCHMOLZ+ BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Kapital- und Arbeitsmarkt
- > Die maximale Nutzung von Synergien und komplementären Stärken innerhalb der Gruppe
- > Opportunistische Nutzung von M & A-Potenzialen mit einem Fokus auf Wachstumsregionen und Konsolidierungsmöglichkeiten

Kennzahlen der Unternehmenssteuerung

Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung unserer Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- > Absoluter EBITDA-Beitrag
- > EBITDA-Marge
- > Eigenkapitalquote
- > Bereinigter EBITDA-Leverage (Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA)

Entwicklung Märkte und Branchen

Die Entwicklung der weltweiten Stahlnachfrage erholte sich im Berichtsjahr leicht, die weltweite Stahlproduktion wuchs um ca. 3.5%. Die für SCHMOLZ+ BICKENBACH wesentlichen Branchen entwickelten sich global robust, jedoch mit starken regionalen Unterschieden. Es zeichnet sich eine grössere Balance der wirtschaftlichen Entwicklung ab: Während sich das Wachstum in den Schwellenländern leicht verlangsamt, wird die Erholung in entwickelten Märkten nachhaltiger.

Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war geprägt von einer Angleichung der globalen Entwicklung infolge eines sich verlangsamen Wachstums in den Schwellenländern mit einer zeitgleich einsetzenden Erholung in entwickelten Märkten, allen voran den USA. In diesem Kontext wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um ca. 3% im Vergleich zum Vorjahr.

Schwellenländer mit moderatem Wachstum

Das globale Wachstum wurde 2013 in erster Linie aus den Schwellenländern gespeist, wenn auch mit deutlich moderateren Steigerungsraten. Chinas Wirtschaft wuchs zwar nicht mehr mit zweistelligen Wachstumsraten wie in den Vorjahren, entwickelte sich mit einem Wachstum von ca. 8% in 2013 dennoch robust. Das Wachstum in Russland (+1.5%) und Brasilien (+2.3%) lag unter den Erwartungen, während Indien (+4.4%) sich in einer Situation mit verhältnismässig langsamem Wachstum, hoher Inflation und abwertender Währung befindet.

Erholung in entwickelten Märkten wird nachhaltiger, Eurozone verlässt Rezession

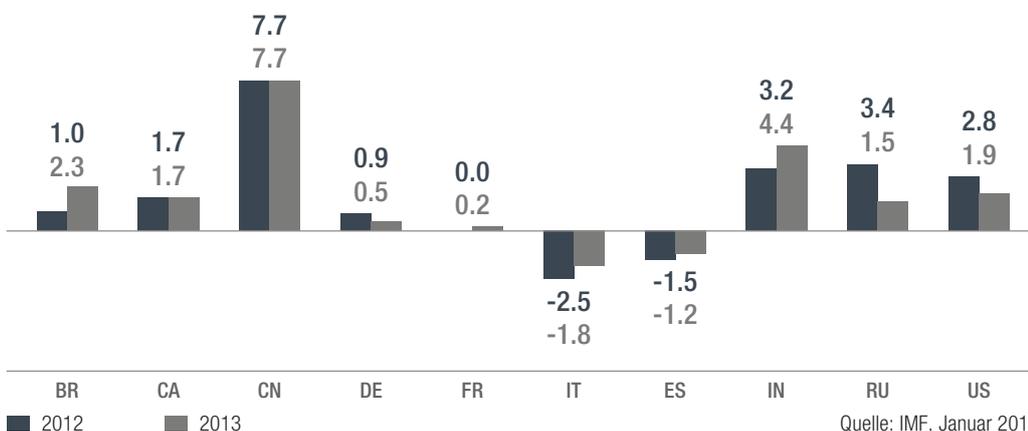
Der Aufschwung in den USA erweist sich weiterhin als robust und Unsicherheitsfaktoren verlieren an Gewicht. Haupttreiber des Aufschwungs waren weiterhin Investitionen seitens der verarbeitenden Industrie, eine starke Erholung im Automobilmarkt und eine anziehende Bautätigkeit. Europa verliess im zweiten Quartal eine 18 Monate andauernde Rezession, hauptsächlich getrieben durch positive Marktentwicklungen in Deutschland und Frankreich. Während sich in Teilen Europas eine leichte Erholung weiterhin abzeichnet, besteht in anderen Teilen Europas nach wie vor Unsicherheit, vornehmlich in südeuropäischen Ländern.

Leichte Erholung für die Stahlbranche

Die globale Stahlbranche bewegte sich in 2013 nach wie vor in einem äusserst herausfordernden Umfeld, konnte die Produktion jedoch um 3.5% auf 1.6 Mrd. Tonnen steigern. Die Zunahme der Produktion kam laut World Steel Association aus Asien (+6.0%), während die Produktion in Europa (-1.8%) und Nordamerika (-1.9%) weiterhin rückläufig war. In der zweiten Jahreshälfte entwickelten sich die monatlichen Wachstumsraten in Westeuropa und Nordamerika deutlich positiv, während Asien ein deutlich verlangsamtes Wachstum aufwies.

BIP-Entwicklung ausgewählter Märkte | 2012/2013

in %



Im Automobilsektor zeigte sich ein uneinheitliches Bild, sowohl was regionale Märkte betrifft, als auch bezüglich einzelner Hersteller. Das globale Wachstum des Pkw-Marktes von ungefähr 4% speiste sich in erster Linie aus den Schwellenländern, insbesondere aus China. Die USA verzeichneten mit einem Zuwachs von ca. 8% auf rund 16 Mio. verkaufte Pkw und leichte Nutzfahrzeuge das beste Jahr seit 2007. Der westeuropäische Markt hingegen verzeichnete das sechste Jahr in Folge einen Rückgang und schrumpfte um 1.7% auf ca. 12 Mio. verkaufte Pkw. Gegen Jahresende zeichnete sich im europäischen Pkw-Markt eine leichte Erholung gegenüber dem Vorjahr ab. Deutsche Premiumhersteller verzeichneten ein weiteres Rekordjahr, während europäische Volumenhersteller zum Teil weiterhin mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Der globale Maschinen- und Anlagenbau stagnierte in 2013. In Europa entwickelte sich der Output laut Eurofer mit ca. -4% negativ. Auch in Asien – mit Ausnahme Chinas – war ein Rückgang zu verzeichnen, während Nordamerika ein leichtes Wachstum erreichte.

Der Bereich Öl & Gas entwickelte sich weiterhin positiv, wenn auch mit geringerer Dynamik im Vergleich zu den Vorjahren. Im Zuge der Errichtung weiterer Kraftwerke zeigten sich zwar weltweit positive Wachstumstendenzen beim Turbinen- und Generatorenbau, allerdings gingen beispielsweise in Deutschland im Berichtsjahr fossile Kraftwerke vom Netz oder Investitionen wurden verzögert. Im Bereich der erneuerbaren Energien war, auch aufgrund nur moderat steigender Öl- und Gaspreise, eine deutlich langsamere Dynamik zu verzeichnen. Im Bereich Windenergie beispielsweise wirkten Fragen des Netzausbaus nach wie vor wachstumshemmend.

Der Bergbausektor war unter anderem infolge niedriger Rohstoffpreise von langsamerer Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Weitere Anwendungsindustrien wie z.B. die Prozess- oder Luft- und Raumfahrtindustrie zeigten sich stabil.

Rohstoffpreise entwickeln sich unterschiedlich

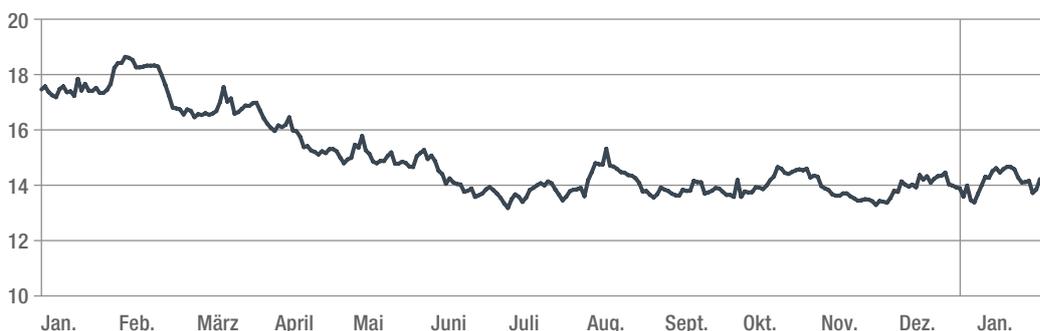
Die Rohstoffmärkte reflektierten im Geschäftsjahr 2013 die konjunkturelle Entwicklung und erholten sich auch gegen Jahresende nicht bzw. nicht in nennenswertem Ausmass. Relevante Legierungen verzeichneten im ersten Quartal noch stabile Preise, lagen jedoch im letzten Quartal 2013 unter dem Gesamtjahresdurchschnitt.

Die Nickelnotierungen starteten Anfang des Jahres mit 17 490 USD/Tonne und fielen bis Jahresende auf 13 996 USD/Tonne.

Schrott notierte zu Jahresbeginn bei 300 EUR/Tonne und sank zur Jahresmitte auf 264 EUR/Tonne. Gegen Jahresende stiegen die Notierungen wieder leicht auf 286 EUR/Tonne. Mit einem Jahresdurchschnittspreis von 283 EUR/Tonne lag der Schrottpreis um ca. 20 EUR/Tonne unter dem Durchschnittspreis im Jahr 2012.

Entwicklung Nickelpreis 2013

in 1 000 USD/Tonne



Quelle: SBB

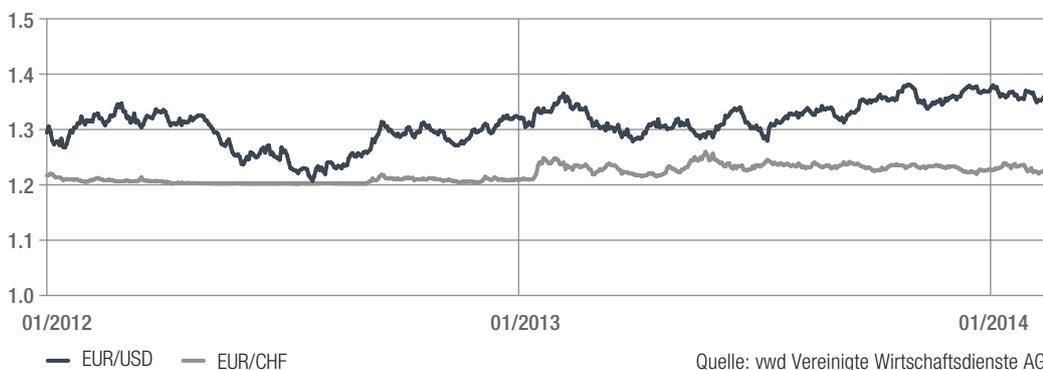
Währungseinflüsse

Durch die wieder zunehmende Risikobereitschaft von internationalen Investoren und das wieder gestiegene Vertrauen in die europäische Währungsunion hat der Status des Schweizer Franken als sicherer Hafen im Berichtszeitraum an Bedeutung verloren. Die seit September 2011 von der Schweizerischen Nationalbank eingeführte Untergrenze von EUR/CHF 1.20 ist insbesondere im weiteren Jahresverlauf nicht mehr getestet worden. Die Währung valutierte in einer Bandbreite von EUR/CHF 1.20–1.26, wobei in der zweiten Jahreshälfte eine Einengung der Kurse auf EUR/CHF 1.22–1.24 beobachtet wurde.

Im Jahresverlauf konnte der EUR gegenüber dem USD moderat zulegen und handelte in einer Spanne von EUR/USD 1.27–1.39. Ausschlaggebend für den stärkeren Euro waren in erster Linie die Diskussionen und Erwartungen an die Geldpolitik der Notenbanken und die verbesserte Situation des Euroraums. Die Federal Reserve Bank weitete ihr Wertpapierankaufprogramm und damit das Geldangebot zu Beginn des Jahres signifikant aus, wohingegen die überraschende Zinssatzsenkung der Europäischen Zentralbank im November 2013 den Kurs nur kurzfristig belastete.

Währungsentwicklungen 2012–2013

in EUR/USD und EUR/CHF



Kapitalmarkt

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie ist nach den Regeln des Main Standard an der SIX Swiss Exchange kotiert. Täglich findet ein liquider Handel in der Aktie statt. Namhafte Bank- und Finanzinstitute beobachten und analysieren die Unternehmensentwicklung regelmässig.

Kursentwicklung der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie 2013

Hinter SCHMOLZ + BICKENBACH liegt ein bewegtes Jahr, dessen Entwicklungen sich auch im Aktienkurs widerspiegeln. Im ersten Quartal nahm die neue Konzernleitung ihre Tätigkeit auf. Anfang März 2013 konnte die erforderlich gewordene Anpassung der bestehenden Finanzierungsverträge erfolgreich abgeschlossen werden. Der Kapitalmarkt blieb zunächst skeptisch, so dass die Aktie im ersten Quartal noch Kursverluste von 24.5% hinnehmen musste. Im zweiten Quartal konnten der Einstieg eines neuen Grossaktionärs sowie zum zweiten Mal in Folge ein robustes Quartalsergebnis in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld vermeldet werden. Die Aktie konnte daraufhin 18.9% zulegen. Die ausserordentliche Generalversammlung, die am 26. September 2013 eine Kapitalerhöhung im Umfang von CHF 438 Mio. beschloss, trug zu einer weiteren Beruhigung der Marktteilnehmer bei. Im dritten Quartal gewann die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie weitere 22.6%. Die angekündigte Kapitalerhöhung wurde im vierten Quartal erfolgreich durchgeführt und die Erlöse plangemäss zur Reduzierung der Verschuldung einschliesslich einer Teilrückzahlung der Anleihe verwendet. Trotz des kurzfristigen Abgangs des CEOs konnte die Aktie im vierten Quartal noch einen Kursgewinn von 1.9% verbuchen, so dass unter dem Strich im Jahr 2013 ein Kursgewinn von 38.4% verblieb. Der SPI, in dem die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie notiert ist, stieg im gleichen Zeitraum um 21.1%, der Euro Stoxx 600 sogar nur 14.1%.

Unterstützend kamen im abgelaufenen Jahr positive Entwicklungen von Seiten der abklingenden Eurokrise. Nachdem zum Jahresauftakt noch spekuliert wurde, ob einige südeuropäische Länder die Währungsunion verlassen müssen, konnte Irland den Rettungsschirm verlassen. Auch aus weiteren problembelasteten Ländern wie Spanien, Griechenland oder Portugal wurden Anzeichen für einen Stopp des Abwärtstrends in der Wirtschaft vermeldet.

Im Jahr 2013 wurden täglich durchschnittlich 2.8 Mio. SCHMOLZ + BICKENBACH Aktien gehandelt. Im Vorjahr lag der durchschnittliche tägliche Börsenumsatz noch bei rund 1.5 Mio. Aktien, so dass die Aktie an Liquidität gewonnen hat.

Aktienkursverlauf vom 1.1.2013 bis 31.12.2013 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)



Daten und Fakten zur Aktie	
ISIN	CH0005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indezugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945 000 000
Nennwert in CHF	0.50

Aktienkursverlauf von 2009 bis 2013 | SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)



<http://www1.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/aktie/aktienkurs-chart/>

Aktienkennzahlen		2009	2010	2011	2012 ¹⁾	2013
Einheit						
Aktienkapital	Mio. CHF	300	367.5	413.4	413.4	472.5
Anzahl ausgegebene Namenaktien	Stück	30 000 000	105 000 000	118 125 000	118 125 000	945 000 000
Börsenwert (Jahresende)	Mio. CHF	735	933	633	338	1 040
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	24.50	9.46	5.36	2.86	1.10
Börsenkurs, Höchst	CHF	42.25	16.63	12.00	7.80	1.34
Börsenkurs, Tiefst	CHF	10.70	6.62	4.81	2.28	0.58
Dividende pro Aktie	CHF	0.00	0.00	0.10	0.00	0.00
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0	0.0	11.8	0.0	0.0
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41	-1.38/-1.66	-0.26/-0.32
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62	5.29/6.35	0.93/1.14



Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Wiedererhöhung des Kapitals in 2013; Siehe «Corporate Governance», S. 84

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Dividendenpolitik

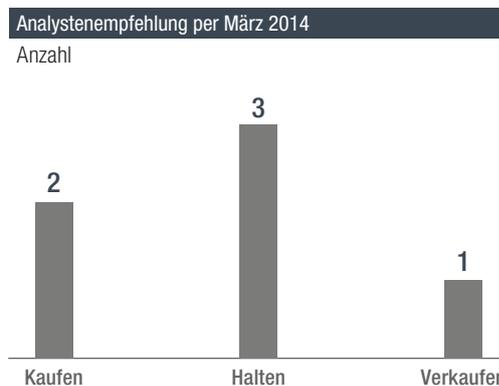
In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ + BICKENBACH erwirtschaftete Gewinne in der absehbaren Zukunft primär zur Stärkung der Bilanz sowie zur Schuldentilgung einsetzen. Dies soll sukzessive den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Die Dividendenpolitik unterliegt einer ständigen Überprüfung durch den Verwaltungsrat und kann sich in der Zukunft ändern. Grundsätzlich wird ein Dividendenvorschlag jährlich vom Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Unternehmensziele, der aktuellen Finanz- und Ertragslage, eventuellen sich aus den Finanzierungsverträgen ergebenden Bedingungen sowie der entsprechenden Aussichten unterbreitet. Für 2013 schlägt der Verwaltungsrat vor, auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

Analysteneinschätzungen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird aktuell (März 2014) von sechs Analysten regelmässig beobachtet und analysiert (sog. Coverage). Dies bietet interessierten Investoren die Möglichkeit, unabhängige Meinungen zur aktuellen Situation und den Zukunftsaussichten von SCHMOLZ + BICKENBACH einzuholen. Folgende Analysten haben die Aktie in ihrer regelmässigen Coverage:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
MainFirst	Alexander Hauenstein
UBS	Andre Rudolf von Rohr
Vontobel	Patrick Rafaisz
Zürcher Kantonalbank (CH)	Dr. Martin Schreiber

Zwei Analysten sehen die Aktie aktuell (März 2014) als einen Kauf, drei haben ein neutrales Urteil, ein Analyst empfiehlt die Aktie zum Verkauf:



Investor Relations

Im Jahr 2013 waren unsere Investor Relations-Aktivitäten erneut durch Road Shows in europäischen Finanzzentren geprägt. Konkret besuchten wir die Finanzzentren Frankfurt a.M., Genf, London und Zürich. An rund 14 Road Show-Tagen informierten wir fast 125 Investoren über SCHMOLZ + BICKENBACH. Standen in der ersten Jahreshälfte vor allem die aktuellen Finanzberichte im Fokus, informierten wir in der zweiten Jahreshälfte über die geplante Kapitalerhöhung, die Strategieüberprüfung und das Ergebnisverbesserungsprogramm. Zahlreiche Telefonate mit bestehenden und potentiellen Investoren sowie Analysten ergänzten die Aktivitäten.

Weiterer Schwerpunkt der Investor Relations-Arbeit ist die Koordination der Erstellung und Publikation der Quartals- und Geschäftsberichte. Diese Schlüsseltermine unseres Finanzkalenders begleiten wir durch Medienmitteilungen, Präsentationen und Conference Calls bzw. Präsenzveranstaltungen für Investoren und Analysten.

Um die Transparenz weiter zu erhöhen und unsere Investor Relations-Aktivitäten weiter zu professionalisieren, haben wir im November 2013 eine neue Abteilung Investor Relations geschaffen. Diese befindet sich momentan im Aufbau. Allen interessierten bestehenden und zukünftigen Investoren sowie Analysten steht damit ein Team von Investor Relations-Professionals als regelmässiger Ansprechpartner zur Verfügung. Im Zuge des allgemeinen Relaunches der Website www.schmolz-bickenbach.com haben wir den Bereich Investor Relations bereits erweitert und stellen Ihnen nun weitergehende Informationen und z.B. die Bestellung von Berichten zur Verfügung.

Die neue Aufstellung wird sich auch in unseren Investor Relations-Aktivitäten 2014 widerspiegeln. Neben Road Shows werden wir 2014 auch an Kapitalmarktkonferenzen teilnehmen sowie für uns neue Finanzzentren im Rahmen von Road Shows besuchen. Dies soll den Bekanntheitsgrad von SCHMOLZ + BICKENBACH am Finanzmarkt steigern und neue Investoren für die Aktie interessieren.

Finanzkalender	
13. März 2014	Geschäftsbericht 2013, Medien- und Analystenkonferenz
17. April 2014	Generalversammlung
22. Mai 2014	Quartalsbericht Q1 2014, Investor Call
21. August 2014	Quartalsbericht Q2 2014, Medien- und Analystenkonferenz
20. November 2014	Quartalsbericht Q3 2014, Investor Call

Ansprechpartner

Stefanie Steiner | Tel.: +41 41 209 50 42 | Fax: +41 41 209 50 43

E-Mail: s.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

Aktionärsstruktur

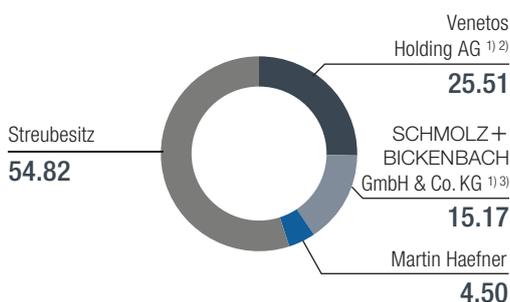
Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2013 aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen. Die Aktionärsstruktur erfuhr im Laufe des Jahres 2013 einige signifikante Änderungen. Mit der Venetos Holding, einem Unternehmen der Renova Gruppe, haben wir einen stabilen Ankeraktionär gewonnen, der die neue Unternehmensstrategie unterstützt. Der Anteil der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, in der die ehemaligen Gründerfamilien ihre Interessen gebündelt haben, ist dagegen auf rund 15% zurückgegangen. Ausserdem überschritt Martin Haefner die Meldegrenze von 3% der Stimmrechte.



Siehe S. 83

Übersicht Aktionärsstruktur per 31.12.2013

in %



¹⁾ Bilden eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes.

²⁾ Ein Unternehmen der Renova Gruppe.

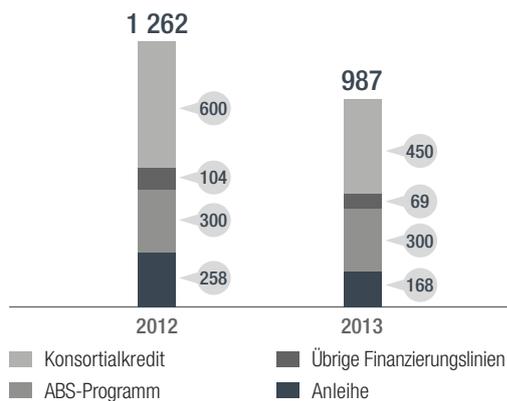
³⁾ Mittelbar durch ihre Tochtergesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG.

Finanzierung

SCHMOLZ + BICKENBACH hat im Oktober 2013 eine Kapitalerhöhung im Volumen von rund CHF 438 Mio. durchgeführt. Damit wurde die Kapitalbasis des Unternehmens deutlich gestärkt. Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung wurden zum einen der Konsortialkredit teilweise zurückgeführt, zum anderen wurde im Dezember 2013 ein Teil der Unternehmensanleihe zurückgekauft. Mit Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von EUR 379.9 Mio. stehen dem Unternehmen damit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

Finanzierungsstruktur

in Mio. EUR



Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe	
Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH LUXEMBOURG S.A. (LUXEMBOURG)
Börsennotierung	Börse Luxembourg
ISIN	DE000A1G4PS9/DE000A1G4PT7
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Nominalvolumen	EUR 258.0 Mio.
Ausstehendes Volumen	EUR 167.7 Mio.
Poolfaktor	0.65253
Ausgabepreis	96.957%
Ausgabedatum	16. Mai 2012
Kupon	9.875%
Zinszahlung	15. Mai und 15. November
Fälligkeit	15. Mai 2019
Stückelung	1 000
Mindesthandelsvolumen	100 000

Rating-Agentur	Rating	Outlook	Letzte Überprüfung
Moody's	B3	stable	12. November 2013
Standard & Poor's	B	stable	10. Oktober 2013

Anpassung der bestehenden Konzernfinanzierung

Aufgrund des konjunkturell bedingten Absatz- und Ergebnismrückgangs war zum Jahresende 2012 mit einer Verschlechterung einzelner Finanzkennzahlen zu rechnen, welche als Financial Covenants in einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definiert sind. Die vereinbarten Financial Covenants sehen die Überprüfung der Kennzahlen je Quartal vor. Im November 2012 wurde mit den kreditgebenden Banken die Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 vereinbart. Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Ende 2012 begonnenen Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken in 2013 fortgesetzt und die in den Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die Laufzeit der Verträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Hierfür wurden marktübliche Gebühren gezahlt. Ferner wurden die zusätzlich zum EURIBOR/LIBOR-Satz zu entrichtenden Margen angepasst.

Neben dem Konsortialkredit und der Unternehmensanleihe stehen dem Unternehmen ein ABS-Finanzierungsprogramm mit einem Volumen von EUR 300.0 Mio. und einer Laufzeit bis April 2015 sowie Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften zur Verfügung. Mit diesen Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von insgesamt EUR 379.9 Mio. stehen dem Unternehmen damit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

Unternehmensanleihe 2012–2019 der SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU)

SCHMOLZ + BICKENBACH hat am 16. Mai 2012 eine Unternehmensanleihe, fällig am 15. Mai 2019, ausgegeben. Die Senior Secured Notes wurden von unserer Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) zu 96.957% des Nominalwerts ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt. Die Senior Secured Notes wurden an der Börse Luxembourg kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt.

Infolge des eingetretenen Kontrollwechsels haben Anleiheinhaber von ihrem Recht Gebrauch gemacht, EUR 1.0 Mio. der Anleihe an die Emittentin im November 2013 zurückzugeben. Hierfür hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) 101.0% des Nominalbetrags der zurückgegebenen Anleihe gezahlt. Ferner hat SCHMOLZ + BICKENBACH ihr Recht ausgeübt, unter Einschluss der angedienten Anteile der Anleihe bis zu 35.0% des ursprünglichen Nominalvolumens von EUR 258.0 Mio. mit Mitteln, welche die Gruppe aus der Kapitalerhöhung erzielt hat, zurückzuzahlen (sogenannter Equity Clawback). Mit dieser Rückzahlung von EUR 89.3 Mio zu einem Preis von 109.875% hat sich das ausstehende Volumen der Anleihe zum Stichtag auf einen Nominalbetrag von EUR 167.7 Mio. reduziert.

Zum 30. Dezember 2013 notierte die Anleihe zum Kurs von 109.55%; die damit zugrunde liegende Effektivrendite liegt bei 7.4%.

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Die Absatzmenge konnte in 2013 leicht gesteigert werden. Aufgrund des niedrigen Preisniveaus war der Umsatz dennoch rückläufig. Das operative Ergebnis (bereinigtes EBITDA) verbesserte sich deutlich; hier zeigt die Umsetzung der Ergebnisverbesserungsprogramme erste Wirkung.

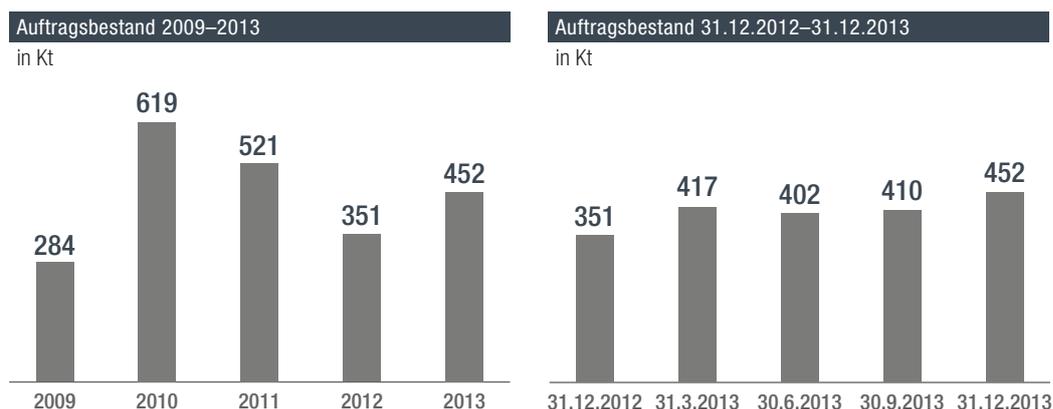
Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage	1.1.– 31.12.2013	1.1.– 31.12.2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2013	Q4 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Absatzmenge (Kt)	2 054	2 044	0.5	491	441	11.3
Umsatzerlöse	3 276.7	3 581.4	-8.5	752.0	774.5	-2.9
Bereinigtes EBITDA	178.8	151.1	18.3	43.0	-1.3	> 100
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	141.7	121.8	16.3	15.1	-15.5	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	5.5	4.2	31.0	5.7	-0.2	> 100
EBITDA-Marge (%)	4.3	3.4	26.5	2.0	-2.0	> 100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	17.8	-14.5	> 100	-16.1	-61.7	73.9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-87.6	-89.1	1.7	-48.5	-82.9	41.5
Konzernergebnis (EAT)	-83.7	-162.8	48.6	-39.2	-135.6	71.1

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Wirtschaftliche Gesamtaussage

Unsere Geschäftsentwicklung stand in 2013 weiter unter dem Einfluss niedriger Rohmaterialpreise, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weitergegeben werden. Das schwierige Marktumfeld in Nordamerika und Europa führte in diesen Regionen zu hohen Umsatzrückgängen, die nur teilweise durch die Entwicklung in anderen Regionen kompensiert wurden. Unsere bereits im Vorjahr begonnene Umsetzung der Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramme spiegelte sich in 2013 in einem geringeren Personalaufwand sowie einem gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwand wider. Diese waren neben den geringeren Abschreibungen und Wertminderungen der Grund für ein positives EBIT in 2013.

Auftragsbestand in Q4 weiter ansteigend

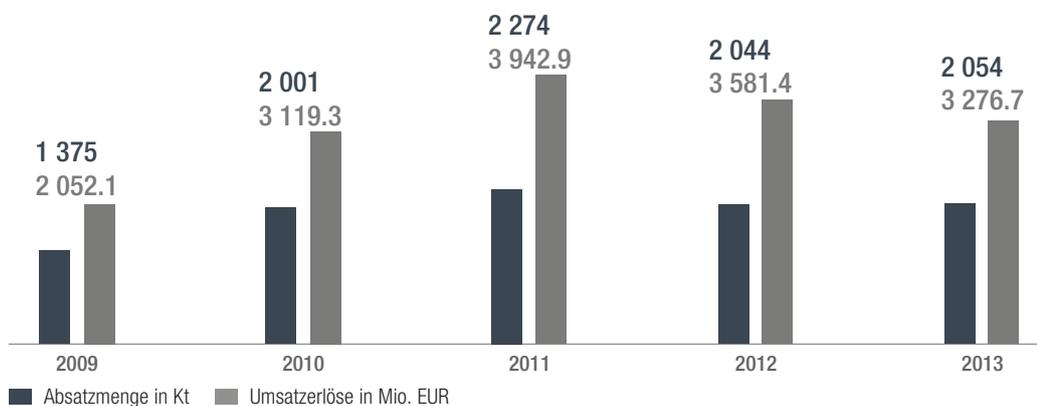


In jedem Quartal des Geschäftsjahres 2013 konnten über dem Vorjahresquartal liegende Auftragseingänge erzielt werden. Nachdem der Auftragsbestand in den ersten beiden Quartalen 2013 noch unter den Vorjahreswerten lag, konnte er im zweiten Halbjahr ebenfalls deutlich gesteigert werden und betrug per 31. Dezember 2013 452 Kilotonnen (2012: 351 Kilotonnen). Dadurch ist in den nächsten Monaten weiterhin mit einer verbesserten Auslastung unserer Produktions- und Verarbeitungsbetriebe zu rechnen, die insbesondere in der zweiten Hälfte des Vorjahres weit unterhalb ihrer technischen Kapazitäten produzierten. Im Berichtsjahr erhöhte sich die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge bereits um 8.5% auf 1 897 Kilotonnen (2012: 1 749 Kilotonnen).

Absatz leicht angestiegen, Umsatzerlöse beeinflusst durch niedriges Preisniveau

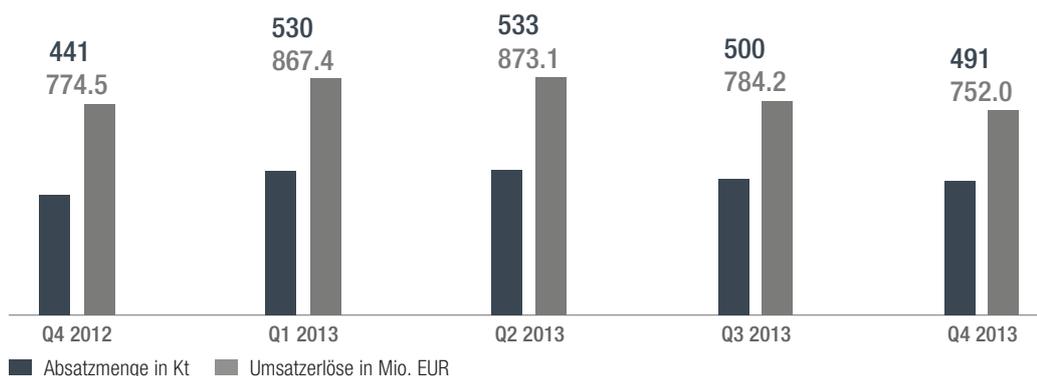
Absatzmenge und Umsatzerlöse 2009–2013

in Kt | Mio. EUR



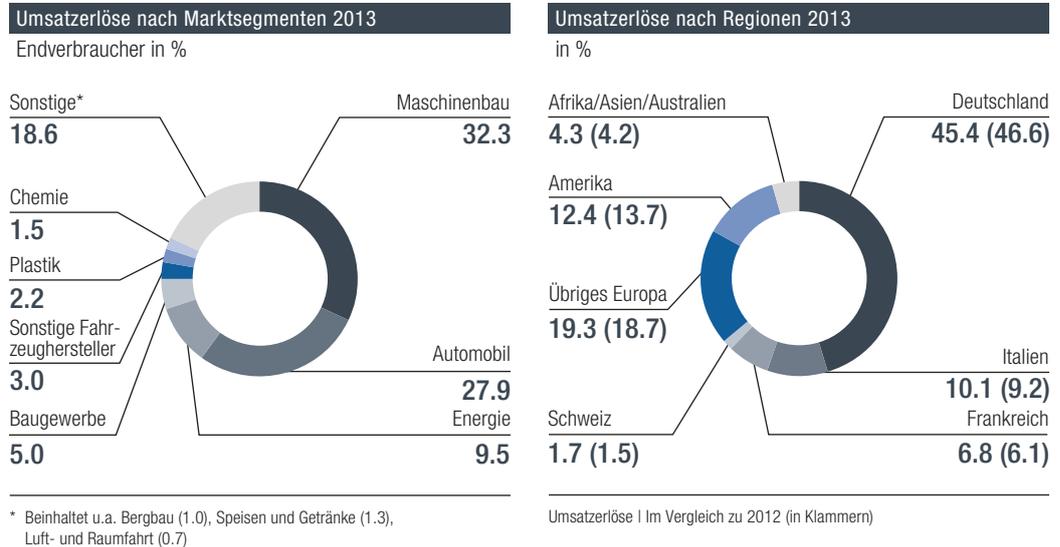
Absatzmenge und Umsatzerlöse Q4 2012–Q4 2013

in Kt | Mio. EUR



Die Absatzmenge ist im Berichtsjahr um 10 Kilotonnen bzw. 0.5% auf 2 054 Kilotonnen (2012: 2 044 Kilotonnen) gestiegen. Aufgrund der niedrigeren Rohmaterialpreise, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weiterbelastet werden, sank der Umsatz jedoch um 8.5% bzw. EUR 304.7 Mio. auf EUR 3 276.7 Mio. (2012: EUR 3 581.4 Mio.). Im vierten Quartal 2013 haben sich gemessen am Vorjahresquartal der Absatz um 11.3% auf 491 Kilotonnen (Q4 2012: 441 Kilotonnen) erhöht und der Umsatz um 2.9% auf EUR 752.0 Mio. (2012: 774.5 Mio.) verringert. Die Schrott- und Legierungspreise befanden sich während des gesamten Berichtsjahres in einer kontinuierlichen Abwärtsbewegung und erreichten ihren bisher tiefsten Stand im vierten Quartal 2013.

Der Umsatzrückgang fiel in den einzelnen Regionen unterschiedlich hoch aus. So führte die Normalisierung der Nachfrage der Schieferöl- und Schiefergasindustrie in Nordamerika nach einem starken Vorjahr zu Umsatzeinbußen von 16.7%, während der Umsatzrückgang in Europa und den übrigen Regionen mit 7.2% bzw. 7.6% deutlich gemässiger ausfiel.



Einheitlicher stellt sich die Absatz- und Umsatzentwicklung in den einzelnen Produktgruppen dar. Werkzeug- und RSH-Stahl weisen einen Absatzrückgang von 1.4% bzw. 1.0% auf, wohingegen beim Edelbaustahl eine leichte Absatzsteigerung von 1.3% erzielt werden konnte. Aufgrund des niedrigen Preisniveaus waren jedoch in allen Produktgruppen Umsatzrückgänge von 8.0-9.0% zu verzeichnen (Werkzeugstahl 8.9%, Edelbaustahl 8.1%, RSH-Stahl 8.0%).

Restrukturierungsmaßnahmen weiter in Umsetzung und teilweise ausgeweitet

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 wurde wie im Vorjahr wesentlich durch Restrukturierungsmaßnahmen sowie andere Sonderaufwendungen und -erträge beeinflusst. Insgesamt beläuft sich der im Betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) enthaltene Netto-Sonderaufwand auf EUR 37.1 Mio. (2012: EUR 29.3 Mio.), so dass sich ein EBITDA vor Netto-Sonderaufwand von EUR 178.8 Mio. (2012: EUR 151.1 Mio.) ergibt.

Der im Jahr 2013 erfasste Netto-Sonderaufwand verteilt sich zusammenfassend wie folgt auf die einzelnen Segmente und Positionen der Erfolgsrechnung:

in Mio. EUR	Materialaufwand	Personalaufwand	Sonstiger betrieblicher Aufwand	Sonstiger betrieblicher Ertrag	Total Bereinigungseffekte
<i>Production</i>	0.0	0.4	1.8	-1.7	0.5
<i>Sales & Services</i>	0.7	17.4	4.6	0.0	22.7
Sonstiges	0.0	5.8	8.6	-0.5	13.9
Total	0.7	23.6	15.0	-2.2	37.1

Production

Die im letzten Jahr im Geschäftsbereich Deutsche Edelstahlwerke eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen wurden in 2013 mit Erfolg umgesetzt. Im Zuge der Konkretisierung der Massnahmen konnte die bestehende Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 1.7 Mio. aufgelöst werden. Der korrespondierende Ertrag wurde bei der Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt. Darüber hinaus wurden im Segment *Production* EUR 2.2 Mio. als Netto-Sonderaufwand klassifiziert, die zum einen auf kleinere Restrukturierungsmaßnahmen und zum anderen auf einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Verlagerung der Aktivitäten vom alten zum neuen Werk von A. Finkl. & Sons Co. (US) entfallen.

Sales & Services

Die im Vorjahr im Geschäftsbereich Distribution Deutschland eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen wurden in 2013 nochmals deutlich ausgeweitet und beinhalten im Wesentlichen weitere Personalabbaumaßnahmen und Standortschließungen. In 2013 wurde daher Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 17.4 Mio. erfasst. Parallel hierzu werden strategische Alternativen für diese Aktivitäten geprüft. Für die Restrukturierung unserer italienischen Distributionsaktivitäten in Form von Standortoptimierung, Personalreduktion und Bewertungsanpassungen wurde in 2013 ein Sonderaufwand in Höhe von EUR 3.9 Mio. verbucht. Zusätzlich wurden im Bereich *Sales & Services* in 2013 EUR 1.4 Mio. für verschiedene, kleinere Restrukturierungsmaßnahmen als Netto-Sonderaufwand klassifiziert.

Sonstiges

In 2013 haben sich unter anderem in Zusammenhang mit der Investorensuche, Rechtsfällen, den Massnahmen zum Schuldenabbau, der Entwicklung und Umsetzung der neuen Strategie sowie der Vertragsauflösung bzw. Vertragsanpassung für die Konzernleitung Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 13.9 Mio. ergeben, um die das EBITDA bereinigt wurde.

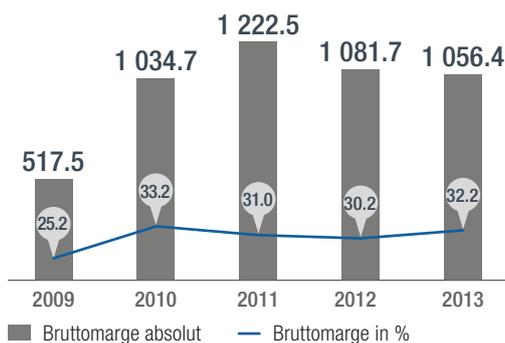
Während die durch die in 2012 eingeleiteten Restrukturierungen beabsichtigten Kosteneinsparungen bereits in 2013 in den rückläufigen (bereinigten) Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sichtbar wurden, belastete der mit den zusätzlichen Restrukturierungsmaßnahmen verbundene Sonderaufwand die Ergebnisgrößen auch in 2013.

Prozentuale Bruttomarge wieder auf gutem Niveau

Der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – sank gegenüber dem Vorjahr um EUR 279.4 Mio. bzw. 11.2% auf EUR 2 220.3 Mio. (2012: EUR 2 499.7 Mio.). Im Materialaufwand sind ausserdem EUR 0.7 Mio. (2012: EUR 1.7 Mio.) restrukturierungsbedingte Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen enthalten. Die absolute Bruttomarge sank um EUR 25.3 Mio. bzw. 2.3% auf EUR 1 056.4 Mio. (2012: EUR 1 081.7 Mio.). Hingegen konnte die prozentuale Bruttomarge im Laufe des Berichtsjahres von 31.8% (Q1 2012: 31.6%) im ersten Quartal auf 33.4% (Q4 2012: 27.0%) im vierten Quartal gesteigert werden. Für das Berichtsjahr ergibt sich insgesamt eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte prozentuale Bruttomarge von 32.2% (2012: 30.2%).

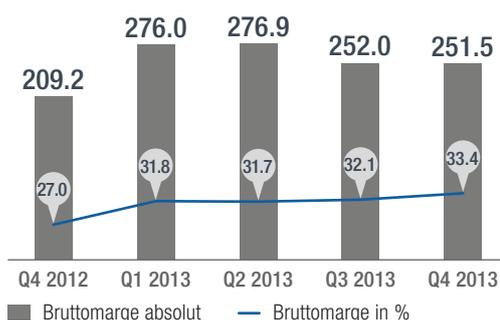
Bruttomarge absolut und in %
2009–2013

in Mio. EUR | in %



Bruttomarge absolut und in %
Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR | in %



Massnahmenprogramm zur Reduktion der Personalkosten zeigt Wirkung

Der sonstige betriebliche Ertrag fiel mit EUR 42.8 Mio. (2012: EUR 41.8 Mio.) um EUR 1.0 Mio. bzw. 2.4% höher als im Vorjahr aus. Dies ist vor allem auf im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Versicherungserstattungen und Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund nach unten angepasster Absatzerwartungen wurden im zweiten Halbjahr 2012 insbesondere bei den deutschen Konzerngesellschaften Massnahmenprogramme zur deutlichen Reduzierung der Personalkosten und anderer Kosten eingeleitet, welche ihre volle Wirksamkeit aber erst nach 2013 entfalten werden. Dennoch konnte der Personalaufwand im Berichtsjahr um EUR 16.5 Mio. bzw. 2.7% auf EUR 598.2 Mio. (2012: EUR 614.7 Mio.) gesenkt werden. Der im Personalaufwand enthaltene Restrukturierungs- bzw. Sonderaufwand in Höhe von EUR 23.6 Mio. entfällt mit EUR 17.4 Mio. auf den Bereich *Sales & Services*. Im Restrukturierungsaufwand des Bereichs Sonstiges von EUR 5.8 Mio. sind vor allem die Vertragsauflösung bzw. Vertragsanpassung der Konzernleitung erfasst. Ohne den Sonderaufwand wäre der bereinigte Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2.5% auf EUR 574.6 Mio. (2012: EUR 589.3 Mio.) gesunken. Die Mitarbeiterzahl ist infolge der im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen um 183 Mitarbeiter auf 10 095 Mitarbeiter (2012: 10 278 Mitarbeiter) zurückgegangen.

Der sonstige betriebliche Aufwand lag mit EUR 359.3 Mio. (2012: EUR 386.3 Mio.) um EUR 27.0 Mio. bzw. 7.0% unter dem Vorjahreswert, was insbesondere auf die geringeren Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen sowie geringere Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen zurückzuführen ist. Darüber hinaus war im Vorjahr ein Währungsverlust angefallen. Berücksichtigt man die im sonstigen betrieblichen Aufwand enthaltenen Sondereffekte von EUR 15.0 Mio. (2012: EUR 2.2 Mio.), so fällt der Rückgang dieser Position mit EUR 39.8 Mio. bzw. 10.4% gegenüber dem Vorjahr noch deutlicher aus. Dies unterstreicht die durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen verbesserte Kostenposition der Gruppe trotz leicht verbesserter Absatzmenge.



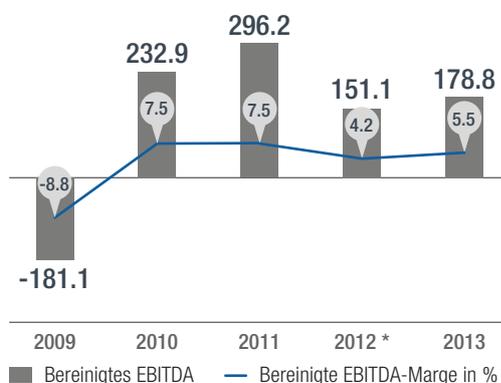
Siehe S. 68 und 69

EBITDA deutlich verbessert

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) konnte im Vergleich zum Vorjahr um 16.3% bzw. EUR 19.9 Mio. auf EUR 141.7 Mio. (2012: EUR 121.8 Mio.) gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sondereffekte hat sich ein Anstieg des bereinigten EBITDA um EUR 27.7 Mio. bzw. 18.3% auf EUR 178.8 Mio. (2012: EUR 151.1 Mio.) ergeben. Damit verbesserte sich die bereinigte EBITDA-Marge in 2013 auf 5.5% (2012: 4.2%) und im vierten Quartal auf 5.7% (Q4 2012: -0.2%). Das bereinigte EBITDA des Vorjahresquartals konnte mit EUR 43.0 Mio. (Q4 2012: EUR -1.3 Mio.) deutlich übertroffen werden.

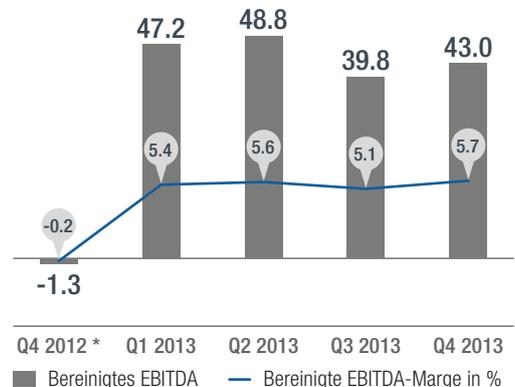
Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge
2009–2013

in Mio. EUR | in %



Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge
Q4 2012–Q4 2013

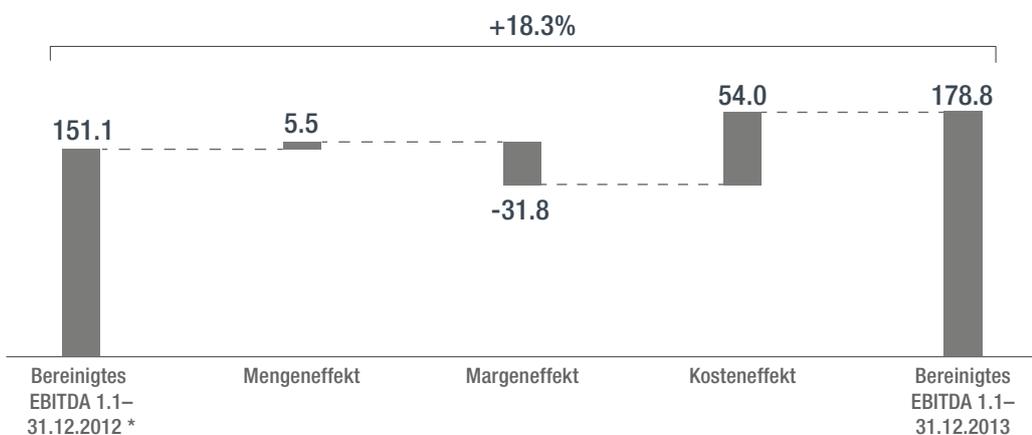
in Mio. EUR | in %



* Angepasst an IAS 19R.

EBITDA-Brücke

in Mio. EUR



* Angepasst an IAS 19R.

Die Absatz- und Ergebnisentwicklung des vierten Quartals bestätigt damit die im Vergleich zum Vorjahr stabile Geschäftsentwicklung unserer Unternehmensgruppe im laufenden Geschäftsjahr, die den üblichen saisonalen Verlauf wiedergibt. Die Abschreibungen und Wertminderungen sind um EUR 12.4 Mio. bzw. 9.1% auf EUR 123.9 Mio. (2012: EUR 136.3 Mio.) zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Wertberichtigungen um EUR 11.7 Mio. auf EUR 2.4 Mio. (2012: EUR 14.1 Mio.) zurückzuführen.

Die Wertminderungen in 2012 entfielen insbesondere auf Sachanlagen bei der in Restrukturierung befindlichen SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH (DE) sowie der SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) und auf den Goodwill im ehemaligen Segment Distribution + Services. Die planmäßigen Abschreibungen lagen in 2013 mit EUR 121.5 Mio. leicht unter Vorjahresniveau (2012: EUR 122.2 Mio.).

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) verbesserte sich insgesamt um EUR 32.3 Mio. auf EUR 17.8 Mio. (2012: EUR -14.5 Mio.). Im vierten Quartal fiel das EBIT jedoch mit EUR -16.1 Mio. (Q4 2012: EUR -61.7 Mio.) erstmals im Geschäftsjahr in den negativen Bereich. Hintergrund sind die bereits genannten Sondereffekte, um die wir unser EBITDA bereinigt haben und die auch das EBIT beeinflussten. Hiervon wurden alleine im vierten Quartal 2013 Netto-Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 27.9 Mio. erfasst.

Netto-Finanzaufwand angestiegen

Der Netto-Finanzaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 41.3% bzw. EUR 30.8 Mio. auf EUR 105.4 Mio. (2012: EUR 74.6 Mio.) angestiegen, was im Wesentlichen auf einen um EUR 24.6 Mio. gestiegenen Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen ist. Dieser Anstieg erklärt sich einerseits mit höheren Finanzierungskosten durch die im Mai 2012 begebene Anleihe, die in 2013 erstmals für ein ganzes Jahr anfielen. Des Weiteren enthält der Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten in 2013 Einmalkosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Teilrückzahlung der Anleihe in Höhe von EUR 14.0 Mio. (Prämie von 9.875% sowie anteilige Aufwandsverrechnung des Disagios und der ursprünglichen Emissionskosten). Zusätzlich wirkten sich Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 12.2 Mio. erhöhend aus, die zum Grossteil in 2013 aufwandswirksam erfasst wurden.

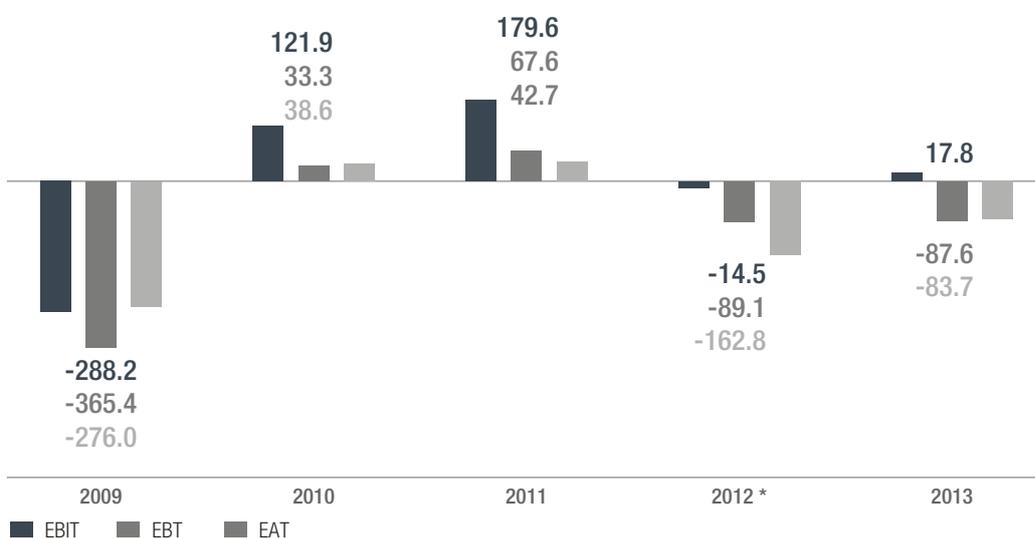
Negative Ergebnisgrößen unterhalb des betrieblichen Ergebnisses (EBIT)

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) hat sich mit EUR -87.6 Mio. (2012: EUR -89.1 Mio.) um EUR 1.5 Mio. bzw. 1.7% nur leicht gegenüber dem Vorjahr verbessert. Im vierten Quartal fällt das EBT mit EUR -48.5 Mio. (Q4 2012: -82.9 Mio.) deutlich besser als im Vorjahresquartal aus. Zudem konnte in 2013 ein Steuerertrag in Höhe von EUR 3.9 Mio. (2012: EUR -73.7 Mio.) erzielt werden, wodurch sich ein effektiver Konzernsteuersatz von 4.5% (2012: -82.7%) ergibt. Der leicht positive Steuerertrag im Vergleich zum hohen Steueraufwand des Vorjahres erklärt sich bei annähernd stabilem EBT im Wesentlichen durch den Sondereffekt der im Vorjahr vorgenommenen umfangreichen Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern (EUR 63.4 Mio.).

Das Konzernergebnis (EAT) liegt mit EUR -83.7 Mio. (2012: -162.8 Mio.) um EUR 79.1 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert, so dass sich ein Ergebnis je Aktie von EUR -0.26 (2012: EUR -1.38) ergibt.

EBIT, EBT und EAT 2009–2013

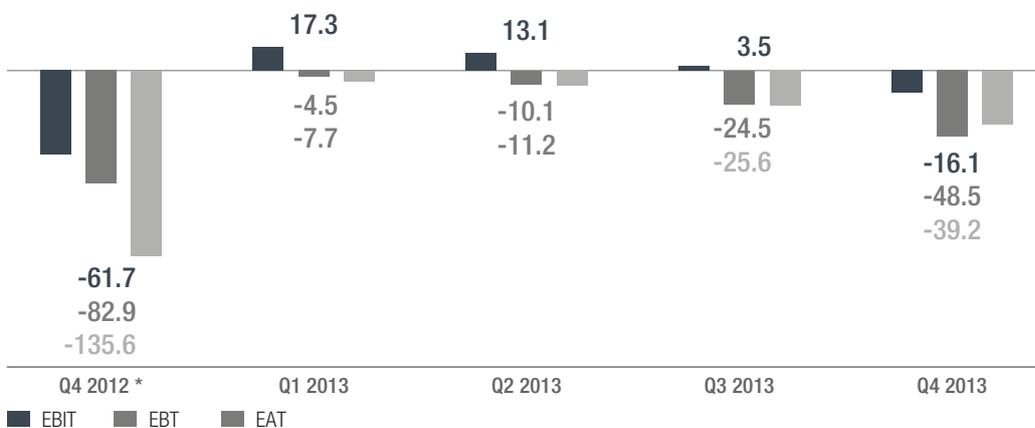
in Mio. EUR



* Angepasst an IAS 19R.

EBIT, EBT und EAT Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR



* Angepasst an IAS 19R.

Geschäftsentwicklung der Divisionen

Division *Production*: Gestiegenes EBITDA trotz Umsatzrückgang.

Wesentliche Kennzahlen der Division <i>Production</i>	1.1.– 31.12.2013	1.1.– 31.12.2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2013	Q4 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	2 562.3	2 750.0	-6.8	592.0	593.2	-0.2
Bereinigtes EBITDA	168.5	159.9	5.4	39.9	12.6	> 100
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	168.0	148.6	13.1	40.1	1.3	> 100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	6.6	5.8	13.8	6.7	2.1	> 100
EBITDA-Marge (%)	6.6	5.4	22.2	6.8	0.2	> 100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	58.0	39.9	45.4	11.9	-28.0	> 100
Capital Employed	1 502.6	1 576.7	-4.7	–	–	–
Investitionen	99.5	127.1	-21.7	42.6	49.9	-14.6
Operating Free Cash Flow	118.1	42.3	> 100	70.5	-29.2	> 100
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	7 730	7 844	-1.5	–	–	–

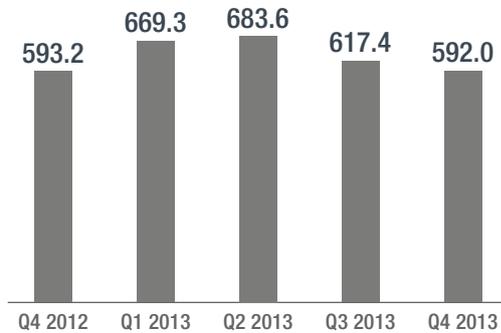
¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die im Juni 2013 beschlossene strategische Neuausrichtung beinhaltet eine stärkere Fokussierung auf die Produktionseinheiten und hat eine Anpassung der internen Organisations- und Berichterstattungsstruktur zur Folge gehabt. Die bisher in der Division Verarbeitung enthaltenen Einheiten wurden der Division *Production* zugeordnet. Die Division *Production* umfasst damit die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl, S+B Bright Bar, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Werkzeugstahl, rostfreier Stahl, Edelbaustahl, Blankstahl sowie andere Spezialitäten produziert. Die Veräußerung erfolgt direkt an Dritte oder an Distributionsgesellschaften der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe. Die Umsatzentwicklung innerhalb der Division *Production* stellte sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich dar. So war in Nordamerika aufgrund der Normalisierung der Nachfrage der Schieferöl- und Schiefergasindustrie ein signifikanter Umsatzrückgang von 22.1% zu verzeichnen. Trotz Absatzsteigerungen mussten in Europa aufgrund des niedrigeren Rohmaterialpreisniveaus und des Preisdrucks Umsatzrückgänge von 4.5% hingenommen werden, während im Rest der Welt leichte Umsatzsteigerungen von 1.9% erzielt werden konnten. Dies führte insgesamt zu Umsatzerlösen in Höhe von EUR 2 562.3 Mio. (2012: EUR 2 750.0 Mio.), die damit trotz Absatzsteigerungen von 2.9% um 6.8% unter dem Vorjahreswert liegen.

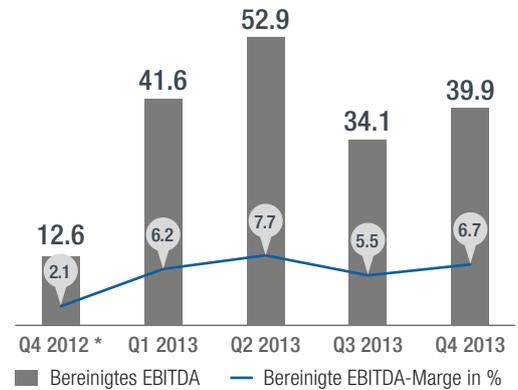
Gegenläufig zur Umsatzentwicklung verbesserte sich das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13.1% auf EUR 168.0 Mio. (2012: EUR 148.6 Mio.). Unter Berücksichtigung der Sondereffekte in Höhe eines Netto-Aufwands von insgesamt EUR 0.5 Mio. (2012: EUR 11.3 Mio.) ergibt sich ein bereinigtes EBITDA von EUR 168.5 Mio. (2012: 159.9 Mio.). Damit stieg die bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr auf 6.6% (2012: 5.8%). Die deutliche Ergebnisverbesserung ist zum einen auf die verbesserte Auslastung der europäischen Werke sowie die realisierten Kosteneinsparungen infolge der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsbereich Deutsche Edelstahlwerke zurückzuführen. Zum anderen konnten die nordamerikanischen Werke dank ihrer flexiblen Kostenstruktur den Nachfragerückgang fast vollständig durch Kostenanpassungen kompensieren.

Umsatzerlöse *Production* Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR

Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge
Production Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR | in %



* Angepasst an IAS 19R.

Investitionen in modernste Technologien und Arbeitssicherheit

Ein wesentlicher Teil der Investitionen der Division *Production* von insgesamt EUR 99.5 Mio. (2012: EUR 127.1 Mio.) floss im Berichtsjahr zum einen in die Finalisierung des neuen Stahlwerks von Finkl im Süden von Chicago und zum anderen in die Erneuerung der Sekundärmetallurgie im Geschäftsbereich Deutsche Edelstahlwerke am Standort Witten.

Im neuen Schmiede- und Stahlwerk von Finkl ist die Verlagerung der Aggregate vom alten an den neuen Standort im Wesentlichen in 2013 abgeschlossen worden. Die Schmelzaktivitäten am alten Standort wurden bereits im Februar 2013 eingestellt. Die Schmiedeaktivitäten wurden bis Ende 2013 vollständig am neuen Standort in Betrieb genommen. Im ersten Halbjahr 2014 steht noch die Komplettierung der Verlagerung der Weiterverarbeitungsanlagen aus.

Die Erneuerung der Sekundärmetallurgie im Geschäftsbereich Deutsche Edelstahlwerke wurde bereits in 2011 in Angriff genommen und läuft bis Anfang 2014. Sie umfasst den Aufbau einer neuen sekundärmetallurgischen Linie inklusive Halle, bestehend aus Pfannenofen sowie Vakuum- und Legierungsanlage, die Erneuerung und Erweiterung der Entstaubungsanlage des Stahlwerks und den Aufbau einer eigenständigen Wasserwirtschaft für die Sekundärmetallurgie. Diese Massnahmen dienen der Sicherung und dem Ausbau der Produktqualität sowie der sicheren Reproduzierbarkeit der immer komplexer werdenden Stahlerzeugungsprozesse. Gleichzeitig werden die Arbeits- und Umweltbedingungen des Stahlwerks verbessert.

Geschäftsentwicklung der Divisionen

Division *Sales & Services*: Regional unterschiedliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Wesentliche Kennzahlen der Division <i>Sales & Services</i>	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2013	Q4 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Umsatzerlöse	1 158.1	1 286.7	-10.0	266.1	276.2	-3.7
Bereinigtes EBITDA	13.9	11.0	26.4	-0.5	-6.1	91.8
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	-8.8	-1.7	< -100	-22.8	-8.9	< -100
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	1.2	0.9	33.3	-0.2	-2.2	90.9
EBITDA-Marge (%)	-0.8	-0.1	< -100	-8.6	-3.2	< -100
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-19.0	-25.8	26.4	-25.2	-24.2	-4.1
Capital Employed	346.9	364.2	-4.8	–	–	–
Investitionen	5.5	12.1	-54.5	1.0	5.4	-81.5
Operating Free Cash Flow	19.1	34.8	-45.1	29.2	0.0	–
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2 266	2 315	-2.1	–	–	–

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

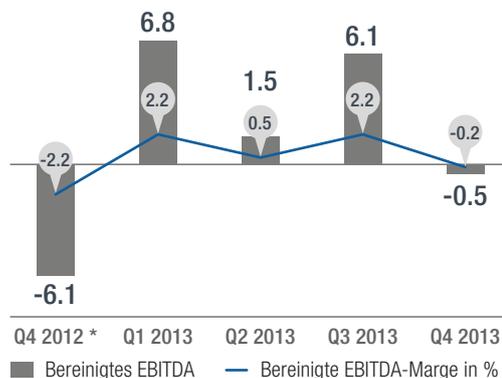
Umsatzerlöse *Sales & Services* Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR



Bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge *Sales & Services* Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR | in %



* Angepasst an IAS 19R.

Der Umsatz in der Division *Sales & Services*, welche sich aus den deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten zusammensetzt, sank in 2013 um 10.0% auf EUR 1 158.1 Mio. (2012: EUR 1 286.7 Mio.). Der Absatzrückgang fällt mit 3.1% dagegen vergleichsweise moderat aus. Neben dem gesunkenen Rohmaterialpreisniveau ist der weiterhin bestehende Preisdruck für den im Vergleich zum Absatz- deutlicheren Umsatzrückgang verantwortlich. Dabei konnte der Umsatzrückgang in Nordamerika (-18.9%) und Europa (-10.7%) durch die erfreuliche Umsatzsteigerung in den anderen Regionen (+49.9%) nicht kompensiert werden.

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank um EUR 7.1 Mio. auf EUR -8.8 Mio. (2012: EUR -1.7 Mio.). Unter Berücksichtigung der auf die Division *Sales & Services* entfallenden Sondereffekte in Höhe eines Nettoaufwands von insgesamt EUR 22.7 Mio. (2012: EUR 12.7 Mio.) hat sich hingegen ein im Vergleich zum Vorjahr um 26.4% höheres EBITDA von EUR 13.9 Mio. (2012: EUR 11.0 Mio.) ergeben. Damit steigt die bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr auf 1.2% (2012: 0.9%). Trotz der erzielten Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr wurde die weiterhin unbefriedigende Margensituation zum Anlass genommen, das in 2012 eingeleitete Restrukturierungsprogramm im Geschäftsbereich Distribution Deutschland nochmals deutlich auszuweiten. Parallel hierzu werden strategische Alternativen für diese Aktivitäten geprüft.

Investitionen in neue Organisationsstruktur

Die gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte gesunkenen Investitionen in Höhe von EUR 5.5 Mio. (2012: EUR 12.1 Mio.) entfallen im Wesentlichen auf die Verbesserung der Lagerlogistik. Der Schwerpunkt der Massnahmen lag dabei auf der Implementierung der neuen Organisationsstruktur, in der *Sales & Services* die Distributionsaktivitäten unter einer zentralen Führung bündelt und sich verstärkt auf den Vertrieb von Eigenprodukten fokussiert. Die stärkere Bündelung unserer bestehenden Handelsaktivitäten in Italien wurde Ende 2013 in die Wege geleitet.

Finanz- und Vermögenslage

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen. Die notwendige Liquidität wird zum überwiegenden Teil über den zentralen Konsortialkredit, die Unternehmensanleihe sowie das ABS-Finanzierungsprogramm sichergestellt. Dabei wird ein zentrales Cash-Pooling-System eingesetzt, um die Konzerngesellschaften weltweit mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen. Durch die im vierten Quartal 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung konnten zudem die Eigenkapitalbasis deutlich gestärkt und Teile der Anleihe sowie des Konsortialkredits zurückgeführt werden.

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage		2009	2010	2011	2012 ¹⁾	2013	Veränderung Vorjahr in %
Einheit							
Eigenkapital	Mio. EUR	527.4	795.8	844.2	633.0	889.9	40.6
Eigenkapitalquote	%	23.7	31.1	30.9	26.2	37.4	42.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	917.2	926.9	860.4	902.8	610.1	-32.4
Gearing	%	173.9	116.5	101.9	142.6	68.6	-51.9
Net Working Capital	Mio. EUR	746.7	1 027.6	1 064.8	1 006.0	949.5	-5.6
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 222.0	2 557.8	2 730.6	2 417.1	2 377.5	-1.6
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	-199.8	206.6	330.6	103.6	123.3	19.0
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	261.7	-46.2	305.9	168.8	167.8	-0.6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-104.7	-90.4	-114.3	-124.8	-94.1	24.6
Free Cash Flow	Mio. EUR	157.0	-136.6	191.6	44.0	73.7	67.5
Abschreibungen	Mio. EUR	102.8	111.0	116.6	122.2	121.5	-0.6
Investitionen	Mio. EUR	116.4	120.6	125.6	141.0	105.7	-25.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Finanzlage

Eigenkapital deutlich erhöht

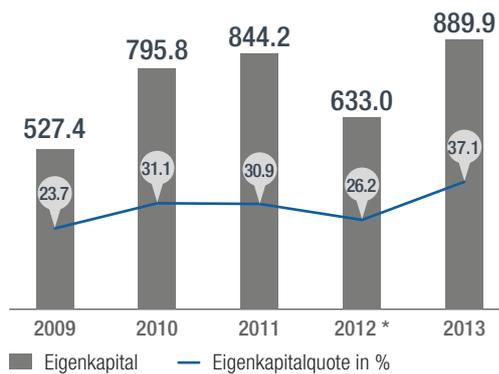
Infolge der Kapitalerhöhung und versicherungsmathematischer Gewinne aus der Pensionsbewertung hat sich das Eigenkapital trotz des negativen Konzernergebnisses von EUR -83.7 Mio. im Vergleich zum Vorjahr um 40.6% auf EUR 889.9 Mio. (2012: EUR 633.0 Mio.) erhöht. Unter Berücksichtigung der niedrigeren Bilanzsumme von EUR 2 377.5 Mio. (2012: EUR 2 417.1 Mio.) erhöhte sich die Eigenkapitalquote damit auf 37.4% (2012: 26.2%).

Deutlich verbesserte Finanzlage durch Kapitalerhöhung

Nach der Anfang Oktober mit einem Netto-Mittelzufluss von insgesamt EUR 330.1 Mio. durchgeführten Kapitalerhöhung wurden EUR 137.6 Mio. des Konsortialkredits zurückgezahlt. Im Rahmen des Kontrollwechselangebots und des darauffolgenden Equity Clawbacks wurden darüber hinaus knapp 35% der Anleihe abgelöst. Infolgedessen lagen die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, mit EUR 610.1 Mio. um 32.4% unter dem Vorjahreswert von EUR 902.8 Mio. Dadurch sank das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, gegenüber dem Vorjahr von 142.6% auf 68.6%.

Eigenkapital und Eigenkapitalquote 2009–2013

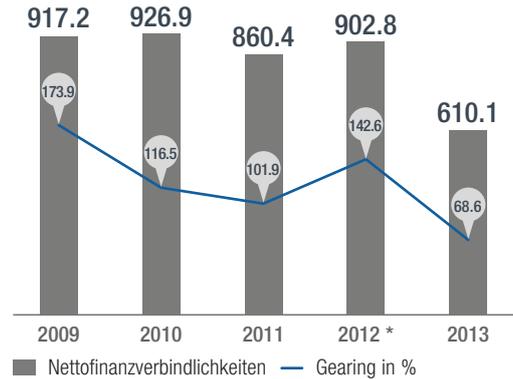
in Mio. EUR | in %



* Angepasst an IAS 19R.

Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing 2009–2013

in Mio. EUR | in %



* Angepasst an IAS 19R.

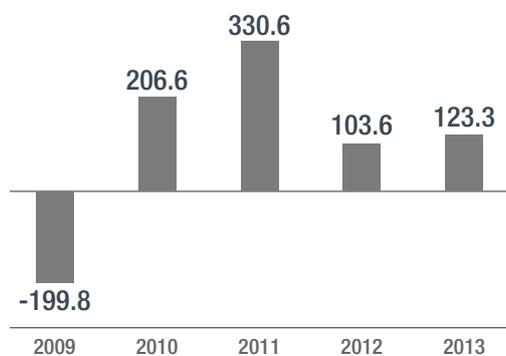
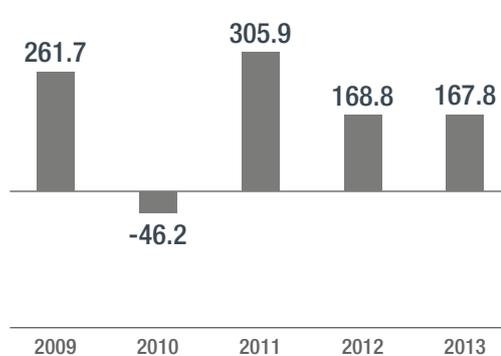
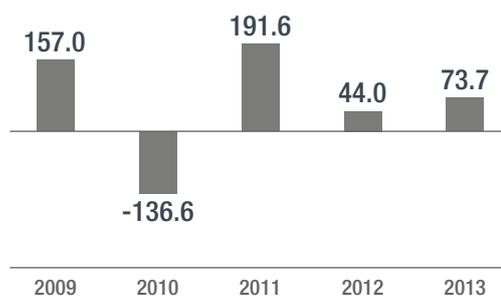
Free Cash Flow gesteigert

Vor allem bedingt durch die Verbesserung des EBITDA ist der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19.0% bzw. EUR 19.7 Mio. auf EUR 123.3 Mio. (2012: EUR 103.6 Mio.) gestiegen. Unter Berücksichtigung der Veränderungen des Net Working Capital ergab sich ein nahezu stabiler Cash Flow aus Betriebstätigkeit von EUR 167.8 Mio. (2012: 168.8 Mio.). Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangenen Investitionsvolumens ging der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit um 24.6% auf EUR 94.1 Mio. (2012: EUR 124.8 Mio.) zurück. Damit ergab sich ein Free Cash Flow von EUR 73.7 Mio. (2012: EUR 44.0 Mio.), der damit um 67.5% bzw. EUR 29.7 Mio. über dem Vorjahreswert lag.

Die in 2013 vereinnahmte Nettoeinzahlung aus der Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 333.6 Mio., die sich nach Abzug von Transaktionskosten ergibt, wurde zur Tilgung von EUR 137.6 Mio. des bestehenden Konsortialkredits sowie zur Rückzahlung von insgesamt knapp 35% der von der SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) begebenen Anleihe verwendet, was einem Nominalbetrag von EUR 90.3 Mio. entspricht. Durch die Einmalzahlungen in Höhe von EUR 12.2 Mio. im Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen sowie der zugleich vereinbarten Margenerhöhung auf den Basiszins und der mit der vorzeitigen Rückzahlung von knapp 35% der Anleihe zusammenhängenden Einmalzahlungen stiegen die Zinszahlungen deutlich um 38.7% auf EUR 84.6 Mio. an (2012: EUR 61.0 Mio.). Insgesamt verbesserte sich der weiterhin negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit um EUR 41.6 Mio. auf EUR 52.2 Mio. (2012: EUR 93.8 Mio.).

Cash Flow

in Mio. EUR

vor Veränderung Net Working Capital**aus Betriebstätigkeit****aus Investitionstätigkeit****Free Cash Flow**

Vermögenslage

Bilanzsumme leicht reduziert

Die Bilanzsumme lag mit EUR 2 377.5 Mio. (2012: EUR 2 417.1 Mio.) um EUR 39.6 Mio. bzw. 1.6% unter dem Vorjahreswert. Dies ist in erster Linie durch den Rückgang der Sachanlagen und Vorräte zu erklären, der nur teilweise durch den leicht erhöhten Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten kompensiert wird. Die im Rahmen der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel wurden zum überwiegenden Teil zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten genutzt.

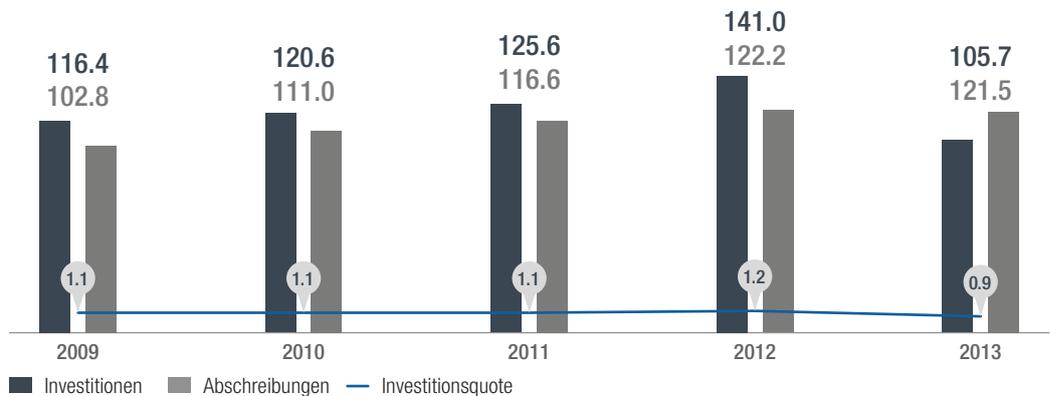
Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht rückläufig

Die langfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 2.4% auf EUR 984.4 Mio. (2012: EUR 1 008.3 Mio.) zurückgegangen. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Sachanlagen zurückzuführen, der nur teilweise durch den Anstieg aktiver latenter Steuern und langfristiger laufender Ertragssteueransprüche kompensiert wird. Bei gleichzeitiger Reduktion der Bilanzsumme sank der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme nur leicht von 41.7% auf 41.4%.

Die Investitionen sind um 25.0% auf EUR 105.7 Mio. (2012: EUR 141.0 Mio.) zurückgegangen, so dass sich im Verhältnis zu den Abschreibungen eine verringerte Investitionsquote von 0.9 (2012: 1.2) ergibt. Saisonal bedingt sind die Investitionen im vierten Quartal mit EUR 44.0 Mio. (Q4 2012: EUR 55.6 Mio.) gegenüber den Vorquartalen angestiegen, da einzelne Investitionsmaßnahmen nur während der Winterwerksstillstände durchgeführt werden können.

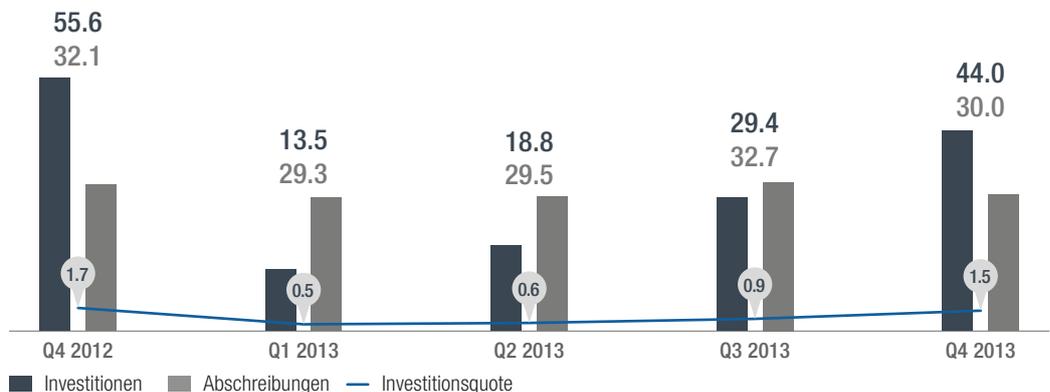
Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote 2009–2013

in Mio. EUR/im Verhältnis



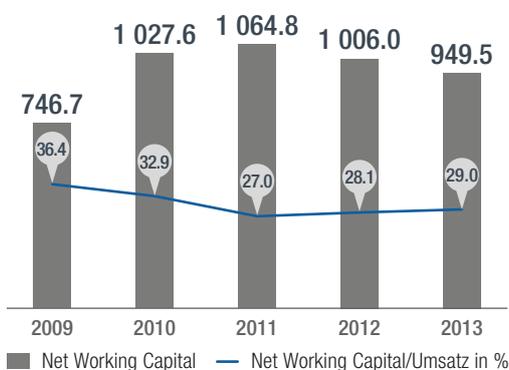
Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote Q4 2012–Q4 2013

in Mio. EUR | im Verhältnis

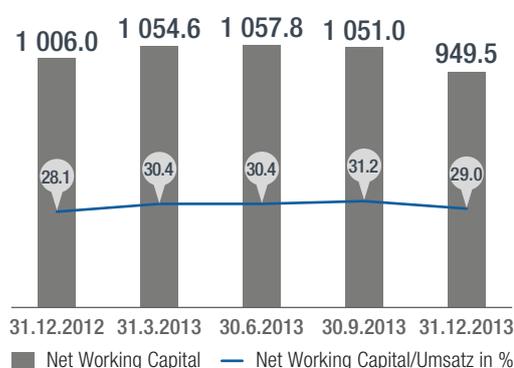


**Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz
2009–2013**

in Mio. EUR | in %

**Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz
Q4 2012–Q4 2013**

in Mio. EUR | in %

**Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte**

Durch den Rückgang des Vorratsvermögens infolge des niedrigeren Rohmaterialpreisniveaus, das nur teilweise durch den erhöhten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten kompensiert wird, sind die kurzfristigen Vermögenswerte um 1.1% auf EUR 1 393.1 Mio. (2012: EUR 1 408.8 Mio.) zurückgegangen. Aufgrund der geringeren Bilanzsumme stieg der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme jedoch leicht von 58.3% auf 58.6%. Das Net Working Capital konnte insgesamt um 5.6% bzw. EUR 56.5 Mio. auf EUR 949.5 Mio. (2012: EUR 1 006.0 Mio.) reduziert werden. Im Verhältnis zum Umsatz ergibt sich mit 29.0% (2012: 28.1%) ein leichter Anstieg zum Vorjahreswert.

Langfristige Verbindlichkeiten nach Kapitalerhöhung deutlich reduziert

Mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung wurden im vierten Quartal 2013 Teile des Konsortialkredits und der Anleihe vorzeitig abgelöst. Ausserdem sind die Pensionsrückstellungen um EUR 38.6 Mio. auf EUR 244.4 Mio. (2012: EUR 283.0 Mio.) gesunken. Insgesamt haben sich die langfristigen Verbindlichkeiten um 27.0% auf EUR 733.6 Mio. (2012: EUR 1 005.3 Mio.) reduziert. Damit sinkt der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme auf 30.9% (2012: 41.6%).

Kurzfristige Verbindlichkeiten leicht gesunken

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten um 3.2% auf EUR 754.0 Mio. (2012: EUR 778.8 Mio.) reduziert werden, was hauptsächlich auf den Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen ist, der nur teilweise durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgeglichen wird. Damit sinkt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 32.2% auf 31.7%.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

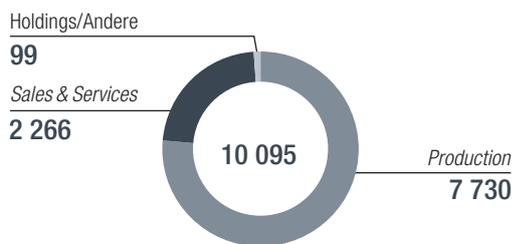
Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft: SCHMOLZ + BICKENBACH steht für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch und Natur gleichermaßen. Der Erhalt eines sozialen, umwelttechnischen und ökonomischen Gleichgewichts und die Bereitschaft, die Verantwortung in all diesen Bereichen zu übernehmen, sind zentrale Elemente eines auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmens. Nur eine ausgewogene Wirtschaftstätigkeit kann den langfristigen Erfolg und das Bestehen des Unternehmens garantieren.

Mitarbeiterbestand leicht gesunken

Am 31. Dezember 2013 wurden in der SCHMOLZ + BICKENBACH AG weltweit 10 095 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2012: 10 278). Der Abbau von 183 Stellen ist das Ergebnis der bereits 2012 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen vor allem in den deutschen Gesellschaften Deutsche Edelstahlwerke GmbH und SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH.

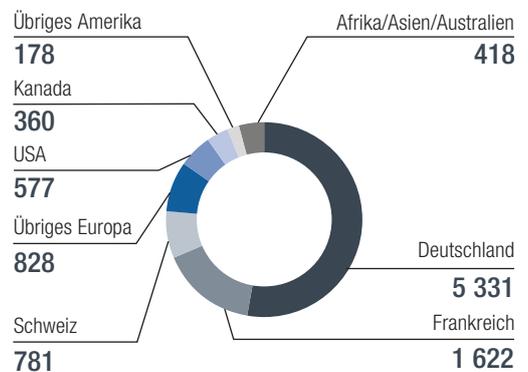
Mitarbeiter nach Divisionen 2013

Anzahl



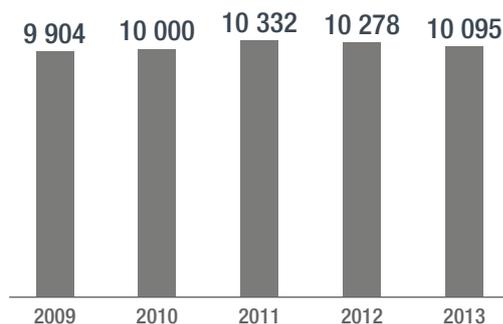
Mitarbeiter nach Regionen 2013

Anzahl



Mitarbeiter zum Stichtag 2009–2013

Anzahl



Durch die offene Zusammenarbeit mit den Mitbestimmungsgremien sowie die Sozialverträglichkeit und Transparenz des Prozesses konnten nennenswerte Konflikte vermieden und die Restrukturierung zügig umgesetzt werden.

Auch im kommenden Jahr werden die Veränderungen der Marktgegebenheiten insbesondere im europäischen Handelsgeschäft die Fortsetzung unserer Restrukturierungsbemühungen erfordern. Wir werden dies weiter mit der gebotenen Transparenz und Fairness gestalten. Schliesslich spiegelt dies in besonderem Masse die Werte wider, denen wir uns als Arbeitgeber verpflichten.

In Zeiten unumgänglicher Personalanpassungsmassnahmen unterliegt das Verhältnis von Unternehmen und Arbeitnehmervertretern einer besonderen Belastung. Dennoch konnte die konstruktive und faire Zusammenarbeit unverändert fortgesetzt werden. Lediglich im Rahmen der jährlichen Tarifeinsetzungen waren wir bei Ugitech S.A. (FR, 5 Tage Streik) und Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE, kurze Warnstreiks) von Auseinandersetzungen betroffen. Wir sind zuversichtlich, die bestehende Basis trotz der weiter laufenden Restrukturierungen erhalten zu können.

DEW sind TOP-Arbeitgeber 2014

Im Focus-Magazin-Spezial «Die besten Arbeitgeber Deutschlands» wurde die Deutsche Edelstahlwerke als Sieger in der Kategorie «Herstellung und Verarbeitung von Werk- und Baustoffen, Metallen und Papier» vorgestellt. Der Artikel ging besonders auf unser Engagement in der Aus- und Weiterbildung mithilfe unseres Tochterunternehmens, der Karrierewerkstatt, ein.

Erstausbildung

Angesichts der stets präsenten Auswirkungen des demografischen Wandels bleibt die berufliche Erstausbildung ein wesentliches Element der Erhaltung einer ausgewogenen Personalstruktur und damit auch in Zeiten des Personalabbaus ein Gebot der Stunde. Deshalb wurde auch das Niveau der beruflichen Erstausbildung 2013 mit 435 Auszubildenden im Wesentlichen erhalten. Angesichts der erklärten Absicht einer möglichst vollständigen Übernahme aller Ausgebildeten in ein Arbeitsverhältnis ist dies ein klares Bekenntnis zur Erstausbildung und der Entwicklung eigenen Nachwuchses.

Nach wie vor bildet SCHMOLZ + BICKENBACH auch für Drittfirmen aus, die von der Kompetenz unserer Ausbilder und den guten Voraussetzungen in unseren beiden Ausbildungszentren profitieren möchten. Diese Zahl ist erneut gesteigert worden und unterstreicht damit die Qualität der beruflichen Erstausbildung bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Der gesellschaftsübergreifende temporäre Austausch von Auszubildenden zwischen Gesellschaften – zunächst in der Schweiz und Deutschland – wurde etabliert und fördert neben der Erweiterung des Erfahrungshorizontes die Bindung an das Unternehmen.

Weiterbildung und Führungsnachwuchs

Wir bekräftigen unseren Anspruch, auch und gerade unter schwierigeren Rahmenbedingungen, in die weitere Stärkung der eigenen Ertragskraft und insbesondere in die Menschen bei SCHMOLZ + BICKENBACH zu investieren. Deshalb wurde auch im laufenden Geschäftsjahr Wert auf die Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeiter gelegt. Die bestehenden Weiterbildungsprogramme werden laufend aktualisiert und den sich wandelnden Anforderungen angepasst. Darüber hinaus werden Fach- und Führungsnachwuchskräfte mit herausragendem Potenzial konzernweit identifiziert und in den zentral gesteuerten Programmen weiter gefördert. Aus dieser Gruppe von High Potentials werden regelmässig Schlüsselpositionen im Rahmen der Nachfolgeplanung neu besetzt. Die so entstandenen Netzwerke werden darüber hinaus im Rahmen unternehmensübergreifender Projekte genutzt, so dass diese Programme neben ihrer Bedeutung für die Bindung und Entwicklung unseres Führungsnachwuchses zusätzlich einen unmittelbaren finanziellen Beitrag leisten.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Wir bauen in allen Bereichen kontinuierlich unsere Anstrengungen für gesundes und sicheres Arbeiten aus. Programme und Vereinbarungen mit den Arbeitnehmervertretern zur systematischen Wiedereingliederung langfristiger erkrankter Mitarbeiter wurden umgesetzt und dauerhaft etabliert, Massnahmen zur Krebsfrüherkennung bei besonderen Risikogruppen und Gripeschutzimpfungen wurden ebenso fortgesetzt wie die Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu den Themen Gesundheit und Arbeitssicherheit. Leider mussten dennoch 22 schwere Arbeitsunfälle verzeichnet werden, die uns mahnen, unsere Anstrengungen zu intensivieren.

Umweltschutz und Energiemanagement

Die stetige und nachhaltige Weiterentwicklung des Umwelt- und Klimaschutzes gehört zu den Zielen der Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Deshalb ist es auch selbstverständlich, dass alle unsere Unternehmen über ein Umweltmanagementsystem verfügen, das meist gemäss dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert ist. Zudem ist heute ein systematisches Energiemanagementsystem in allen Produktions- und Serviceprozessen eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wesentliche Konzernunternehmen, insbesondere mit energieintensiven Prozessen, verfügen bereits über erfolgreich zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001.

Auch in 2013 wurden von den Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe vielfältige und umfangreiche Massnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz bzw. zur Energieeffizienz und zum Energiesparen durchgeführt. Nachfolgend einige Beispiele aus den Unternehmen des Konzerns:

Umweltschutz

- > Im Rahmen des Projekts «Erneuerung der Sekundärmetallurgie» wurde bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH am Standort Witten auch ein neues Entstaubungskonzept für das Stahlwerk umgesetzt. In Sommer 2013 wurde das 2. Modul der Entstaubungsanlage in Betrieb genommen. Mit der nun fertiggestellten Gesamtanlage werden rund 1 Mio. m³ staubhaltiges Abgas pro Stunde aus dem Stahlwerk gereinigt. Der vorgegebene Staubgrenzwert von 5 mg/m³ wird mit den modernen Tuchfilterreinigungsanlagen mehr als 10-fach unterschritten.
- > Bei der Swiss Steel AG in Emmenbrücke wurde ein neues Entsorgungskonzept eingeführt. Zusätzlich wurde die Werksdeponie erweitert, um auch zukünftig nicht verwertbare Stahlwerksabfälle umweltgerecht entsorgen zu können. Das gesamte Firmengelände wurde nach dem Qualitätslabel der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert.
- > Im Stahlwerk der Ugitech in Ugine wurde die Abscheideeinheit der Staubfilteranlage erneuert. Dies führt zu deutlich geringeren Staubemissionen aus der Anlage. An Kühlwasser- und Abwasserbehandlungsanlagen des Unternehmens wurden diverse Massnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und zur Verminderung der Abwasserinhaltsstoffe durchgeführt. Zum Schutz des Bodens und des Grundwassers im Havariefall wurde der Hydraulikraum des Walzwerkes neu abgedichtet und mit einer Feuerlöschanlage ausgestattet.
- > Damit wassergefährdende Stoffe nicht in den Untergrund gelangen können, wurde bei der Blankstahl GmbH Düsseldorf ein neues Rohrsystem zur Kühlschmiermittelversorgung der Blankstahlschleiferei verlegt.
- > Die Steeltex AG in Emmenbrücke hat ein neues Konzept zur Verwertung diverser Abfallstoffe entwickelt.

Energiemanagement

- > Die in 2007 begonnene Energiesparinitiative der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe wurde auch in 2013 von den Konzernunternehmen weitergeführt.
- > Bei Swiss Steel wurde im Stahlwerk eine moderne temperaturgeregelte Pfannenerwärmungsanlage in Betrieb genommen. Das Projekt «Nutzung der Abwärme für Fernwärmezwecke» wurde weiterentwickelt. Im Rahmen dieses Projekts soll die Abwärme aus dem Stahlwerk ausgekoppelt und in das öffentliche Fernwärmenetz eingespeist werden. Für die in 2014 vorgesehene Zertifizierung des Energiemanagementsystems wurden die Voraussetzungen geschaffen.
- > Der Erdgasverbrauch bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH wurde dauerhaft um rd. 1.3 Mio. m³/a verringert und damit auch die Abgabe an CO₂ an die Umwelt um rd. 2 500 t/a reduziert. Dies wurde mit folgenden Massnahmen erreicht: Die Dampfkesselanlage am Standort Witten wurde mit moderner Steuerungs- und Brennertechnologie ausgestattet. Der Wärmeofen der Walzstrasse Witten erhielt einen Ofenführungsrechner und im Stahlwerk Witten wurde ein Pfannenfeuer auf Oxygentechnologie umgerüstet.
- > Am Standort Krefeld der Deutsche Edelstahlwerke wurde ein neues Energiecontrolling-System aufgebaut.
- > Bei der Steeltec AG konnte durch verschiedene Massnahmen der Stromverbrauch im Vergleich zu 2012 um 10% gesenkt werden.
- > Mit dem neuen energieeffizienten Antriebsmotor der Stabziehbank und der Erneuerung der Hallenbeleuchtung werden bei der Blankstahl GmbH Düsseldorf jährlich mehr als 100 000 kWh an Strom eingespart und die Umwelt um rd. 67 000 kg an CO₂ entlastet.
- > Die weltweit tätige *Sales & Services* Division unseres Konzerns hat spezielle Programme für LKW-Fahrer aufgelegt, bei denen eine verbrauchsarme Fahrweise geschult wird. Des Weiteren wird bereits bei der Fahrzeugauswahl streng darauf geachtet, dass es sich um sogenannte «Blue Tec»-Fahrzeuge handelt.

Technologischer Fortschritt als Garant für die Zukunft

Die Anforderungen seitens der Anwendungsindustrien steigen stetig: Materialien müssen z.B. leichter, besser verarbeitbar und unter extremen Bedingungen zuverlässig sein – häufig gleichzeitig und unter Beachtung der Kosten. Der Bereich Forschungs- und Entwicklung (F&E) bei SCHMOLZ + BICKENBACH stellt sich dieser Herausforderung und ermöglicht Innovationen.

Die F&E Aktivitäten von SCHMOLZ + BICKENBACH werden gruppenweit durch ein in 2013 neu aufgestelltes R & D Steering Committee unter der Leitung des CEO koordiniert. Vertreter aller Geschäftseinheiten und des Bereichs Group Business Development stellen eine gruppenweite Koordination der Aktivitäten, Markt- und Anwendungsnähe und einen Best Practice Austausch sicher. Lokale F&E Teams stellen eine produktionsnahe Entwicklung sicher.

F&E Projekte der SCHMOLZ + BICKENBACH beinhalten neben der Neuentwicklung und Optimierung von Produkten stets auch Prozessoptimierungen, die der Steigerung von Qualität, Effizienz und Ressourcenschonung dienen. Den Bedarf unserer Kunden aufnehmend stehen bei unseren Entwicklungsaktivitäten bspw. die Themen Optimierung der Verarbeitbarkeit und Erhöhung der Reinheit auf der Agenda. Expertengruppen zu bestimmten Themen, z.B. im Bereich Simulation, stellen einen Best Practice Austausch sicher.

Wir unterhalten zahlreiche Kooperationen und Partnerschaften mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen und erweitern diese systematisch.

Chancen und Risiken

Mit dem zentral vorgegebenen Risikomanagement will SCHMOLZ + BICKENBACH systematisch Risiken (Rohstoffpreise, Währungen, Veränderungen in den Absatzmärkten etc.) minimieren oder diese gänzlich durch geeignete Massnahmen eliminieren. Da jede geschäftliche Aktivität mit gewissen Risiken verbunden ist und um die sich daraus ergebenden Chancen bestmöglich ergreifen zu können, müssen notwendige Risiken kontrolliert eingegangen werden.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht werden und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert wird. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen. Sollten gewisse Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie diese auf Dritte transferiert werden können. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden, sonstigen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management, die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist ein Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – auf Versicherer transferiert worden. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadensverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir unter anderem auf die Informationen betreffend «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.



Siehe S. 138

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und das Audit Committee. Die Interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt damit einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die Interne Revision entsprechend dem von der Konzernleitung und dem Audit Committee verabschiedeten Prüfungsplan mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

Compliance

Im Jahr 2013 wurde der Bereich Compliance innerhalb der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe personell verstärkt. Unter Führung des Leiters Interne Revision + Compliance kümmert sich dieser Bereich in erster Linie um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien; er ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet. Durch zahlreiche Schulungen und interne Veröffentlichungen, z.B. in der Unternehmenszeitschrift, wurde wie im Vorjahr eine Vielzahl von Mitarbeitern in Compliance-relevanten Sachverhalten und Verhaltensregeln geschult. Dies hat das Compliance-Verständnis und -Bewusstsein der Mitarbeiter in erheblichem Masse gesteigert. Neben den Schulungsmassnahmen wurden in 2013 auch gezielte Compliance-Audits durchgeführt. Ferner wurden Aufbau und Implementierung des gruppenweiten Compliance Management Systems planmässig fortgesetzt.

Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung

Die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung stellt sicher, dass die bereitgestellten Informationen frei von falschen Angaben sind.

Die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird zentral vom Bereich Group Accounting + Controlling koordiniert, der administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet ist. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der lokalen Gruppengesellschaften durch eine konzerneinheitliche Reportingrichtlinie vor, die regelmässig aktualisiert und den relevanten Mitarbeitern über eine Intranet-Plattform zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus legt der Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben bezüglich der Konzernabschlusserstellung fest und überwacht deren Einhaltung. Zur IT-technischen Unterstützung des Konsolidierungs- und Reportingprozesses setzt SCHMOLZ + BICKENBACH ein Standardsoftwareprodukt ein. Wesentliche Neuerungen der IFRS, Anpassungen im Berichtsprozess oder der eingesetzten IT-Anwendung werden zeitnah kommuniziert und teilweise in Schulungsveranstaltungen mit den betroffenen Mitarbeitern vertieft, um so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings zu gewährleisten.

Die Finanzberichterstattung ist über alle Ebenen in eindeutige Teilprozesse aufgeteilt. Klare Verantwortlichkeiten reduzieren bei Berücksichtigung des Prinzips der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips das Risiko möglicher Falschaussagen in der finanziellen Berichterstattung. Vor Weiterverarbeitung der von den lokalen Gesellschaften berichteten Finanzzahlen werden diese technisch validiert und vom Bereich Group Accounting + Controlling durch Vorjahres- und Soll-Ist-Vergleiche auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität hin geprüft.

Das interne Kontrollsystem, bestehend aus Prozessen, Systemen und Kontrollen, welches regelmässig durch die Interne Revision auf seine Wirksamkeit überprüft wird, gewährleistet, dass die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung im Einklang mit den IFRS, dem Schweizer Obligationenrecht sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt.

Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken

Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer sogenannten energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Sollte die oben genannte Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, könnte schlimmstenfalls die Umlage aus dem EEG von den betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein und für die Zukunft entfallen. Dies würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen nachhaltig gefährden. Auch im deutschen Markt würde ein erheblicher Nachteil gegenüber internationalen Wettbewerbern entstehen. Gleichzeitig wird in Deutschland intensiv über eine Neufassung des EEG diskutiert. Wir beobachten die Verfahren intensiv und nutzen unsere Möglichkeiten, um auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.



Siehe S. 143

Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ+ BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ+ BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ + BICKENBACH. Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.

Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltschutz und Energiemanagement».



Siehe S. 70

Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ + BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz», ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.



Siehe S. 68

Finanzwirtschaftliche Risiken

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen ein Grossteil unserer Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl von exogenen Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Chancenmanagement

Zwischen 2003 und 2013 ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen. Der Prozess wird vom Verwaltungsrat, von der Konzernleitung und der Zentralabteilung Unternehmensentwicklung gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und Forschung & Entwicklung werden sowohl seitens der Divisionen als auch aus Sicht der Gruppe zentral gesammelt und ausgewertet. Sie bilden die Informationsgrundlage für den strategischen Entscheidungsprozess. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche operativ umgesetzt. Aus den Risiken, die sich aus jeder geschäftlichen Aktivität ergeben, leiten sich so Chancen für das Unternehmen her.

Chancen und Wertsteigerungspotenziale für das Unternehmen

Für SCHMOLZ + BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumfeldern, wie z.B. steigende Urbanisierung und Mobilität, ergeben. Für diese Märkte bieten wir schon heute die passenden Produkte. Auf der anderen Seite wird dem Thema Ressourceneffizienz eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Weniger Gewicht und immer höhere Beanspruchung der Applikationen haben zur Folge, dass unsere High-tech-Werkstoffe permanent angepasst und optimiert werden. SCHMOLZ + BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Stossrichtungen verfolgt: Langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse, Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und der Mitarbeiter sowie eine konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung.

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, technisch hochanspruchsvollen Produktportfolio sehen wir uns gut gerüstet, gleichermassen die Wachstumsmärkte als auch technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen der Applikationen zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten.

Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den Forschungs- & Entwicklungs-Bereichen werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und an die zukünftigen Herausforderungen angepasst.

Ausblick

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Konjunkturzyklus ein bereinigtes EBITDA von > EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von > 8% erreichen.

Der nachfolgende Abschnitt beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Konjunkturelle Entwicklung

Für 2014 wird mit einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft gerechnet, die letzten Prognosen von Weltbank, OECD und IWF erwarten ein Wachstum zwischen 3.2% und 3.7%. Dieses Wachstum basiert auf einer weiteren Erholung der entwickelten Märkte. Hiervon können auch die Schwellenländer profitieren, auch wenn diese die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre nicht mehr erreichen werden.

Für die Eurozone wird nach einem Rückgang des BIP von -0.6% in 2013 mit einem leichten Wachstum von 1% gerechnet, während für die USA mit ca. 3% ein stärkeres Wachstum erwartet wird. In Brasilien, Russland, Indien und China wird sich die Dynamik der letzten Jahre weiter verlangsamen, die Wachstumsraten werden jeweils in etwa auf der Höhe des Vorjahres prognostiziert.

Erwartungen für die relevanten Branchen und Märkte

Basierend auf ihrer Oktoberprognose erwartet die World Steel Association für 2014 ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 3.3%. Für die EU geht der Verband von einer Steigerung von 2.1% aus, während für die NAFTA-Region ein Anstieg des Verbrauchs von 3.2% und für Asien von 3.0% prognostiziert wird.

Für die Automobilmärkte wird ein weiteres Wachstum von ca. 3.5% erwartet, in erster Linie getrieben durch Nordamerika und sich erholende Märkte in Westeuropa, während Südamerika stagnieren dürfte und sich der Absatz in Asien deutlich langsamer als in den Vorjahren entwickeln wird. Für den Maschinen- und Anlagenbau erwartet Eurofer für 2014 im für SCHMOLZ + BICKENBACH wichtigen Markt Europa ein Wachstum von rund 3%. Im Bereich Energie gehen wir von einer leichten Verbesserung der Nachfrage aus.

Entwicklung SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe

Wir gehen davon aus, dass die für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe wichtigen Megatrends – Bevölkerungswachstum, Mobilität, Umweltbewusstsein – neben unverändert bestehenden Herausforderungen wie Energiegewinnung, Korrosionsbeständigkeit oder Hygiene, weiterhin intakt sind und langfristig erhalten bleiben. Die Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen in der Produktion und bei begleitenden Services verbinden wir mit andauernden umfangreichen Forschungsaktivitäten. Dadurch können wir unsere Stahlprodukte kontinuierlich an höhere Anforderungen anpassen und entziehen uns teilweise dem hohen Preisdruck, der für Commodity- und Standardprodukte beobachtbar ist. Wo möglich, erschließen wir gemeinsam mit unseren internationalen Kunden neue Märkte und bieten ihnen vor Ort den Service, den sie von SCHMOLZ + BICKENBACH bereits in ihrem Heimatmarkt kennen und schätzen.

Wir gehen vorsichtig optimistisch in das Geschäftsjahr 2014. Die Basispreise scheinen einen Boden erreicht zu haben, von dem aus einzelne Preiserhöhungen möglich sein sollten. Eine flächendeckende Anhebung der Basispreise sehen wir aktuell jedoch nicht. Einzelne Kundenindustrien wie Automotive oder Öl & Gas hatten einen guten Start ins

Jahr 2014, nachdem die Vorjahre von rückläufigen Entwicklungen geprägt waren. Dabei schätzen wir, dass die leichte Nachfragebelebung zu einem Teil aus der Auffüllung der im Jahr 2013 jahresendtypisch geleerten Kundenlager, zu einem anderen Teil aus einer leichten Konjunkturbelebung resultiert.

Insgesamt erwarten wir 2014 für den Gesamtkonzern Absatzmengen, die 2%–5% über denen des Vorjahres von 2 054 Kilotonnen liegen werden. Bei den Umsatzerlösen erwarten wir Steigerungen von 2%–5% gegenüber dem Vorjahresniveau, wobei diese Prognose mit höherer Unsicherheit behaftet ist, da die Vorhersagbarkeit von Änderungen bei Zuschlagssätzen für Schrott und Legierungselemente sowie Währungsrelationen nur sehr eingeschränkt möglich ist. Möglicherweise werden wir wieder die typische Zyklizität sehen, bei der die Absätze und Umsätze des zweiten Halbjahres aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie in der zweiten Dezemberhälfte unter denen des ersten Halbjahres liegen werden.

In der Division *Production* haben wir in den ersten beiden Monaten des Jahres 2014 einen Anstieg der Bestelleingänge gesehen, der die Kapazitätsauslastung unserer europäischen Werke weiter verbessert hat. Der neue Standort von A. Finkl & Sons Co. (US) ist nunmehr voll funktionsfähig. Die Schmelzkapazitäten sind für langfristiges Wachstum ausgelegt und weisen trotz niedriger Auslastung eine gute Rentabilität auf. Wir gehen davon aus, die Auslastung hier in den nächsten Jahren kontinuierlich zu steigern, unter anderem aus einer wieder anziehenden Nachfrage des Öl & Gas-Sektors und der Erschliessung weiterer Kundengruppen.

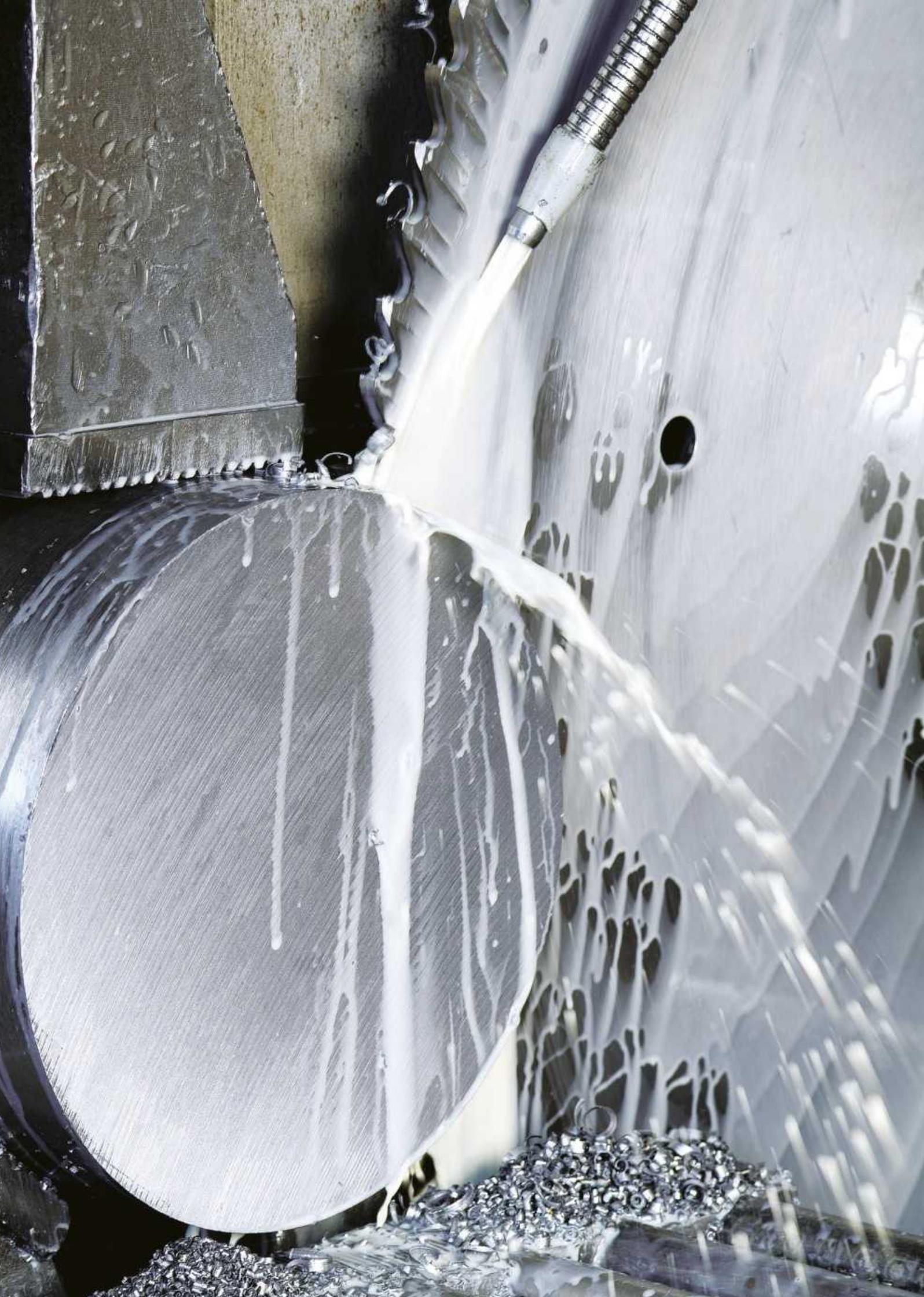
Die Division *Sales & Services* durchlief im Jahr 2013 eine umfassende Neustrukturierung, die in 2014 konsequent fortgesetzt wird. Insbesondere bei der Distribution Deutschland wird ein umfassendes zweites Restrukturierungsprogramm umgesetzt. Neben der Fokussierung auf die werkseigenen Produkte wurde das deutsche Blankstahlgeschäft in den neu geschaffenen Geschäftsbereich S+B Bright Bar eingebracht, die der Division *Production* angehört. Wir erwarten, dass dadurch 2014 die Absätze und Umsätze in der Division *Sales & Services* geringer als im Vorjahr ausfallen werden, wobei dies auf Konzernebene durch den höheren Absatz und Umsatz der Division *Production* ausgeglichen werden sollte. Für die Distribution Deutschland und einige benachbarte *Sales & Services* Gesellschaften in Europa werden darüber hinaus strategische Optionen geprüft.

Wir erwarten annähernd stabile Fremdwährungskurse in den für uns wichtigen Währungsrelationen CHF/EUR und USD/EUR.

Unser im letzten Jahr eingeleitetes umfangreiches Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm wird 2014 konsequent weiter fortgeführt und sollte zur Ergebnisverbesserung beitragen. Wir erwarten daraus für 2014 lediglich weitere Einmalkosten im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Unter der Annahme, dass die Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung, über die Entwicklung von Rohmaterialpreisen und von Währungskursen eintreten und keine sonstigen unerwarteten Ereignisse auftreten, die unsere Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen, erwarten wir für 2014 ein bereinigtes EBITDA von EUR 190 Mio. – EUR 230 Mio. Das geplante Investitionsvolumen für 2014 liegt auf Vorjahresniveau und damit abermals deutlich unter den Abschreibungen.

Im laufenden Jahr werden wir die Refinanzierung unseres Konsortialkredits und des ABS-Programms in Angriff nehmen. Hieraus können Abschlusskosten resultieren, die periodengerecht im Finanzergebnis verbucht werden. Dennoch erwarten wir insgesamt eine deutliche Entlastung unseres Finanzergebnisses.

Wir halten an unseren Mittelfristzielen fest: Ab dem Jahr 2016 wollen wir über einen Wirtschaftszyklus ein bereinigtes EBITDA von > EUR 300 Mio. und eine bereinigte EBITDA-Marge von > 8% erreichen. Der bereinigte EBITDA-Leverage (Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA) soll auf einen Wert von < 2.5 x zurückgeführt werden.



Corporate Governance

82	Konzernstruktur und Aktionariat
84	Kapitalstruktur
86	Verwaltungsrat
94	Geschäftsleitung
97	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehn
98	Mitwirkungsrechte der Aktionäre
98	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen
99	Revisionsstelle
99	Informationspolitik

Corporate Governance

Die Corporate Governance wurde im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt. Die Mitglieder des neuen Verwaltungsrats werden den Fokus nachjustieren und Praktiken kritisch analysieren. Zudem wurde ein neuer Ausschuss – das Strategy Committee – installiert.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Emmen, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der Von Moosschen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CH-100.3.010.656-7.

1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Segmentberichterstattung verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten, dem Organisationsreglement, dem Funktionendiagramm sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich an dem Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen *Production* sowie *Sales & Services*. Damit ist die operative Konzernstruktur stark auf die Märkte und Prozesse ausgerichtet, womit das Unternehmen seine führende Position im Weltmarkt behaupten und weiter ausbauen will. Zur Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Divisionen verweisen wir auf die Seiten 155 bis 156 des Geschäftsberichts.

1.1.2 Kотиerte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Sitz	Emmenweidstrasse 90, Emmen
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, Main Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 1 039.5 Mio. (Schlusskurs am 30. Dezember 2013: CHF 1.10)
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

1.1.3 Nicht kотиerte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kотиerte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote im Geschäftsbericht auf den Seiten 155 bis 156 aufgeführt.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2013 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktien	in % ¹⁾	Aktien	in % ¹⁾
Venetos Holding AG ²⁾	241 087 648	25.51	0	0.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ²⁾	19 864 306	2.10	6 784 693	5.74
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG ²⁾	84 469 091	8.94	18 261 233	15.46
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG ²⁾	39 050 875	4.13	24 995 921	21.16
Total SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG ²⁾	143 384 272	15.17	50 041 847	42.36
Martin Haefner ²⁾	42 500 000	4.50		<3.00
GEBUKA AG ²⁾		<3.00	7 090 000	6.00

¹⁾ Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

²⁾ http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die oben angegebene Venetos Holding AG, eine Gesellschaft der Renova Gruppe, 25.51% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG hält indirekt, über die oben angegebenen Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG 15.17% der Aktien.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie von ihr beherrschten Tochtergesellschaften und der Venetos Holding AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften von der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden. Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG bestand bis zu seiner Auflösung in 2013 ein Aktionärsbindungsvertrag.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar (http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

2__ Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Aktienkapital

Am 31. Dezember 2013 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ + BICKENBACH AG CHF 472 500 000, eingeteilt in 945 000 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre.

Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2013 weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Im Jahr 2011 erfolgte durch Beschluss vom 15. April 2011 eine Kapitalerhöhung um CHF 45 937 500 durch Ausgabe von 13 125 000 Namenaktien im Nennwert von CHF 3.50. Dabei wurden 4 231 044 Aktien in bar liberiert und 8 893 956 Aktien durch Verrechnung mit einem Teil des per 31. Dezember 2010 bestehenden Hybridkapitals liberiert. Der verbleibende Teil des Hybridkapitals wurde unter Verwendung eines Teils der Barerlöse aus der Kapitalerhöhung zurückgeführt.

Im Jahr 2012 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

Im Jahr 2013 erfolgte durch Beschluss vom 26. September 2013 eine Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Wiedererhöhung des Kapitals. Zunächst wurde der Nennwert der bestehenden 118 125 000 Aktien von CHF 3.50 auf CHF 0.50 reduziert. Gleichzeitig wurde das Aktienkapital durch Ausgabe von 826 875 000 Aktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 wieder erhöht. Als Folge bestand das Aktienkapital der Gesellschaft per 31. Dezember 2013 aus 945 000 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Per 31. Dezember 2013 bestand das Aktienkapital aus 945 000 000 Namenaktien mit je CHF 0.50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende und während des laufenden Jahres keine eigenen Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der SIX SAG AG buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee»), werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält. Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen keine Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2013 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Per 31. Dezember 2013 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

3__ Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2013.

SCHMOLZ + BICKENBACH Verwaltungsrat

Edwin Eichler (DE) ¹

Jahrgang 1958
Präsident
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

Vladimir V. Kuznetsov (RU) ²

Jahrgang 1961
Vizepräsident
Vorsitz Nomination and
Compensation Committee
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

Michael Büchter (DE) ¹

Jahrgang 1949
Mitglied
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

Marco Musetti (CH) ²

Jahrgang 1969
Mitglied
Vorsitz Strategy Committee
Mitglied Audit Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

Dr. Heinz Schumacher (DE) ¹

Jahrgang 1948
Mitglied
Mitglied Nomination and
Compensation Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

Dr. Oliver Thum (DE) ³

Jahrgang 1971
Mitglied
Mitglied Strategy Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

Hans Ziegler (CH) ¹

Jahrgang 1952
Mitglied
Vorsitz Audit Committee
Mitglied Nomination and
Compensation Committee
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2014

¹ Unabhängiges Mitglied.

² Vertreter der Renova.

³ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

Soweit nicht anders dargestellt, stehen die Mitglieder in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen. Zu den geschäftlichen Beziehungen einiger von Verwaltungsratsmitgliedern repräsentierter Unternehmen, insbesondere der Renova Gruppe und den verbundenen Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, siehe Anhang zur Konzernrechnung, Abschnitt 13_Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.





Edwin Eichler (DE)_Präsident_nicht exekutives Mitglied



Vladimir V. Kuznetsov (RU)_Vizepräsident_nicht exekutives Mitglied

Edwin Eichler hat ein Diplom in Informatik von der Universität der Bundeswehr München. Am 26. September 2013 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1978 bis 1990 war Edwin Eichler neben seinen Verpflichtungen bei der Bundeswehr bei der im Familienbesitz befindlichen Glockengiesserei Perner GmbH & Co KG in Passau tätig. Von 1990 bis 2002 arbeitete Herr Eichler für die Bertelsmann AG in Gütersloh. Von 1996 bis 2002 war er Vorstandsmitglied der Bertelsmann Arvato AG. Zwischen 2002 und 2012 war Edwin Eichler Vorstandsmitglied in verschiedenen Bereichen der ThyssenKrupp AG, Essen. Von 2002 bis 2009 war er CEO der TK Material Services AG und zeitgleich von 2005 bis 2009 CEO der TK Elevator AG, 2009 CEO der TK Stainless AG, von 2009 bis 2012 Aufsichtsratsvorsitzender der TK Stainless AG, von 2009 bis 2012 CEO von TK Steel Americas, von 2009 bis 2012 CEO der ThyssenKrupp Steel Europe AG und Aufsichtsratsvorsitzender der TK Material Services AG. Edwin Eichler ist seit 2009 Aufsichtsratsmitglied der SGL Carbon AG, Wiesbaden, seit 2005 Aufsichtsratsmitglied der Heidelberg Printing AG, Heidelberg, und seit 2013 Aufsichtsratsmitglied der SMS Siemag GmbH, Düsseldorf. Darüber hinaus ist Edwin Eichler Mitglied des Hochschulrats der Universität Dortmund. Seit Januar 2014 ist er CEO der Sapinda Gruppe (AT).

Vladimir Kuznetsov hat einen Abschluss in Volkswirtschaft von der Staatlichen Universität Moskau (Sowjetunion/Russland) und einen Dokortitel vom Institut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen in Moskau. Darüber hinaus besitzt er einen Master in International Affairs von der Columbia University in New York (USA). Am 26. September 2013 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1982 bis 1994 war Vladimir Kuznetsov Leiter der Forschungsabteilung für Finanzmärkte des Instituts für Wirtschaft und internationale Beziehungen in Moskau. Von 1992 bis 1994 bekleidete Herr Kuznetsov mehrere leitende Positionen bei Goldman Sachs in Moskau und von 1994 bis 1998 war er Leiter der Moskauer Tochtergesellschaft von Salomon Brothers, Moskau. Seit 1998 ist er Generaldirektor von Financial Advisory Services, Moskau. Von 2001 bis 2009 war Herr Kuznetsov Vice President von Renova Inc., New York und von 2004 bis 2011 Chief Investment Officer der Renova Management AG, Zürich (Schweiz). Von 2007 bis 2011 war er Verwaltungsratsvorsitzender der OC Oerlikon Cooperation AG, Pfäffikon, Freienbach, SZ (Schweiz). Von 2008 bis 2010 war Vladimir Kuznetsov Vorsitzender des Verwaltungsrats der Venetos Management AG, Zürich (Schweiz), und seit 2011 ist er Managing Director für strategische Entwicklung der Renova Management AG, Zürich. Seit 2007 ist er Verwaltungsratsmitglied und der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende der Sulzer AG, Winterthur (Schweiz). Seit 1. Januar 2014 ist Vladimir Kuznetsov geschäftsführender Verwaltungsratsvorsitzender von Sulzer. Darüber hinaus ist er Verwaltungsratsmitglied von Integrated Energy Systems, Moskau, einem Unternehmen der Renova Unternehmensgruppe.



Michael Büchter (DE)_nicht exekutives Mitglied



Marco Musetti (CH)_nicht exekutives Mitglied

Michael Büchter hat bei H.K. Westendorff in Düsseldorf im Jahr 1970 eine Lehre im Aussenhandel abgeschlossen. Am 26. September 2013 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1970 bis 1972 arbeitete Michael Büchter für Stalco International Inc. (New York) und von 1972 bis 1986 für Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd. (London) als Junior Trader in New York, als General Manager Far East in Tokio und als Direktor in London. Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd. ist ein Gründungsmitglied der London Metal Exchange und der International Metal Merchants. Zwischen 1986 und 1991 war Michael Büchter als Direktor und Global Head of Metal Trading bei Hoffling House & Co. Ltd. in London. Seit 1991 ist Herr Büchter Head of Metal Desk und Mitglied der Niederlassungsleitung der ING Belgium in Genf (Schweiz). Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Traxys Sarl, Luxemburg.

Marco Musetti hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Lausanne (Schweiz) und einen Master of Science in den Bereichen Rechnungs- und Finanzwesen von der London School of Economics and Political Science (Grossbritannien). Am 26. September 2013 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1992 bis 1998 war Marco Musetti stellvertretender Leiter des Metals Desk der Banques Bruxelles Lambert (Suisse) S.A., Genf (Schweiz), und von 1998 bis 2000 arbeitete er für die Banque Cantonale Vaudoise in Lausanne (Schweiz) als Leiter des Metals and Structured Finance Desk. Zwischen 2000 und 2007 war Herr Musetti COO und stellvertretender CEO der Aluminium Silicon Marketing GmbH, Zug (Schweiz). Von 2008 bis 2013 war er stellvertretender Vorsitzender der Venetos Management AG, Zürich (Schweiz), einem zur Renova Gruppe gehörenden Unternehmen, und seit 2007 ist er in der oberen Geschäftsleitung der Renova Management AG in Zürich (Schweiz) tätig. Zwischen 2007 und 2013 war er Verwaltungsratsvorsitzender der Avelar Energy Ltd., Zürich (Schweiz), einem zur Renova Gruppe gehörenden Unternehmen. Marco Musetti ist seit 2009 Aufsichtsratsmitglied der Renova U.S. Holdings, Ltd. (USA), seit 2011 Verwaltungsratsmitglied der Sulzer AG, Winterthur (Schweiz), und seit 2013 Verwaltungsratsvorsitzender von Energetic Source Spa (einem Unternehmen der Renova Gruppe).



Dr. Heinz Schumacher (DE)_nicht exekutives Mitglied

Dr. Oliver Thum (DE)_nicht exekutives Mitglied

Hans Ziegler (CH)_nicht exekutives Mitglied

Dr. Heinz Schumacher, Rechtsanwalt, wurde am 26. September 2013 in den Verwaltungsrat gewählt. Seit 1977 ist er als Anwalt in eigener Kanzlei tätig und ist seit 1984 zudem Geschäftsführer der Arenbergischen Gesellschaften (Deutschland), einer Unternehmensgruppe für Anlagen- und Beteiligungsmanagement. Unter anderem ist er Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Disentis AG (Schweiz), der Hotel Baur Disentis AG (Schweiz), Vorstandsvorsitzender der Stiftung Prosper-Hospital (Deutschland), Aufsichtsratsvorsitzender der KVVR Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH (Deutschland), der VKKD Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH (Deutschland), der Arenberg Consult GmbH (Deutschland), Vorsitzender des Beirats der Eggert KG (Deutschland) und Aufsichtsratsmitglied der TownTalker Media AG (Deutschland).

Dr. Oliver Thum hat einen Dokortitel und einen Master of Science (M.Sc.) in Wirtschaftsingenieurwesen der Stanford University, Stanford (USA). Am 26. September 2013 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1990 bis 1992 arbeitete Dr. Oliver Thum für die BHF Bank, Stuttgart. Von 1998 bis 2000 war er Berater bei Bain & Company, San Francisco (USA). Von 2000 bis 2001 war Dr. Thum einer der Inhaber von Earlybird Venture Capital in München und von 2001 bis 2009 Geschäftsführer von General Atlantic in Düsseldorf und London (Grossbritannien). Seit 2009 ist er geschäftsführender Gesellschafter von Elvaston Partners, London (Grossbritannien), einer Private-Equity-Gesellschaft. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

Hans Ziegler hat einen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre (KSZ) sowie ein Postgraduiertendiplom in Betriebswirtschaftslehre und Informatik der TCU in Dallas/Fort Worth (USA). Am 26. September 2013 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Nachdem er bei SBG und Ericsson verschiedene Positionen innegehabt hatte, wechselte er als CFO/Controller zu Alcon Pharmaceuticals Cham, Fort Worth (USA). Von 1988 bis 1991 war Hans Ziegler CFO der Usego-Trimerco-Gruppe und von 1991 bis 1995 CFO der Globus-Gruppe. 1996 gründete er ein Beratungsunternehmen, das in der Schweiz und im Ausland aktiv ist und sich auf die Bereiche Unternehmenssanierung, Turnaround-Management und Neupositionierung spezialisiert hat. Er war von 2001 bis 2009 Verwaltungsratsmitglied der Elma Electronic AG und von 2006 bis 2010 Verwaltungsratsmitglied der Schlatter Holding AG. Er ist Verwaltungsratsvorsitzender der Swislog Holding AG in Buchs (Schweiz) sowie Verwaltungsratsvorsitzender der Charles Vögele Holding AG in Pfäffikon, Schwyz (Schweiz). Darüber hinaus ist er Verwaltungsratsmitglied von OC Oerlikon.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

3.3 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 26. September 2013 wurden alle Verwaltungsratsmitglieder neu und erstmalig bis zur ordentlichen Generalversammlung 2014 in den Verwaltungsrat gewählt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden individuell gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss bisherigem Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Verwaltungsrats endet nach Erfüllung der Amtsperiode.

3.4 Interne Organisation

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2013 an insgesamt 32 Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauern üblicherweise zwei bis sechs Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden bei diversen rechtlichen und finanziellen Themen externe Berater beigezogen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrats auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet:

Audit Committee

Mitglieder dieses Committees sind Hans Ziegler (Vorsitz), Marco Musetti (Mitglied) und Michael Büchter (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2013 zweimal; die externe Revisionsstelle sowie der Leiter der Internen Revision + Compliance und der Konzernrisikomanager waren jeweils an einer Sitzung anwesend. Ausserdem nahmen die Mitglieder der Konzernleitung an den Sitzungen teil. Die Sitzungen dauern in der Regel zwei bis drei Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees sind in einem separaten Reglement spezifischer geregelt. Darin ist auch festgehalten, dass das Audit Committee aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Audit Committees umfassen im Wesentlichen:

Rechnungslegung

- > Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente
- > Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen.

Externe Revisionsstelle

- > Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats
- > Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- > Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit
- > Beurteilung des Zusammenwirkens mit der Internen Revision.

Interne Revision

- > Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der Internen Revision
- > Beurteilung der Leistung der Internen Revision
- > Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- > Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle.

Sonstige Aufgaben

- > Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems
- > Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichts über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen
- > Mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- > Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten.

Das Audit Committee ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich. Neben den Mitgliedern des Audit Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung und das für das Finanz- und Konzernrechnungswesen verantwortliche Mitglied der Konzernleitung mit beratender Stimme an der Sitzung teil. Der Leiter der Internen Revision und die externe Revisionsstelle nehmen nach Massgabe der Verhandlungsgegenstände teil. Der Präsident des Verwaltungsrats hat ein Gastrecht.

Nomination und Compensation Committee

Mitglieder dieses Committees sind Vladimir Kuznetsov (Vorsitz), Dr. Heinz Schumacher (Mitglied) sowie Hans Ziegler (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2013 viermal. Diese Sitzungen dauerten zwischen ein bis fünf Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des Nomination and Compensation Committees sind in einem separaten Reglement festgehalten. Das Committee besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- > Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- > Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernführung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Vorbereitung der Grundsätze für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Festlegung der konkreten Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen.

Das Nomination and Compensation Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

Strategy Committee

Mitglieder des Committees sind Marco Musetti (Vorsitz), Vladimir Kuznetsov (Mitglied), Edwin Eichler (Mitglied) und Dr. Oliver Thum (Mitglied). Der neu gebildete Ausschuss tagte 2013 einmal. Die Sitzung dauerte vier Stunden. Die Verwaltungsräte sowie die Konzernleitung hatten ein Gastrecht. Das Strategy Committee unterstützt den Verwaltungsrat der Gesellschaft bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in den Bereichen Entwicklung und Einführung der Unternehmensstrategie. Das Strategy Committee hat insbesondere folgende Aufgaben:

- > Wesentliche strategische Entscheidungen einschliesslich Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie aus Gruppensicht wesentliche Kooperations- und Joint Venture-Gelegenheiten
- > strategische Planung und Festlegung der Entwicklungsprioritäten
- > Festlegung der Geschäftspolitik.

Neben den Mitgliedern des Strategy Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung (CEO) und der Chief Financial Officer (CFO) mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Der Präsident des Verwaltungsrats hat Gastrecht, sofern er nicht bereits reguläres Mitglied des Strategy Committees ist. Das Strategy Committee informiert den Verwaltungsrat der Gesellschaft über die wesentlichen Inhalte und den Umfang der getroffenen Entscheide.

3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats gehören insbesondere:

- > die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- > die Festlegung der Organisation der Gesellschaft
- > die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- > die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- > die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- > die Erstellung des Geschäftsberichts, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- > die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- > Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien
- > Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- > Andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z.B. aufgrund des Fusionsgesetzes.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO und dem CFO zusammensetzt. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 bestand die Konzernleitung aus nur einer Person, welche in Personalunion die Aufgaben des CFO und des CEO (letztere interimistisch) wahrnimmt. Im laufenden Geschäftsjahr 2014 soll wieder ein CEO eingestellt werden. Der CEO erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens an der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung

werden auf Vorschlag des Nomination und Compensation Committee durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (u.a. Geschäftsbereichsleiter) von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrats überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen, beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrats gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartalsabschlüssen sowie Jahresabschlüssen gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

Risikomanagement (Enterprise Risk Management; ERM)

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht werden und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert wird. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst eingegangen. Sollten gewisse Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie die Risiken auf Dritte transferiert werden können. In den einzelnen Teilkonzernen sind Verhaltensregeln und Richtlinien implementiert, deren Einhaltung und Kontrolle überwacht werden. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden, sonstigen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management, die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist der Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – auf die Versicherer transferiert worden. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadenverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir unter anderem auf die Informationen betreffend «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.



Siehe S. 138

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und das Audit Committee. Die Interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt damit einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die Interne Revision entsprechend dem von der Konzernleitung und dem Audit Committee verabschiedeten Prüfungsplan mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert.

4 Geschäftsleitung

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsregelement aus der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung zusammen. Mit Entscheid vom 12. März 2014 hat der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung neu definiert. Ihr gehören ab 2014 nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an.

Zum Bilanzstichtag war Hans-Jürgen Wiecha das einzige Mitglied der Konzernleitung. Während des Geschäftsjahres hatte die Konzernleitung insgesamt die folgenden Mitglieder:

Name	Funktion	Zeitraum
Johannes Nonn	CEO	1.2.2013–20.12.2013
Hans-Jürgen Wiecha	CFO	Seit 1.2.2013
	CEO ad interim	Seit 20.12.2013
Dr. Marcel Imhof	CEO ad interim	1.1.2013–31.01.2013
	COO	1.2.2013–31.07.2013
Oliver Karst	CFO ad interim	1.1.2013–31.01.2013



Hans-Jürgen Wiecha (DE)_ seit 1. Februar 2013 CFO_ seit 20. Dezember 2013 zusätzlich CEO ad interim

Hans-Jürgen Wiecha, Diplom-Kaufmann an der Universität Siegen, ist seit 1. Februar 2013 CFO bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Seine berufliche Karriere startete er 1989 bei der heutigen PricewaterhouseCoopers. Hans-Jürgen Wiecha war von 1993 bis 2000 in mehreren verantwortlichen Positionen im VEBA ÖL AG-Konzern tätig, zuletzt als Bereichsmanager für Controlling, Accounting und Treasury. Hans-Jürgen Wiecha stieß im Jahr 2000 als Director Corporate Finance, zuständig für Treasury, Rechnungswesen und Steuern, zur Gerresheimer AG. 2004 wurde er zum Generalbevollmächtigten ernannt und seine Zuständigkeit um Mergers & Acquisitions erweitert. Von 2005 bis 2013 war er CFO bei Gerresheimer AG, welche im deutschen MDAX kotiert ist.

Geschäftsbereichsleitung

Zum Bilanzstichtag bestand die Geschäftsbereichsleitung aus folgenden Personen:

Thiery Crémailh

Thiery Crémailh hält einen Abschluss der Ingenieursschule Ecole Centrale Paris. Er begann seine Karriere als Forschungs- und Entwicklungsingenieur bei Westinghouse in den USA und schlug dann eine zehnjährige Beraterlaufbahn in Strategie und Marketing für Industrieunternehmen hauptsächlich in Paris und Madrid ein. 1999 kam er als Strategy Vice President für J&L (RSH-Stahl) zu Usinor (heute ArcelorMittal), wurde dann Vorsitzender und CEO von Techalloy in New York und M&A Vice President für ArcelorMittal in Shanghai. 2007 kam er zur SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe als Sales Vice-President bei Ugitech, wurde im Januar 2011 zum CEO der SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International und im Juli 2013 zum CEO der neu formierten Division *Sales & Services* berufen.

Patrick Lamarque d'Arrouzat

Patrick Lamarque d'Arrouzat hält ein Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften der Universität Bordeaux sowie einen MBA der INSEEC International Business School (Frankreich und USA). 1988 trat er in die Arcelor Gruppe in Italien ein, wo er eine führende Aufgabe bei der Tochtergesellschaft Uginox übernahm. Seit 1990 ist er bei Ugitech tätig, wo er bis 2000 Verantwortungen vorwiegend im kaufmännischen Bereich und in den Marketing-Diensten wahrnahm. Von 2000 bis 2004 hatte er die Leitung des kommerziellen Vertriebsnetzes für rostfreie Langprodukte in Spanien inne. Anschliessend übernahm er die Verantwortung für den Geschäftsbereich Stabstahl inklusive der Kaltverarbeitungsanlagen, bevor er 2007 zum Kaufmännischen Leiter der Ugitech Gruppe ernannt wurde. Seit Oktober 2008 ist er CEO der Ugitech Gruppe.

Bruce C. Liimatainen

Bruce C. Liimatainen hält einen Abschluss als Maschinen-Ingenieur mit erweiterten Studien in Metallurgie und Materialkunde. Er ist seit 2002 Präsident und CEO von A. Finkl & Sons Co. Er startete dort seine Karriere als Projekt-Ingenieur und wurde 1986 Mitglied der Direktion, deren Vorsitz er 1988 übernahm. Vor seiner Tätigkeit bei A. Finkl & Sons Co. arbeitete er bei U.S. Steel und Lockport Steel Fabricators. Er besitzt mehrere Patente für die Behandlung von flüssigem Stahl und anderen Prozessen. Bruce C. Liimatainen erhielt diverse Auszeichnungen im Bereich Umwelt. Er ist Gründungsmitglied des Chicago Environmental Fund sowie «Civic Leader» von Chicago.

Dr. Martin Löwendick

Seit dem 1. Juli 2013 ist Dr. Martin Löwendick Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke. Darüber hinaus verantwortet er das Ressort Vertrieb der Deutsche Edelstahlwerke. 1997 schloss Dr. Martin Löwendick sein Studium der Mathematik mit Diplom ab. 1999 promovierte er ebenfalls an der Universität GH Essen, in Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik. Von 1999 bis 2010 war Dr. Martin Löwendick als Berater im Düsseldorfer Büro von McKinsey & Company Inc. tätig. Er arbeitete dort zunächst als Industrieexperte für die Stahlindustrie und zuletzt als Expert Associate Principal (Junior-Partner). Ferner war er für die Leitung der Global Basic Materials Practice (Kompetenzzentrum für Bergbau und Metalle innerhalb von McKinsey) verantwortlich. Im September 2010 wechselte Dr. Martin Löwendick zur SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bei der er seitdem als Leiter der Unternehmensentwicklung tätig war. Des Weiteren ist Dr. Löwendick seit 2013 Vorstandsmitglied der Edelstahl-Vereinigung.

Carlo Mischler

Am 1. April 2011 übernahm Carlo Mischler die Geschäftsleitung der Swiss Steel AG. Er ist Dipl. Ing. ETH und seit 1998 in unserer Gruppe tätig, zuletzt als Leiter Marketing und Verkauf. Die Verantwortung für diese Funktion nimmt er in Personalunion mit der neuen Aufgabe weiterhin wahr. Zuvor war Carlo Mischler mehrere Jahre im technischen Verkauf der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle tätig und übernahm anschliessend die Geschäftsführung einer neu gegründeten Kleinfirma im Bereich Heizkesselsysteme.

Gerd Münch

Gerd Münch, Dipl. Ingenieur Metallhüttenkunde an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, ist seit 1. Januar 2006 Geschäftsleiter der Steeltec AG. Von 1991 bis 1996 war er als Entwicklungsingenieur für den Bereich Blankstahl zuständig. 1996 erfolgte der Wechsel in die Blankstahlproduktion als Leiter Produktionsplanung und Logistik. 1997 übernahm er die Leitung der Produktion. Seit dem 1. August 2013 ist Gerd Münch Vorsteher der neu gegründeten Einheit S+B Bright Bar, welche aus der Steeltec AG und der S+B Blankstahl GmbH hervorging.

Die Geschäftsbereichsleitung wurde mit Wirkung zum 1. Juli/1. August 2013 verkleinert. Vorher gehörten der Geschäftsbereichsleitung zusätzlich die weiteren Personen an:

Bernd Grotenburg	Geschäftsbereichsleitung Distribution Deutschland
Susanne Peiricks	Geschäftsbereichsleitung Distribution Europa
Peter Schubert	Geschäftsbereichsleitung SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über Tätigkeiten der Geschäftsleitungsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

4.3 Managementverträge

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und für andere verbundene Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, die nicht Teil der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften sind. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

5__ Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehn

Das Nomination und Compensation Committee schlägt zu Händen des Gesamt-Verwaltungsrats ein Vergütungskonzept für den Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse sowie die Entschädigungen für die Konzernleitung vor. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats und die Mitglieder der Konzernleitung nehmen an diesen Sitzungen nicht teil. Der Gesamtverwaltungsrat entscheidet an dessen nächster Sitzung über die Vorschläge des Nomination und Compensation Committees. Die Entschädigungen für die Geschäftsbereichsleitung wurden durch die Konzernleitung festgelegt. Der neue Verwaltungsrat hat nach Amtsübernahme für das vierte Quartal 2013 dieselbe Entschädigung für den Verwaltungsrat festgelegt wie für den vormaligen Verwaltungsrat.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden mit einer fixen Entschädigung in bar entlohnt, welche jeweils basierend auf einem Vergleich mit schweizerischen Publikumsgesellschaften im Industriebereich nach freiem Ermessen festgelegt wird.

Die Mitglieder der Konzernleitung erhalten neben einer fixen Honorierung eine variable Entschädigung auf Basis von Zielvereinbarungen, die mit dem Nomination und Compensation Committee vereinbart werden. Bei der Ermittlung des Zielerreichungsgrads besteht teilweise ein Ermessen des Nomination und Compensation Committee. Wesentliche Ziele für 2013 waren zu 2/3 die Erreichung bestimmter Unternehmenskennzahlen (EBITDA, Net Working Capital, Capex) und zu 1/3 die Erreichung individueller Ziele, nämlich die Realisierung einer Kapitalerhöhung und die Formulierung einer neuen Unternehmensstrategie, wobei eine Mindestvariable garantiert war.

Grundsätzlich achtet das Nomination und Compensation Committee darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu behalten. Die Entschädigung soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden.

Es wurden im Jahr 2013 keine Darlehn an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausgerichtet.

Die Verträge von Johannes Nonn, welche mit einer Change-of-Control-Klausel versehen waren, wurden per 31. Dezember 2013 aufgelöst. Herr Nonn wurde am 20. Dezember 2013 mit sofortiger Wirkung freigestellt. Für die ausstehende Vertragslaufzeit wurde eine Vertragsauflösungszahlung in Höhe von EUR 4.3 Mio. fällig und ausbezahlt. Diese Zahlung enthielt auch eine Abgeltung der für 2013 fälligen variablen Vergütung. Der Vertrag mit Hans-Jürgen Wiecha wurde neu aufgesetzt und die Change-of-Control-Klausel wegbedungen, sowie die Kündigungsfrist auf 12 Monate reduziert im Einklang mit der seit 1. Januar 2014 in Kraft stehenden Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Im Rahmen der Vertragsänderung wird die ursprünglich vereinbarte variable Vergütung 2013 für Hans-Jürgen Wiecha vollständig in bar geleistet. Daneben erhielt er eine einmalige Gratifikation, die zu 25% in Aktien ausgezahlt wird, die einer Sperrfrist von zwei Jahren unterliegen. An frühere Organmitglieder wurden keine Entschädigungen geleistet.

Die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsbereichsleitung wurde von der Konzernleitung auf Basis von Zielvereinbarungen festgelegt. Bestandteile der Zielvereinbarungen sind die Erreichung von Zielen der Unternehmensgruppe, Zielen des eigenen Geschäftsbereichs sowie personenbezogene Individualziele. Darüber hinaus haben die Mitglieder der Geschäftsbereichsleitung Anspruch auf ein Geschäftsfahrzeug. Es wurden keine Darlehn an Mitglieder der Geschäftsbereichsleitung ausgerichtet.

Bei einzelnen Geschäftsbereichsleitungsmitgliedern sowie Kadermitarbeitern auf Geschäftsführebene von Tochtergesellschaften bestehen befristete Arbeitsverträge bis längstens August 2016 respektive in zwei Fällen Kündigungsfristen von 16 respektive 15 Monaten.

Die an die Mitglieder der Geschäftsbereichsleitung geleisteten Variablen werden grundsätzlich zu 25% auf Basis eines Aktienbeteiligungsplans in Aktien ausgezahlt, die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegen. Die Anzahl der Aktien berechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten zehn Handelstage vor und nach der Publikation des Jahresergebnisses der Gesellschaft. Damit soll die Verbundenheit zum Unternehmen und eine nachhaltige Sichtweise gefördert werden. Diese Regelung wird für eine Mehrheit der genannten Mitglieder und weitere Führungskräfte bereits für die Variable 2013 angewendet und soll für die Variable 2014 auf alle Mitglieder der Geschäftsbereichsleitung und auf weitere Führungskräfte ausgedehnt werden.



Siehe S. 166ff.

6__ Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Statuten Art. 6 Ziff. 2 mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

6.2 Statutarische Quoren

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen Quoren vor.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, deren Einberufung beruht entweder auf dem Beschluss einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrats, auf Verlangen der Revisionsstelle oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Statuten Art. 5). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von einer Million Schweizer Franken vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

6.5 Eintragung im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt i.d.R. rund 10 Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

7__ Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

7.2 Kontrollwechselklauseln

Der im Dezember 2013 angepasste Arbeitsvertrag von Hans-Jürgen Wiecha (CFO) enthält keine Kontrollwechselklausel mehr.

8__ Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2013 wieder gewählt worden. Roland Ruprecht zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2012 als Engagement Partner.

8.2 Revisionshonorar

Im Jahr 2013 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 1.6 Mio. (2012: EUR 1.7 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0.9 Mio. (2012: EUR 0.2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 1.4 Mio. (2012: EUR 1.7 Mio.) entrichtet sowie EUR 0.4 Mio. (2012: EUR 0.4 Mio.) für sonstige Leistungen.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und letztlich der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Das Audit Committee beschliesst jährlich den Umfang der Internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Das Audit Committee vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (siehe dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees unter Ziffer 3.4 auf Seite 90 und 91). Für die Vergabe von «non-audit» Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Audit Committees ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.



Siehe S. 90/91

9__ Informationspolitik

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht, im August einen Halbjahresbericht sowie im Mai und November Quartalsberichte, jeweils in deutscher und englischer Sprache. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität. Verbindlich ist jeweils die deutsche Version.

Finanzkalender	
13. März 2014	Geschäftsbericht 2013, Medien- und Analystenkonferenz
17. April 2014	Generalversammlung
22. Mai 2014	Quartalsbericht Q1 2014, Investor Call
21. August 2014	Quartalsbericht Q2 2014, Medien- und Analystenkonferenz
20. November 2014	Quartalsbericht Q3 2014, Investor Call

Investor Relations

Stefanie Steiner | Tel.: +41 41 209 5042 | Fax: +41 41 209 5043

E-Mail: s.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit über unsere Webseite www.schmolz-bickenbach.com zur Verfügung.



Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ+BICKENBACH Konzern

Konzernrechnung

- 102 Konzern-Erfolgsrechnung
 - 103 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 104 Konzern-Bilanz
 - 105 Konzern-Geldflussrechnung
 - 106 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 107 Anhang zur Konzernrechnung
 - 157 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
 - 158 5-Jahres-Übersicht
 - 159 5-Quartals-Übersicht
-

Konzern-Erfolgsrechnung

		2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR	Anhang		
Umsatzerlöse		3 276.7	3 581.4
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		-6.6	-55.4
Materialaufwand	8.1	-2 213.7	-2 444.3
Bruttomarge		1 056.4	1 081.7
Sonstiger betrieblicher Ertrag	8.2	42.8	41.8
Personalaufwand	8.3	-598.2	-614.7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8.4	-359.3	-386.3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	8.7	0.0	-0.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		141.7	121.8
Abschreibungen und Wertminderungen	8.8/9.1/9.2	-123.9	-136.3
Betriebliches Ergebnis		17.8	-14.5
Finanzertrag		14.2	9.5
Finanzaufwand		-119.6	-84.1
Finanzergebnis	8.9	-105.4	-74.6
Ergebnis vor Steuern		-87.6	-89.1
Ertragssteuern	8.10	3.9	-73.7
Konzernergebnis		-83.7	-162.8
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-85.6	-163.2
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.9	0.4
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	8.11	-0.26	-1.38

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

		2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR	Anhang		
Konzernergebnis		-83.7	-162.8
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	9.9	-22.1	0.0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	9.9	-0.2	-0.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	9.9	0.2	0.1
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-22.1	-0.1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»	9.9/9.10	40.2	-52.4
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	9.9/9.10	-7.6	15.2
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		32.6	-37.2
Sonstiges Ergebnis		10.5	-37.3
Gesamtergebnis ²⁾		-73.2	-200.1
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-74.8	-200.6
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.6	0.5

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

²⁾ Im Gesamtergebnis sind EUR 0.0 Mio. (2012: EUR -0.7 Mio.) enthalten, die auf nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen entfallen.

Konzern-Bilanz

Anhang	31.12.2013		31.12.2012 ¹⁾		1.1.2012 ¹⁾	
	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte	9.1	32.4	36.2		43.3	
Sachanlagen	9.2	862.6	898.6		900.5	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	8.7	0.0	0.6		0.9	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.4	3.2	2.9		3.6	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		15.0	12.3		13.9	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9.5	1.8	1.9		2.0	
Aktive latente Steuern	8.10	69.4	55.8		91.2	
Total langfristige Vermögenswerte		984.4	1 008.3	41.7	1 055.4	38.6
Vorräte	9.6	822.8	870.4		991.9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.7	451.1	444.2		518.8	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9.4	2.1	2.9		11.9	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		6.7	3.8		12.2	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.5	41.5	36.5		39.3	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		68.4	50.5		100.6	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9.8	0.5	0.5		1.6	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1 393.1	1 408.8	58.3	1 676.3	61.4
Total Vermögenswerte		2 377.5	2 417.1	100.0	2 731.7	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten						
Aktienkapital	9.9	378.6	297.6		297.6	
Kapitalreserven	9.9	952.8	703.7		703.7	
Gewinnreserven	9.9	-406.9	-321.8		-148.4	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9.9	-43.9	-54.7		-17.3	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		880.6	624.8		835.6	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		9.3	8.2		5.3	
Total Eigenkapital		889.9	633.0	26.2	840.9	30.8
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	9.10	244.4	283.0		227.2	
Sonstige langfristige Rückstellungen	9.11	35.9	38.4		35.7	
Passive latente Steuern	8.10	36.9	32.5		29.1	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.12	412.7	647.0		648.2	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.13	3.7	4.4		18.4	
Total langfristige Verbindlichkeiten		733.6	1 005.3	41.6	958.6	35.1
Kurzfristige Rückstellungen	9.11	49.8	46.2		27.1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		324.4	308.6		445.9	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9.12	265.8	306.3		312.8	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		6.2	10.2		15.8	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.13	107.8	107.5		130.6	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		754.0	778.8	32.2	932.2	34.1
Total Verbindlichkeiten		1 487.6	1 784.1	73.8	1 890.8	69.2
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2 377.5	2 417.1	100.0	2 731.7	100.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Konzern-Geldflussrechnung

		2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR	Anhang		
Ergebnis vor Steuern		-87.6	-89.1
Abschreibungen und Wertminderungen		123.9	136.3
Zuschreibungen		-0.6	0.0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0.0	0.7
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-2.4	3.7
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		1.2	-14.1
Finanzertrag		-14.2	-9.5
Finanzaufwand		119.6	84.1
Gezahlte Ertragssteuern		-16.6	-8.5
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital		123.3	103.6
Zunahme/Abnahme Vorräte		33.7	127.5
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-16.0	81.1
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.8	-143.4
Cash Flow aus Betriebstätigkeit		167.8	168.8
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-99.5	-134.2
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		6.6	10.5
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-3.2	-2.9
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		-0.2	0.0
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.2	0.3
Erhaltene Zinsen		2.0	1.5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-94.1	-124.8
Free Cash Flow		73.7	44.0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		7.2	86.6
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-80.2	-77.0
Ausgabe Anleihe	9.12	0.0	240.4
Rückzahlung Anleihe	9.12	-90.3	0.0
Rückführung Konsortialkredit	9.12	-137.6	-275.0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	9.9	356.8	0.0
Transaktionskosten Kapitalerhöhung	9.9	-23.2	0.0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		-0.3	0.0
Einzahlungen von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		0.0	2.0
Dividendenzahlung		0.0	-9.8
Geleistete Zinsen	10	-84.6	-61.0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-52.2	-93.8
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		21.5	-49.8
Einflüsse aus Währungsumrechnung		-3.6	-0.3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		17.9	-50.1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		50.5	100.6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		68.4	50.5
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		17.9	-50.1

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
in Mio. EUR							
Stand 1.1.2012 (wie bisher berichtet)	297.6	703.7	-148.0	-14.4	838.9	5.3	844.2
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung des IAS 19R	0.0	0.0	-0.4	-2.9	-3.3	0.0	-3.3
Stand 1.1.2012 ¹⁾	297.6	703.7	-148.4	-17.3	835.6	5.3	840.9
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	-9.8	0.0	-9.8	-0.2	-10.0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Kapitalerhöhung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.2
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	-0.4	0.0	-0.4	0.4	0.0
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.0	2.0
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	-10.2	0.0	-10.2	2.4	-7.8
Konzernergebnis ¹⁾	0.0	0.0	-163.2	0.0	-163.2	0.4	-162.8
Sonstiges Ergebnis ¹⁾	0.0	0.0	0.0	-37.4	-37.4	0.1	-37.3
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-163.2	-37.4	-200.6	0.5	-200.1
Stand 31.12.2012	297.6	703.7	-321.8	-54.7	624.8	8.2	633.0
Kapitalherabsetzung	-255.1	255.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Kapitalerhöhung	336.1	20.7	0.0	0.0	356.8	0.0	356.8
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0.0	-26.7	0.0	0.0	-26.7	0.0	-26.7
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.2
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.5	0.0	0.5	0.0	0.5
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	81.0	249.1	0.5	0.0	330.6	-0.5	330.1
Konzernergebnis	0.0	0.0	-85.6	0.0	-85.6	1.9	-83.7
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	10.8	10.8	-0.3	10.5
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-85.6	10.8	-74.8	1.6	-73.2
Stand 31.12.2013	378.6	952.8	-406.9	-43.9	880.6	9.3	889.9

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Anhang zur Konzernrechnung

1__ Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 12. März 2014 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 17. April 2014.

2__ Grundlagen der Berichterstattung

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2013 verpflichtend anzuwendenden oder vorzeitig angewandten Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf Abschnitt 5 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr. Aufgrund der retrospektiven Anwendung des überarbeiteten IAS 19 (IAS 19R) wird ausserdem eine Bilanz zum 1. Januar 2012 abgebildet (s. auch Abschnitt 5).

3__ Unternehmensfortführung

Bei der Erstellung der Konzernrechnung wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt.

Für die nach der Verlustsituation in 2012 erforderlich gewordene Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW IpeX Darlehens Anfang März 2013 waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen sowie die Financial Covenants wurden an die veränderte Vermögens- und Ertragslage angepasst. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl von exogenen Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der Verpflichtung zur teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Mit der auf der ausserordentlichen Generalversammlung am 26. September 2013 beschlossenen und Anfang Oktober durchgeführten Kapitalerhöhung wurde ein wesentlicher Schritt zur Umsetzung der Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrads der Unternehmensgruppe umgesetzt. Der Brutto-Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung belief sich auf EUR 356.8 Mio. Des Weiteren wurde der Verwaltungsrat auf der ausserordentlichen Generalversammlung neu besetzt, um der geänderten Zusammensetzung des Aktionariats Rechnung zu tragen. Die bestehenden Finanzierungsvereinbarungen enthalten Bestimmungen zu Kündigungsmöglichkeiten oder Änderungsrechte im Falle eines Kontrollwechsels, die durch das Abstimmungsverhalten auf der ausserordentlichen Generalversammlung am 26. September 2013 eingetreten wären, wenn nicht die finanzierenden Banken auf der Grundlage von im August bzw. September 2013 getroffenen Vereinbarungen auf eine Ausübung der Kündigungsmöglichkeiten verzichtet hätten.

Der durch den Kontrollwechsel ausgelösten Andienungspflicht in Bezug auf die Anleihe ist die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU)

am 11. Oktober 2013 nachgekommen und hat den Rückkauf zum vertraglich vereinbarten Kurs von 101.0% angeboten. Diesem Andienungsrecht sind bis zum Fristablauf am 8. November 2013 Anleihegläubiger im Umfang von EUR 1.0 Mio. nachgekommen. Die Rückzahlung der angedienten Anleihen erfolgte am 15. November 2013. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) hat am 12. November 2013 aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung ihrerseits das Recht ausgeübt, unter Einschluss der angedienten Anteile der Anleihe bis zu 35.0% des Nominalwerts der Anleihe zum Preis von 109.875% zuzüglich aufgelaufener Zinsen von den Anleihegläubigern zurückzukaufen (so genannter Equity Clawback). Die Umsetzung erfolgte am 19. Dezember 2013. Zur Finanzierung wurden Mittel aus der Kapitalerhöhung verwendet.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

(siehe Abschnitt 8.10)

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung zukünftig zu versteuernden Einkommens in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen

auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt. Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

(siehe Abschnitt 9.1 und 9.2)

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmäßigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte

(siehe Abschnitt 9.3)

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich zum 30. November einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted Cash Flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine konzern-einheitliche Wachstumsrate verwendet. Die Cash Flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

Bewertung von Rückstellungen

(siehe Abschnitt 9.10 und 9.11)

Genereller Massstab für die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie der Sterblichkeitsraten.

5 Angewandte Standards und Interpretationen

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2012 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2013 erstmals angewandten neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen.

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die im Geschäftsjahr 2013 erstmals verpflichtend anzuwenden waren

IAS 19 «Employee Benefits» (nachfolgend IAS 19R) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 neugefasst. Wesentliche Änderung ist die Abschaffung der sogenannten

Korridormethode, die auch bisher im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern nicht angewendet wurde.

Darüber hinaus werden die in der Erfolgsrechnung zu erfassenden Komponenten neu definiert. So umfasst die neu definierte Dienstzeitkomponente künftig unter anderem sowohl den laufenden als auch den gesamten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand aus Planänderungen. Die neu definierte Zinskomponente ergibt sich durch Multiplikation des Saldos aus der Verpflichtung und dem Planvermögen mit dem Diskontierungssatz. Ausserdem erfolgte eine Klarstellung der Definition von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, aus der eine geänderte Bilanzierung von Altersteilzeitverpflichtungen in Deutschland resultiert.

Die Auswirkungen des IAS 19R auf Konzern-Bilanz, Konzern-Erfolgsrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden im Folgenden dargestellt:

	Eigenkapital 1.1.2012	Konzern- ergebnis 1.1.– 31.12.2012	Sonstiges Ergebnis 1.1.– 31.12.2012	Eigenkapital 31.12.2012
in Mio. EUR				
Wie bisher berichtet	844.2	-157.9	-38.4	640.1
Anpassung Pensionsrückstellungen und sonstige langfristige Rückstellungen	-4.1	-5.8	1.3	-8.5
Anpassung latente Steuern	0.8	0.9	-0.2	1.4
Nach Anpassung	840.9	-162.8	-37.3	633.0

Das Ergebnis pro Aktie (unverwässert/verwässert) für das Jahr 2012 änderte sich durch diese Anpassung von EUR -1.34 auf EUR -1.38.

Mit Ausnahme des IAS 19R ergaben sich durch die Änderung der Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze und auf die vorliegende Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Bei den verpflichtend anzuwendenden überarbeiteten und neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG haben, handelt es sich unter anderem um die neuen Standards

- > IFRS 10 «Consolidated Financial Statements»
- > IFRS 11 «Joint Arrangements»
- > IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» und
- > IFRS 13 «Fair Value Measurement».

In diesem Zusammenhang wurden auch die Standards IAS 27 «Separate Financial Statements» und IAS 28 «Investments in Associates and Joint Ventures» angepasst. Eine weitere Änderung betrifft IAS 1 «Presentation of Financial Statements», nach der die Erfolgsgrösse «Sonstiges Ergebnis» (OCI) künftig danach aufzuspalten ist, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Erfolgsrechnung umgliedert werden. IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» wurde hinsichtlich der Angaben zur Saldierung von Vermögenswerten und Schulden erweitert. Des Weiteren ist ein neuer Sammelstandard mit Änderungen an verschiedenen Standards und Interpretationen in Kraft getreten.

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern für eine vorzeitige Anwendung entschieden hat

Im Rahmen der Entwicklung von IFRS 13 «Fair Value Measurement» wurde IAS 36 «Impairment of Assets» angepasst, so dass zusätzliche Informationen zu wertgeminderten Vermögenswerten zu machen sind. Diese Änderungen führten unbeabsichtigt dazu, dass der erzielbare Wert für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten offenzulegen ist, falls sie einen wesentlichen Anteil am Goodwill enthalten, unabhängig davon, ob sie wertgemindert sind. In 2013 veröffentlichte der IASB nun eine Änderung an IAS 36, die klarstellt, dass die Angaben von Informationen über den erzielbaren Betrag nur für wertgeminderte Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten anzugeben sind. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit wendet SCHMOLZ + BICKENBACH den geänderten Standard vorzeitig an.

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung entschieden hat

In 2013 wurden Änderungen an den Standards IAS 19 und IAS 39 vorgenommen, die keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG haben werden. Ausserdem hat der IASB in 2013 zwei Sammelstandards mit kleineren Änderungen an diversen Standards veröffentlicht. Im November 2013 ist eine neue Version des IFRS 9 erschienen, dessen Erstanwendungszeitpunkt vorerst aufgehoben wurde und für den SCHMOLZ + BICKENBACH bisher keine vorzeitige Anwendung beabsichtigt.

6__ Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, welche die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem SCHMOLZ + BICKENBACH die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräusserten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, über die der Konzern zusammen mit einem oder mehreren Partnerunternehmen durch eine Kapitalbeteiligung und vertragliche Vereinbarungen die Möglichkeit der gemeinsamen Führung innehat.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert.

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes ist in Abschnitt 17 aufgeführt.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräusserung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräusserungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräusserung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtags resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2013	2012	2013	2012
EUR/BRL	2.87	2.51	3.25	2.71
EUR/CAD	1.37	1.29	1.46	1.31
EUR/CHF	1.23	1.21	1.23	1.21
EUR/GBP	0.85	0.81	0.83	0.81
EUR/USD	1.33	1.29	1.38	1.32

Immaterielle Vermögenswerte

(ohne Goodwill)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Emissionsrechte, die unentgeltlich zugeteilt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräusserung realisiert worden sind. Reichen die vorhandenen Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
in Jahren		
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

Goodwill

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Für das Segment *Sales & Services* wurde dabei das operative Segment als CGU identifiziert, während im Segment *Production* die einzelnen Geschäftsbereiche unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt wurden.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Kon-

zern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
in Jahren		
Immobilien		
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
Anlagen und Einrichtungen		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	3 bis 20	5 bis 20
Maschinen	3 bis 20	5 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV Hardware	3 bis 5	3 bis 5

Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswerts sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwill – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, erfolgt auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung und berücksichtigt insbesondere, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung dieser Vermögenswerte überträgt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis werden eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bewertet und als «zur Veräusserung gehaltene

Vermögenswerte» klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmässig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräusserungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset-backed-security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden entsprechend der IFRS-Regelungen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der beiden vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht oder wertberichtigt wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung, erfolgswirksam zurückgenommen. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräusserungswert Rechnung getragen.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Beziehen sich laufende Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, sind auch die laufenden Steuern nicht in der Erfolgsrechnung, sondern direkt im Eigenkapital bzw. dem sonstigen Ergebnis auszuweisen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für diesen werden keine passiven latenten Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt auf den Barwert künftiger Rückerstattungen aus dem Plan oder der Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen (IAS 19.64/IFRIC 14).

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Netto-Zinsanteil der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens ist im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser unter anderem den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die der Transaktion direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Bewertung aller finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivate

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash Flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Ergebnis erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand, bei Zinsderivaten über den Zinsaufwand bzw. -ertrag und bei Währungsderivaten über den sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstrumentes als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinn der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht.

Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital, bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine bilanzielle Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv, das zugrunde liegende Grundgeschäft aufgelöst oder daraus resultierende Zahlungen für die Zukunft als nicht mehr wahrscheinlich erachtet, so wird die bilanzielle Sicherungsbeziehung unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst, bzw. sofort, wenn die zukünftige Transaktion nicht mehr erwartet wird.

Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebniswirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Der IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ+BICKENBACH Konzern

sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität und des Eintritts der für die Zukunft prognostizierten Zahlungsströme erfüllt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividenderträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswerts abgeschrieben.

7 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Erwerbe in 2013

In 2013 wurden keine Unternehmen erworben.

Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2013

Im Februar 2013 wurden die restlichen 24.9% der Anteile an der bereits konsolidierten Tochtergesellschaft Ardenaciac S.A.R.L. (FR) erworben.

Im Dezember 2013 wurden die SCHMOLZ + BICKENBACH Engineering GmbH (DE) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE), die SCHMOLZ + BICKENBACH Anarbeitung GmbH (DE) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) und die Präzisionsteile Oberkochen GmbH (DE) auf die Günther + Schramm GmbH (DE) rückwirkend zum 1. Juli 2013 verschmolzen. Die Ugitech TFA S.r.l. (IT), die Anfang 2013 neu gegründet wurde und an SCHMOLZ + BICKENBACH über die Konzerngesellschaft Ugitech Italia S.r.l. (IT) 100% der Anteile hält, wurde zum 31. Dezember 2013 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und dem Segment *Production* zugeordnet.

Erwerbe in 2012

Ende Dezember 2012 wurden die restlichen 50% des bisherigen Gemeinschaftsunternehmens SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) zu einem Kaufpreis von EUR 0.25 Mio. in bar erworben. Mit dem Erwerb wurde das bisher at equity einbezogene Unternehmen zum 31. Dezember 2012 erstmalig vollkonsolidiert.

Der sich aus der Kaufpreisallokation ergebende negative Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 0.9 Mio. wurde erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Materielle Transaktionskosten sind bei dem Erwerb nicht angefallen. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2012 einbezogen worden, hätte sie EUR 11.7 Mio. zum Konzernumsatz und EUR -1.4 Mio. zum Konzernergebnis beigetragen.

Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2012

Im September 2012 wurde die gemeinsam mit zwei Partnern neu gegründete Rohstoffeinkaufsgesellschaft dhi Rohstoffmanagement GmbH (DE), an der SCHMOLZ + BICKENBACH über die Konzerngesellschaft Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) 51.0% der Anteile hält, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die neue Tochtergesellschaft ist dem Segment *Production* zugeordnet und übernimmt teilweise die Beschaffung und Lagerung von Schrotten und Legierungen für die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE).

Die J. Wimmer II – Aços E Ligas Especiais LDA (PT) wurde auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A. (PT) verschmolzen. Ausserdem wurden die an der DEVA Dienstleistungs GmbH (DE) gehaltenen Anteile veräussert.

8 Erläuterung zur Konzern-Erfolgsrechnung

8.1 Materialaufwand

	2013	2012
in Mio. EUR		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1 900.5	2 126.2
Sonstige bezogene Leistungen	313.2	318.1
Total	2 213.7	2 444.3

Aus den kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten aus Warendervativen wurden im laufenden Jahr Gewinne in Höhe von EUR 0.2 Mio. (2012: EUR 0.1 Mio.) in den Materialaufwand umgliedert, da das dem Cash Flow Hedge zugrunde liegende Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wurde oder weggefallen ist.

8.2 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	2013	2012
in Mio. EUR		
Versicherungserstattungen	4.5	1.8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.3	5.3
Mieten, Pachten und Leasing	3.1	2.7
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	3.0	1.4
Zuschüsse und Zulagen	2.3	1.3
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.9	1.5
Aktiviere Eigenleistungen	1.6	1.1
Diverser Ertrag	22.1	26.7
Total	42.8	41.8

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

8.3 Personalaufwand

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Löhne und Gehälter	457.4	471.3
Sozialleistungen	109.6	107.4
Übriger Personalaufwand	31.2	36.0
Total	598.2	614.7

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Der Rückgang des Personalaufwands ist auf die in 2012 eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen zurückzuführen, die ihre volle Wirkung jedoch erst in Folgejahren entfalten werden.

Im Personalaufwand sind Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie für Vertragsanpassungen in Höhe von EUR 23.6 Mio. (2012: EUR 26.2 Mio.) enthalten.

8.4 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	2013	2012
in Mio. EUR		
Frachten	101.2	103.4
Unterhalt, Reparaturen	66.4	74.0
Mieten, Pachten und Leasing	33.8	33.8
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	33.8	31.3
Reise-, Werbe- und Bürokosten	19.4	22.8
Versicherungsgebühren	12.7	13.3
Nicht-ertragsabhängige Steuern	9.7	9.8
Provisionsaufwand	9.6	11.9
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausfall	5.8	5.4
Aufwendungen für Umweltschutzmassnahmen	3.7	3.5
Fuhrpark	3.0	3.1
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.6	5.1
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	4.3
Diverser Aufwand	59.6	64.6
Total	359.3	386.3

Die Aufwendungen für Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen beinhalten auch das durch die Revisionsstelle Ernst & Young AG insgesamt berechnete Honorar. Im Jahr 2013 wurden für Abschlussprüfungsleistungen EUR 1.6 Mio. (2012: EUR 1.7 Mio.) und EUR 0.9 Mio. (2012: EUR 0.2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen berechnet. Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 1.4 Mio. (2012: EUR 1.7 Mio.) sowie EUR 0.4 Mio. (2012: EUR 0.4 Mio.) für sonstige Leistungen durch die Revisionsstelle berechnet.

Währungsgewinne und -verluste aus der Bewertung betrieblicher Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	2013	2012
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	16.7	40.9
Währungsverluste	16.6	45.2
Währungsgewinne/-verluste netto	0.1	-4.3

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind auf Sondersachverhalte im Zusammenhang mit der Investorensuche, Rechtsfällen, den Massnahmen zum Schuldenabbau und der Entwicklung und Umsetzung der neuen Strategie beruhende Aufwendungen in Höhe von EUR 15.0 Mio. enthalten (2012: EUR 2.2 Mio.).

8.5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

In 2013 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 7.3 Mio. (2012: EUR 7.3 Mio.). Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Die Voraussetzungen zur Aktivierung von Entwicklungskosten waren in beiden Berichtsperioden nicht erfüllt.

8.6 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 0.7 Mio. (2012: EUR 0.8 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 5.1 Mio. (2012: EUR 4.1 Mio.) erfasst, die im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmassnahmen entfallen. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

8.7 Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen stammt aus der Bewertung der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT). Im Vorjahresbetrag ist auch die Bewertung der SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) enthalten, die seit dem Erwerb der restlichen 50% der Anteile zum 31. Dezember 2012 vollkonsolidiert wird.

Insgesamt entfiel in 2013 ein Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen der Gemeinschaftsunternehmen von EUR 0.0 (2012: EUR -0.7 Mio.) auf SCHMOLZ + BICKENBACH.

8.8 Abschreibungen und Wertminderungen

	2013	2012
in Mio. EUR		
Wertminderungen auf Goodwill	0.0	2.6
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.9	7.5
Abschreibungen auf Sachanlagen	115.6	114.7
Wertminderungen auf andere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	2.4	11.5
Total	123.9	136.3

Bezüglich der vorgenommenen Wertminderungen wird auf Abschnitt 9.3 verwiesen.

8.9 Finanzergebnis

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Zinsertrag	3.2	2.5
Sonstiger Finanzertrag	11.0	7.0
Finanzertrag	14.2	9.5
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-100.0	-75.4
Netto-Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-8.3	-9.3
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	2.8	2.3
Sonstiger Finanzaufwand	-14.1	-1.7
Finanzaufwand	-119.6	-84.1
Finanzergebnis	-105.4	-74.6

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Zinsderivaten erfasst. Des Weiteren beinhalten diese Posten auf Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste, die ausschliesslich auf konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten entfallen und saldiert dargestellt werden.

Der Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten enthält in 2013 Einmalkosten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Teilrückzahlung der Anleihe in Höhe von EUR 14.0 Mio. (Prämie von 9.875% sowie anteilige Aufwandsverrechnung des Disagios und der ursprünglichen Emissionskosten). Insgesamt sind in dieser Position Transaktionskosten in Höhe von EUR 25.2 Mio. (2012: EUR 9.0 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzierungsvereinbarungen verteilt werden. Der starke Anstieg gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen mit den Einmalzahlungen in Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 12.2 Mio., die zum Grossteil in 2013 aufwandswirksam erfasst worden sind.

8.10 Ertragssteuern

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Laufende Steuern	11.5	19.7
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	12.8	21.1
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	-1.3	-1.4
Latente Steuern	-15.4	54.0
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-13.0	-14.3
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	-2.4	68.3
Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	-3.9	73.7

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von mehrjährigen Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich er-

achtet wurde. Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Ergebnis vor Steuern	-87.6	-89.1
Inländischer Ertragssteuersatz	12.30%	12.30%
Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	-10.8	-11.0
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	-0.9	-6.4
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	-1.0	2.7
Steuereffekte aus Vorjahren	-15.7	-1.4
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	-0.6	0.3
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	24.8	25.8
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	-0.4	-0.1
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des latenten Steueraufwands	-0.2	-0.1
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	0.9	63.4
Steuereffekt auf Wertminderungen Goodwill	0.0	0.3
Steuereffekt auf Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	0.0	0.2
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	-3.9	73.7
Effektiver Steuersatz	4.5%	-82.7%

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Der inländische Durchschnittssteuersatz im Berichtsjahr beträgt unverändert zum Vorjahr 12.30%. Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingprivilegs nicht in die Berechnung des Durchschnittssteu-

satzes ein. Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern geringfügige positive Effekte aus zukünftigen Steuersatzänderungen in Höhe von EUR 0.6 Mio. (2012: EUR -0.3 Mio.).

Der Ertragssteuerertrag von EUR 3.9 Mio (2012: EUR -73.7 Mio.) und der damit verbundene Konzernsteuersatz von 4.5% (2012: -82.7%) erklärt sich in Bezug auf die Veränderung zum Vorjahr wie folgt: Zum einen sind die Wertminderungen auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern in Höhe von EUR 0.9 Mio. nach der umfangreichen Wertberichtigung von EUR 63.4 Mio. im Vorjahr stark zurückgegangen. Zum anderen wurde in 2013 rückwirkend für die steuerliche Veranlagung der deutschen Gesellschaften in 2012 das Vorratsbewertungsverfahren angepasst und damit ein Steuerertrag von EUR 14.4 Mio. durch die Auflösung bisher passivierter latenter Steuern erzielt, der in der Steuerüberleitungsrechnung mit positiver Wirkung in den Steuereffekten aus Vorjahren enthalten ist. Der Effekt aus dem unterbliebenen Ansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste, Zinsvorrträge und Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres in Höhe von EUR 24.8 Mio. (2012: EUR 25.8 Mio.), die zum Grossteil aus der deutschen Organschaft stammen, bewegt sich ungefähr auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der Veränderung der Gesellschafterstruktur der SCHMOLZ + BICKENBACH AG gingen in Deutschland steuerliche Verlustvorrträge in Höhe von EUR 93.7 Mio. unter, für die zum überwiegenden Teil keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden waren. Dadurch hat sich der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorrträge sowie Steueranrech-

nungsbeträge auf EUR 264.0 Mio. (2012: EUR 334.2 Mio.) vermindert.

Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. EUR		
Fälligkeit innerhalb		
- 1 Jahr	2.8	1.6
- 2 bis 5 Jahren	16.4	20.1
- über 5 Jahre	244.8	312.5
Total	264.0	334.2

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung dieser temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorrträge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. EUR		
Steuersatz		
- kleiner als 20%	12.6	15.9
- 20% bis 30%	30.7	31.1
- grösser als 30%	220.7	287.2
Total	264.0	334.2

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorrträge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾	31.12.2013	31.12.2012 ¹⁾
in Mio. EUR				
Langfristige Vermögenswerte	26.7	26.5	70.1	73.0
- Immaterielle Vermögenswerte	10.5	12.1	2.1	2.7
- Sachanlagen	14.3	12.9	67.5	69.8
- Finanzanlagen	0.9	0.5	0.1	0.1
- Übrige Vermögenswerte	1.0	1.0	0.4	0.4
Kurzfristige Vermögenswerte	11.1	12.5	5.5	19.4
- Vorräte	8.6	10.0	3.3	18.1
- Übrige Vermögenswerte	2.5	2.5	2.2	1.3
Langfristige Verbindlichkeiten	45.0	49.8	33.0	28.7
- Rückstellungen	38.7	46.7	32.9	28.6
- Übrige Verbindlichkeiten	6.3	3.1	0.1	0.1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.5	5.8	2.8	3.2
- Rückstellungen	4.1	2.5	2.1	2.2
- Übrige Verbindlichkeiten	3.4	3.3	0.7	1.0
Steueranrechnungsbeträge	1.8	1.7		
Steuerliche Verlust- und Zinsvorrträge	51.8	51.3		
Summe	143.9	147.6	111.4	124.3
Saldierung	-74.5	-91.8	-74.5	-91.8
Bilanzansatz	69.4	55.8	36.9	32.5

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	23.3	62.1
Erfolgswirksame Veränderung	15.4	-54.0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	-7.6	15.2
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-0.1
Fremdwährungseinflüsse	1.4	0.1
Stand 31.12.	32.5	23.3

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern betragen am Bilanzstichtag EUR 19.3 Mio. (2012: EUR 26.9 Mio.).

Nach IAS 12.39 sind passive latente Steuern auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen zu bilanzieren. Diese sogenannten Outside Basis Differences ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Für Outside Basis Differences in Höhe von rund EUR 273 Mio. wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Auflösung der temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist und durch SCHMOLZ + BICKENBACH kontrolliert wird.

8.11 Ergebnis pro Aktie

	2013	2012 ¹⁾
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	-85.6	-163.2
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	324 843 750	118 125 000
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	-0.26	-1.38

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Durch die im Oktober durchgeführte Kapitalerhöhung hat sich die Anzahl der Aktien von 118 125 000 Stück auf 945 000 000 Stück erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl der Aktien von 324 843 750 in 2013. In 2012 betrug die Anzahl der Aktien konstant 118 125 000 Stück.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie entspricht der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie, da sich in den dargestellten Berichtsperioden keine Verwässerungseffekte ergeben haben.

9 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

9.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kundenstämme	Geleistete Anzahlun- gen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total
in Mio. EUR					
Anschaffungswert am 1.1.2012	86.2	25.7	0.6	5.8	118.3
Zugänge	2.0	0.0	0.9	0.0	2.9
Abgänge	-7.8	0.0	0.0	0.0	-7.8
Umbuchungen	1.3	0.0	-1.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-0.1	0.0	0.0	0.1	0.0
Anschaffungswert am 31.12.2012	81.6	25.7	0.2	5.9	113.4
Zugänge	2.9	0.0	0.3	0.0	3.2
Abgänge	-2.9	0.0	0.0	0.0	-2.9
Umbuchungen	0.3	0.0	-0.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-0.7	-1.0	0.0	-0.2	-1.9
Anschaffungswert am 31.12.2013	81.2	24.7	0.2	5.7	111.8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2012	-70.7	-4.3	0.0	0.0	-75.0
Planmässige Abschreibungen	-6.7	-0.8	0.0	0.0	-7.5
Wertminderung	0.0	0.0	0.0	-2.6	-2.6
Abgänge	7.8	0.0	0.0	0.0	7.8
Fremdwährungseinflüsse	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2012	-69.5	-5.1	0.0	-2.6	-77.2
Planmässige Abschreibungen	-5.1	-0.8	0.0	0.0	-5.9
Abgänge	2.9	0.0	0.0	0.0	2.9
Fremdwährungseinflüsse	0.6	0.1	0.0	0.1	0.8
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2013	-71.1	-5.8	0.0	-2.5	-79.4
Nettobuchwert am 31.12.2012	12.1	20.6	0.2	3.3	36.2
Nettobuchwert am 31.12.2013	10.1	18.9	0.2	3.2	32.4

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestehen keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

9.2 Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlun- gen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Total
in Mio. EUR				
Anschaffungswert am 1.1.2012	628.4	2 061.9	70.8	2 761.1
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.4	0.0	0.4
Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2.7	0.3	0.0	3.0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	-2.5	0.0	-2.5
Zugänge	13.5	57.4	67.2	138.1
Abgänge	-3.1	-43.0	-7.6	-53.7
Umbuchungen	14.4	40.9	-55.3	0.0
Fremdwährungseinflüsse	1.1	0.2	-0.2	1.1
Anschaffungswert am 31.12.2012	657.0	2 115.6	74.9	2 847.5
Zugänge	12.4	43.9	46.2	102.5
Abgänge	-5.0	-33.3	-0.6	-38.9
Umbuchungen	14.2	47.8	-62.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-9.9	-23.5	-1.0	-34.4
Anschaffungswert am 31.12.2013	668.7	2 150.5	57.5	2 876.7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2012	-350.3	-1 510.3	0.0	-1 860.6
Planmäßige Abschreibungen	-17.2	-97.5	0.0	-114.7
Wertminderung	-4.8	-6.7	0.0	-11.5
Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.3	-0.1	0.0	-1.4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	2.0	0.0	2.0
Abgänge	1.7	37.8	0.0	39.5
Fremdwährungseinflüsse	-1.0	-1.2	0.0	-2.2
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2012	-372.9	-1 576.0	0.0	-1 948.9
Planmäßige Abschreibungen	-15.8	-99.8	0.0	-115.6
Wertminderung	-1.3	-1.1	0.0	-2.4
Zuschreibungen	0.0	0.6	0.0	0.6
Abgänge	2.8	31.7	0.0	34.5
Fremdwährungseinflüsse	3.4	14.3	0.0	17.7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2013	-383.8	-1 630.3	0.0	-2 014.1
Nettobuchwert am 31.12.2012	284.1	539.6	74.9	898.6
Nettobuchwert am 31.12.2013	284.9	520.2	57.5	862.6
Brandversicherungswert am 31.12.2012	1 498.8	3 318.2	18.8	4 835.8
Brandversicherungswert am 31.12.2013	1 424.7	3 162.4	15.2	4 602.3

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 4.6 Mio. (2012: EUR 4.8 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 7.3 Mio. (2012: EUR 6.5 Mio.) ausgewiesen. Von den Zugängen entfallen EUR 0.2 Mio. (2012: EUR 1.6 Mio.) auf Finanzierungsleasing.

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 49.8 Mio. (2012: EUR 41.6 Mio.)

angestiegen, was in erster Linie auf die zusätzliche Sicherheitenstellung in Zusammenhang mit der Investition in das Sekundärmetallurgische Zentrum der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) zurückzuführen ist.

Die während des Geschäftsjahres 2013 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 2.8 Mio. (2012: EUR 2.3 Mio.). Sie entfallen im Wesentlichen auf Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Stahl- und

Schmiedewerks von A.Finkl & Sons Co. (US) sowie des Sekundärmetallurgischen Zentrums der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE). In 2013 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskostensatz von 9.7% (2012: 5.9%) angewendet.

9.3 Werthaltigkeitstest (Impairment Test)

In 2013 ergaben sich keine Wertminderungen auf den Goodwill (2012: EUR 2.6 Mio.), auf Sachanlagen in Höhe von EUR 2.4 Mio. (2012: EUR 11.5 Mio.). Der Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 2.4 Mio. ist in der Konzern-Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen und Wertminderungen» enthalten und entfällt mit jeweils EUR 1.2 Mio. auf das Segment *Production* und den Bereich Sonstiges.

Impairment Test Goodwill

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierte Goodwill auf EUR 3.2 Mio. (2012: EUR 3.3 Mio.), wobei die Veränderung zum Vorjahr währungsbedingt ist. Dieser ehemals auf das Segment Verarbeitung entfallende Goodwill wurde nach Neudefinition der Segmente in 2013 vollständig dem Segment *Production* zugeordnet und der darin enthaltenen CGU S+B Bright Bar zugeteilt. Zur Diskontierung der Cash Flows im Segment *Production* wurde in 2013 ein Diskontierungssatz von 7.9% (2012: 8.6%) nach Steuern verwendet.

In 2013 wurden keine Wertberichtigungen auf den Goodwill vorgenommen. In 2012 führte die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Goodwills vor dem Hintergrund einer negativen Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung der CGU Distribution + Services (heute: *Sales & Services*) zu einem Wertberichtigungsbedarf in Höhe von EUR 2.6 Mio. und damit zu einer vollständigen Abwertung. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte dabei durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 8.7% angesetzt wurde.

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2012: 1.5%) unterstellt.

Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl-Gruppe und der Boxholm Stål AB (SE) angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Daher unterliegen die Markenrechte keiner planmässigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der Buchwert der Markenrechte von EUR 13.3 Mio. (2012: EUR 14.0 Mio.) entfällt in 2013 und 2012 vollständig auf das Segment *Production*, da die ehemals dem Segment Verarbeitung zugeordneten Markenrechte nach Neudefinition der Segmente dem Segment *Production* zugeordnet wurden.

Innerhalb des Segments *Production* entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 8.4 Mio. (2012: EUR 8.8 Mio.) auf A. Finkl & Sons Co. (US), in Höhe von EUR 2.5 Mio. (2012: EUR 2.8 Mio.) auf Sorel Forge Co. (CA) und in Höhe von EUR 2.4 Mio. (2012: EUR 2.4 Mio.) auf Boxholm Stål AB (SE). Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind währungsbedingt.

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Markenrechte vorgenommen werden.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze.

Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

Diskontierungssatz 2013			Diskontierungssatz 2012		
USD	CAD	SEK	USD	CAD	SEK
8.0%	7.8%	7.7%	8.8%	8.7%	8.2%

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2012: 1.5%) unterstellt.

Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

In 2013 wurden im Zuge der Standortverlagerung auf das neue Werk von A. Finkl & Sons Co. (US) Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1.2 Mio. auf technische Anlagen und Maschinen vorgenommen, deren weitere Nutzung am neuen Standort nicht geplant ist. Die Wertberichtigung erfolgte auf den beizulegenden Zeitwert (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) abzüglich der Veräusserungskosten.

Darüber hinaus wurde für ein dem Bereich Sonstiges zugeordnetes, nicht betriebsnotwendiges Grundstück in 2013 ein Verkaufsprozess eingeleitet, der zum 30. Juni 2013 als höchstwahrscheinlich beurteilt wurde und zur Umgliederung in die zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte geführt hat. Hierbei mussten Wertminderungen in Höhe von EUR 1.2 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) vorgenommen werden. Zum 30. September 2013 wurde der Verkaufsprozess erfolgreich abgeschlossen und der Vermögenswert ausgebucht.

In 2012 musste durch die Aufgabe eines Geschäftszweigs der brasilianischen Distributionsgesellschaft diesem Geschäftszweig zugeordnete Sachanlagen in Höhe von EUR 1.3 Mio. auf ihren beizulegenden Zeitwert (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) abzüglich der Veräusserungskosten wertberichtigt werden.

Im Rahmen der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen ergaben sich in 2012 zudem Wertminderungen auf Basis einzelner CGUs. Auf die Sachanlagen der in Restrukturierung befindlichen SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 8.0 Mio. vorgenommen. Für die technischen Anlagen und Maschinen bei der

SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 1.3 Mio. erfasst. In beiden Fällen wurde der Wertminderungsbetrag unter Verwendung von Discounted Cash Flow-Verfahren zur Bestimmung eines Nutzungswerts ermittelt, wobei die einzelnen Vermögenswerte maximal auf ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten abgeschrieben worden sind. Daher wird bei einer Änderung der den Berechnungen zugrundeliegenden wesentlichen Schlüsselannahmen kein weiterer Wertminderungsbedarf erwartet. Auf die Darstellung von Sensitivitätsberechnungen wird daher verzichtet. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis von Parametern der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie ermittelt. Im Rahmen der Discounted Cash Flow-Verfahren wurde ein Diskontierungssatz von 8.1% bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) und von 7.6% bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) verwendet.

9.4 Finanzielle Vermögenswerte

	2013	2012
in Mio. EUR		
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.2	1.3
Übrige Finanzforderungen	2.0	1.6
Total langfristig	3.2	2.9
Kurzfristige Wertpapiere	0.3	0.3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Übrige Finanzforderungen	1.7	2.5
Total kurzfristig	2.1	2.9

9.5 Sonstige Vermögenswerte

	2013	2012
in Mio. EUR		
Übrige Forderungen	1.8	1.9
Total langfristig	1.8	1.9
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	19.5	18.1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.5	5.0
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	1.8	2.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	4.7	2.2
Übrige Forderungen	9.0	8.9
Total kurzfristig	41.5	36.5

9.6 Vorräte

	2013	2012
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	103.6	107.8
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	284.1	280.5
Fertigprodukte und Handelswaren	435.1	482.1
Total	822.8	870.4

Vorräte in Höhe von EUR 188.2 Mio. (2012: EUR 216.1 Mio.) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 437.6 Mio. (2012: EUR 473.7 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2013	2012
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	21.8	18.4
Zugänge	8.6	12.6
Abgänge	-1.6	-1.1
Verbrauch	-8.3	-7.7
Fremdwährungseinflüsse	-1.0	-0.4
Stand 31.12.	19.5	21.8

9.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013	2012
in Mio. EUR		
Forderungen brutto	468.9	460.8
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-17.8	-16.6
Forderungen netto	451.1	444.2

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 227.3 Mio. (2012: EUR 240.8 Mio.) verkauft worden. Entsprechend der IFRS-Regelungen werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ + BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 221.8 Mio. (2012: EUR 235.6 Mio.) gegenüber.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 102.0 Mio. (2012: EUR 90.8 Mio.).

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

	2013	2012
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	16.6	13.5
Zugänge	7.9	8.6
Abgänge	-1.7	-1.8
Verbrauch	-4.6	-3.7
Fremdwährungseinflüsse	-0.4	0.0
Stand 31.12.	17.8	16.6

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. EUR		
Überfällig		
≤ 30 Tage	88.1	92.8
31 bis 60 Tage	16.1	14.8
61 bis 90 Tage	8.4	5.1
91 bis 120 Tage	6.4	3.4
> 120 Tage	7.0	8.3
Gesamt	126.0	124.4

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

9.8 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Rahmen der in 2012 eingeleiteten Restrukturierung der brasilianischen Distributionsgesellschaft wurde ein Geschäftszweig eingestellt und die diesem Geschäftszweig zuzuordnenden Anlagen wurden zum 31. Dezember 2012 nach Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Grundlage von für Anlagen vergleichbarer Art und vergleichbaren Alters erzielten Marktpreise (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie).

Zum 31. Dezember 2013 war der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen, wird aber weiterhin innerhalb der nächsten zwölf Monate als höchstwahrscheinlich erachtet. Des Weiteren wurde in 2013 ein dem Bereich Sonstiges zugeordnetes nicht betriebsnotwendiges Grundstück in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Dabei wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 1.2 Mio. auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten vorgenommen. Im dritten Quartal 2013 wurde der Verkauf realisiert.

9.9 Eigenkapital Aktienkapital

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit vorangehender Kapitalherabsetzung wurde im vierten Quartal 2013 der Nennwert pro Aktie von CHF 3.50 auf CHF 0.50 reduziert, weshalb EUR 255.1 Mio. vom Aktienkapital in die Kapitalreserven umgegliedert worden sind. Anschließend wurden 826 875 000 neue Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50 herausgegeben. Das Aktienkapital hat sich damit nach Durchführung dieser beiden Massnahmen zum 31. Dezember 2013 um EUR 81.0 Mio. auf EUR 378.6 Mio. (2012: EUR 297.6 Mio.) erhöht und setzt sich nach der Kapitalerhöhung aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen. Per 31. Dezember 2013 besteht kein genehmigtes Kapital (2012: CHF 87.5 Mio.).

Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Im Zusammenhang mit der im vierten Quartal 2013 vorgenommenen Kapitalerhöhung mit vorangehender Kapitalherabsetzung haben sich die Kapitalreserven

um EUR 249.1 Mio. erhöht. Dabei wurden Transaktionskosten in Höhe von EUR 26.7 Mio. erfolgsneutral mit den Kapitalreserven verrechnet, das im Rahmen der Kapitalerhöhung erzielte Agio betrug EUR 20.7 Mio.

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre und bis 2011 geleistete Zinszahlungen an die Hybridkapitalgeber. Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben wurden bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2007 mit den Gewinnreserven verrechnet. Aufgrund der Regelungen im Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. In 2013 wurde keine Dividende (2012: EUR 9.8 Mio.) ausgeschüttet und der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auch in 2014 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

Kumulierte im sonstigen Ergebnis der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erfasste Erträge und Aufwendungen

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

- > Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

	2013	2012
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	47.8	47.9
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	-21.8	-0.1
Stand 31.12.	26.0	47.8

- > Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash Flows dienen und in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen.

	2013	2012
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	-0.2	-0.1
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cash Flow Hedges	-0.2	-0.2
Realisierte Gewinne/ Verluste aus Cash Flow Hedges – umgliedert in die Erfolgsrechnung	0.2	0.1
Stand 31.12.	-0.2	-0.2

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Abschnitt 9.14 verwiesen.

- > Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nach IFRIC 14 nicht als Vermögenswert angesetzten Beträge.

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	-102.3	-65.1
Pensionsverpflichtungen (demographische Annahmen)	-0.4	-0.6
Pensionsverpflichtungen (finanzielle Annahmen)	24.9	-62.7
Pensionsverpflichtungen (erfahrungsbedingte Anpassungen)	5.4	-1.3
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	10.0	12.1
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	0.3	0.1
Steuereffekt	-7.6	15.2
Stand 31.12.	-69.7	-102.3

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

9.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Rentensysteme und der Eigenvorsorge bietet SCHMOLZ + BICKENBACH bei einzelnen Konzerngesellschaften zusätzlich betriebliche Vorsorgepläne an. Diese können grundsätzlich in beitrags- und leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen unterschieden werden.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer.

Die Beitragszahlungen sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2013 EUR 2.4 Mio. (2012: EUR 2.2 Mio.).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Arbeitnehmer der Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Im Falle einer Deckungslücke können verschiedene Massnahmen getroffen werden (Beitragserhöhungen, Leistungsanpassungen). Die Abführung sowie die Anlage der Beiträge unterliegen einer regelmässigen externen Prüfung.

Daneben bestehen in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in geringem Umfang in Deutschland Verpflichtungen für unmittelbare Versorgungsansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die in den USA bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne unterliegen den US-amerikanischen Regelungen hinsichtlich der Schliessung von Deckungslücken. Die Schliessung der Lücke hat über einen Zeitraum von sieben Jahren zu erfolgen. Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Die Pensionsleistungen beruhen auf freiwilligen Zusagen, unterliegen jedoch dem deutschen Betriebsrentengesetz.

Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

Bedingt durch die leistungsorientierten Vorsorgepläne ist SCHMOLZ + BICKENBACH verschiedenen Risiken ausgesetzt, die jedoch nur teilweise unternehmensindividuell oder zugesagespezifisch sind. So ist die Höhe der Pensionsverpflichtungen neben anderen Faktoren auch abhängig von der durchschnittlichen Lebenserwartung der Berechtigten, der Betriebszugehörigkeit sowie dem Zinsniveau. Im Falle der deutschen Vorsorgepläne sind die Pensionszahlungen zudem aufgrund rechtlicher Vorgaben (§16 BetrAVG) und verbandsrechtlicher Vorschriften regelmässig an die Entwicklung der Verbraucherpreise bzw. die Entwicklung der Nettolöhne anzupassen. Aufgrund der in Deutschland herrschenden gesetzlichen Regelungen und der Rechtsprechung besteht grundsätzlich auch das Risiko, dass in Einzelfällen freiwillig gemachte Zusagen das Unternehmen dauerhaft binden, so dass eine Kündigung bzw. Abschmelzung der Zusagen erschwert wird. Die in den USA bestehenden Vorsorgepläne unterliegen dem Grunde nach ähnlichen Risiken wie die übrigen bestehenden Pläne. Für 2014 wird hier ein Anstieg der Verpflichtungen aus Versorgungszusagen erwartet, da Ende 2014 mit der Verabschiedung neuer Sterbetafeln gerechnet wird.

Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Asset Ceiling

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der aufgrund eines Asset Ceiling nicht angesetzten Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	545.0	472.6
Dienstzeitaufwand	9.4	7.4
Zinsaufwand	13.2	15.8
Beiträge der Arbeitnehmer	3.7	3.8
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demographischen Annahmen	0.4	0.6
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-24.9	62.7
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	-5.4	1.3
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.7
Ausbezahlte Leistungen	-28.7	-20.3
Plankürzungen	0.0	-0.7
Plananpassungen	-2.2	0.1
Fremdwährungseinflüsse	-5.3	1.0
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	505.2	545.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Von dem Anwartschaftsbarwert per 31. Dezember 2013 entfallen EUR 336.6 Mio. (2012: EUR 372.9 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden und EUR 168.6 Mio. (2012: EUR 172.1 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind.

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	262.3	245.8
Zinsertrag	4.9	6.5
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	10.0	12.1
Beiträge der Arbeitgeber	5.8	7.9
Beiträge der Arbeitnehmer	3.7	3.8
Ausbezahlte Leistungen	-21.0	-14.4
Administrationsaufwand	-0.4	-0.4
Fremdwährungseinflüsse	-4.5	1.0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	260.8	262.3

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR 14.9 Mio. (2012: EUR 18.6 Mio.) und ergeben sich als Summe aus der Rendite des Planvermögens und dem Zinsertrag.

	2013	2012
in Mio. EUR		
Aufgrund eines asset ceiling nicht angesetzter Betrag am 1.1.	0.3	0.4
Veränderung	-0.3	-0.1
Aufgrund eines asset ceiling nicht angesetzter Betrag am 31.12.	0.0	0.3

Aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf den bilanzierten Betrag überleiten lässt:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	505.2	545.0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	260.8	262.3
Finanzierungsstatus	244.4	282.7
Aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzter Betrag	0.0	0.3
Bilanzierter Betrag	244.4	283.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Netto-Zinsaufwand	8.3	9.3
Dienstzeitaufwand inkl. Plananpassungen und -kürzungen	7.2	6.8
Administrationsaufwand	0.4	0.4
Netto-Pensionsaufwendungen	15.9	16.5

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Der Netto-Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtung und das Planvermögen ist in der Konzern-Erfolgsrechnung im Finanzaufwand enthalten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und entwickelten sich wie folgt:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)	-125.9	-73.5
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	29.9	-64.6
- bezogen auf das Planvermögen	10.0	12.1
Veränderungen aufgrund des «Asset Ceiling»	0.3	0.1
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)	-85.7	-125.9

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die versicherungsmathematischen Gewinne resultieren im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Diskontierungssätzen.

Bewertungsannahmen bei Pensionsverpflichtungen

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle biometrische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls

der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt.

Dies ergab folgende Festlegungen:

	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in %								
Diskontierungssatz	2.3	1.7	3.5	3.3	4.6	3.7	4.5	4.0
Gehaltstrend	2.0	2.0	2.5-3.2	2.5-3.3	–	–	3.0	3.0

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Diskontierungssätze in allen Ländern nach oben entwickelt. Daneben wurden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

Bewertungsannahmen beim Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in einem geringen Umfang in Deutschland. Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 218.5 Mio. (2012: EUR 222.2 Mio.) auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die

vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und gegebenenfalls an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

	Schweiz		Euro-Raum		USA		Kanada	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in %								
Aktien	15.7	15.7	0.0	0.0	53.0	40.7	27.0	34.0
Festverzinsliche Wertpapiere	28.1	25.2	0.0	0.0	42.0	28.7	56.0	43.0
Immobilien	49.0	49.8	0.0	0.0	2.0	1.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	0.0	100.0	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Sonstiges	7.2	9.3	0.0	0.0	3.0	29.6	17.0	23.0

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte entsprechen für die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie und für das übrige Planvermögen Stufe 3.

Für die erwartete Rendite auf das Planvermögen wird gem. IAS 19R der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtungen herangezogen. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen wird nun-

mehr zusammen mit der erwarteten Rendite auf das Planvermögen (Zinsertrag) als Nettozinsaufwand in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Eine im Planvermögen der Pensionskasse der Swiss Steel AG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 3.6 Mio. (2012: EUR 3.6 Mio.) enthaltene Immobilie wird auf der Grundlage eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltec AG (CH) genutzt.

Sensitivitätsanalyse

Zum 31. Dezember bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 505.2 Mio. und für 2014 wird auf Basis der aktuellen Zinssätze mit einem Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 8.0 Mio. gerechnet. Eine Veränderung der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten

wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei den wesentlichen Plänen zum 31. Dezember 2013 um jeweils +/-0.5% hätte die folgenden Auswirkungen auf die Pensionsrückstellung und den Dienstzeitaufwand des folgenden Geschäftsjahres:

Versicherungsmathematische Annahmen in Mio. EUR	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung	-29.4	33.1	2.2	-1.9	21.8	-20.3
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2014	-0.7	0.9	0.2	-0.2	0.4	-0.3

Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2013 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 5.8 Mio. (2012: 7.9 Mio. EUR) geleistet. Für 2014 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 6.3 Mio. erwartet.

Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2013 Pensionszahlungen in Höhe von EUR 7.7 Mio. (2012: EUR 5.9 Mio.) getätigt. Aufgrund bestehender Zusagen werden in 2014 voraussichtlich EUR 8.3 Mio. an Pensionen ausgezahlt.

Die insgesamt durch SCHMOLZ + BICKENBACH und die Pensionsfonds erwarteten Auszahlungen in den folgenden Jahren sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Jahr in Mio. EUR	Erwartete Auszahlungen
2014	23.5
2015	24.7
2016	26.5
2017	26.5
2018	26.8
2019–2023	144.0
Total	272.0

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2013 13.82 Jahre.

9.11 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierung	Übrige	Total
in Mio. EUR							
Stand 1.1.2013 ¹⁾	9.5	5.7	16.4	10.2	21.3	21.5	84.6
Bildung	4.1	3.4	1.5	3.3	16.4	8.8	37.5
Verwendung	-6.2	-3.9	-1.9	-3.5	-10.3	-6.6	-32.4
Auflösung	-0.7	0.0	-0.1	-0.6	-1.8	-1.1	-4.3
Aufzinsung	0.0	0.3	0.5	0.0	0.0	0.0	0.8
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	-0.1	0.0	-0.4	-0.5
Stand 31.12.2013	6.7	5.5	16.4	9.3	25.6	22.2	85.7
- davon: langfristig	0.0	3.3	14.0	5.3	4.3	9.0	35.9
- davon: kurzfristig	6.7	2.2	2.4	4.0	21.3	13.2	49.8

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 6.7 Mio. (2012: EUR 9.5 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 5.5 Mio. (2012: EUR 5.7 Mio.) werden rätierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 16.4 Mio. (2012: EUR 16.4 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl von Jahren der Betriebszugehörigkeit monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird in diesem Zusammenhang mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 13.2 Mio. gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von EUR 3.2 Mio. erwartet.

Neben den Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Jubiläumsverpflichtungen bestehen diverse andere personalbedingte Rückstellungen in Höhe von EUR 9.3 Mio. (2012: EUR 10.2 Mio.), deren Zahlungsmittelabfluss zum Grossteil innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von EUR 25.6 Mio. (2012: EUR 21.3 Mio.) entfällt der Grossteil mit EUR 18.6 Mio. (2012: EUR 8.2 Mio.) auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) und mit EUR 6.6 Mio. (2012: EUR 11.3 Mio.) auf die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE). Die im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) wurden in 2013 nochmals deutlich ausgeweitet und beinhalten im Wesentlichen Personalabbaumassnahmen und Standortschliessungen. In 2013 wurde daher ein zusätzlicher Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 16.4 Mio. erfasst. Die im letzten Jahr bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen wurden in 2013 mit Erfolg umgesetzt. Im Zuge der Konkretisierung der Massnahmen konnte die bestehende Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 1.7 Mio. aufgelöst werden. Für 2014 wird insgesamt mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 21.3 Mio. gerechnet.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 22.2 Mio. (2012: EUR 21.5 Mio.) beinhalten verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

9.12 Finanzverbindlichkeiten

	2013	2012
in Mio. EUR		
Konsortialkredit	204.3	322.1
Andere Bankkredite	39.6	72.4
Anleihe	159.0	242.2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.2	8.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.6	2.1
Total langfristig	412.7	647.0
Konsortialkredit	12.4	35.0
Andere Bankkredite	24.5	29.5
ABS-Finanzierungsprogramm	221.8	235.6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.9	2.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	4.2	4.1
Total kurzfristig	265.8	306.3

Zum 31. Dezember 2013 stellt sich die Finanzierungsstruktur des Konzerns wie folgt dar:

- > Der Konsortialkredit, begeben von einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus 17 Banken, verfügt über eine Laufzeit bis Ende April 2015 und ein anfängliches Volumen von EUR 875.0 Mio. Der Konsortialkredit bestand ursprünglich aus einer Tranche A mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. und einer Tranche B mit einem Volumen von EUR 425.0 Mio. Während es sich bei der Tranche A um einen revolving Kredit handelt, ist Tranche B in voller Höhe gezogen. Der Konsortialkredit wurde in 2012 um EUR 275.0 Mio. auf EUR 600.0 Mio. und in 2013 um EUR 150.0 Mio. auf EUR 450.0 Mio. reduziert. Zum Stichtag hat die Tranche A ein Volumen von EUR 437.6 Mio. und die Tranche B ein Volumen von EUR 12.4 Mio. Zum 31. Oktober 2014 ist die Tranche B zurückzuführen.

Die Verzinsung der beiden Tranchen erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des gezogenen Kredits zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen einen Tag bis zwölf Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf jede andere Periode festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredits ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Darüber hinaus sind bankübliche Sicherheiten in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen zu stellen.

Die vereinbarten Financial Covenants sehen die Überprüfung der Kennzahlen je Quartal vor. Im November 2012 wurde mit den kreditgebenden Banken die Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 vereinbart. Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Ende 2012 begonnenen Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken in 2013 fortgesetzt und im März 2013 die in den Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die Laufzeit der Verträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Hierfür wurden marktübliche Gebühren gezahlt. Ferner wurden die zusätzlich zum EURIBOR/LIBOR-Satz zu entrichtenden Margen angepasst.

- > Im Mai 2012 hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A (LU) eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert von EUR 258.0 Mio. zum Kurs von 96.957% ausgegeben. Die Anleihe verfügt über eine Laufzeit bis zum 15. Mai 2019 und wird mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und 15. November ausgezahlt, beginnend am 15. November 2012. Der nach Abzug des Disagios und der Transaktionskosten verbleibende Nettoerlös aus der Emission in Höhe von EUR 240.4 Mio. wurde zusammen mit weiteren Finanzmitteln zur Tilgung von insgesamt EUR 275.0 Mio. der Tranche B des bestehenden Konsortialkredits in 2012 verwendet. Infolge des eingetretenen Kontrollwechsels haben Anleiheinhaber von ihrem Recht Gebrauch gemacht, EUR 1.0 Mio. der Anleihe an die Emittentin im November 2013 zurückzugeben. Hierfür hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) 101.0% des Nominalbetrags der zurückgegebenen Anleihe gezahlt. Ferner hat die Emittentin ihr Recht ausgeübt, unter Einschluss der angedienten Anteile der Anleihe bis zu 35% des ursprünglichen Nominalvolumens von EUR 258.0 Mio. mit Mitteln, welche die Gruppe aus der Kapitalerhöhung erzielt hat, zurückzuzahlen. Mit dieser Rückzahlung von EUR 89.3 Mio zu einem Preis von 109.875% hat sich das ausstehende Volumen der Anleihe zum Stichtag auf einen Nominalbetrag von EUR 167.7 Mio. reduziert. Den Anleihegläubigern wurde dieselbe Sicherheitenstellung wie den Gläubigern des Konsortialkreditvertrags eingeräumt. Die in Zusammenhang mit der Anleihe vereinbarten Financial Covenants sehen bei Nichteinhaltung unter anderem definierte Grenzen bezüglich der weiteren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten vor.

- > Das ABS-Finanzierungsprogramm verfügt über ein Volumen von EUR 300.0 Mio. und eine Laufzeit bis April 2015. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell als kurzfristig klassifiziert. Wie der Konsortialkredit wurden auch die Verträge des ABS-Programms an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst und marktübliche Gebühren gezahlt.
- > Darüber hinaus bestehen Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften. Zu einem geringen Teil wurden auch hier Darlehn an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst und marktübliche Gebühren gezahlt.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
in Mio. EUR			
2013			
Mindestleasingzahlungen	3.4	7.4	2.0
Zinsen	-0.5	-1.0	-0.2
Barwert Mindestleasingzahlungen	2.9	6.4	1.8
2012			
Mindestleasingzahlungen	2.5	7.2	1.9
Zinsen	-0.4	-0.7	-0.2
Barwert Mindestleasingzahlungen	2.1	6.5	1.7

9.13 Sonstige Verbindlichkeiten

	2013	2012
in Mio. EUR		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.6	0.8
Übrige Verbindlichkeiten	3.1	3.6
Total langfristig	3.7	4.4
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	23.0	23.4
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	22.2	23.0
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	11.8	11.7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.7	9.9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.7	2.7
Übrige Verbindlichkeiten	48.4	36.8
Total kurzfristig	107.8	107.5

In den übrigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

9.14 Finanzinstrumente

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash Flows stattfinden, einbezogen.

Der beizulegende Zeitwert von Warendermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen.

Die Bewertungen der Derivate werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Cash Flow Hedges

Im Berichtszeitraum bestehen Cash Flow Hedges nur für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisrisiko.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Der prospektive Test wird mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels der Change-in-Fair-Value-Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt.

Alle Derivate innerhalb einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash Flow Hedges angesammelt. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor. Alle Sicherungsbeziehungen ausserhalb dieses Intervalls werden unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem negativen Marktwert von insgesamt EUR 0.1 Mio. (2012: EUR 0.2 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung erfolgswirksam erfasst. In 2013 wurden Gewinne in Höhe von EUR 0.2 Mio. (2012: EUR 0.1 Mio.) aus dem sonstigen Ergebnis erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
in Mio. EUR		
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	-7.5	-12.0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss – FAFVPL/FLFVPL)	4.5	12.8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost – FLAC)	-99.7	-75.2

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warendervivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL/FLFVPL)» enthalten. Das Nettoergebnis dieser Kategorie bezieht sich damit nur auf Finanzinstrumente der Kategorie «Held for Trading».

Die Kategorie «Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Geschäftsjahr 2013

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
in Mio. EUR						
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	68.4	68.4			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	451.1	451.1			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	5.0	3.7			1.3
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	0.3		0.3		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	4.7			4.7	
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	324.4	324.4			
Anleihe	FLAC	159.0	159.0			
Bankkredite	FLAC	280.8	280.8			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	11.1				11.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	227.6	227.6			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.2		0.2		
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	1.1			1.1	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	523.2	523.2			
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	0.3		0.3		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	4.7			4.7	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	991.8	991.8			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	1.1			1.1	

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen entsprach an den Bilanzstichtagen in etwa ihrem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betrug EUR 1 022.0 Mio. (2012: EUR 1 241.8 Mio.). Die Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts entsprach bei der Anleihe der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie.

Geschäftsjahr 2012

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17
		Buchwert 31.12.2012	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
in Mio. EUR						
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	50.5	50.5			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	444.2	444.2			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	5.5	4.1			1.4
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	0.3		0.3		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	2.2			2.2	
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	308.6	308.6			
Anleihe	FLAC	242.2	242.2			
Bankkredite	FLAC	459.0	459.0			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	10.3				10.3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	241.8	241.8			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.2		0.2		
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	10.5			10.5	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	498.8	498.8			
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AFS	0.3		0.3		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	2.2			2.2	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 251.6	1 251.6			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	10.5			10.5	

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente. Für die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bewerteten, zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte wird auf Abschnitt 9.8 verwiesen. Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Mio. EUR								
Finanzielle Vermögenswerte								
Available-for-Sale Financial Assets	0.3	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	4.7	2.2	0.0	0.0	4.7	2.2
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	1.1	10.5	0.0	0.0	1.1	10.5

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

10 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

In den geleisteten Zinsen sind Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen enthalten, die sich nach Durchführung der Kapitalerhöhung auf EUR 12.2 Mio. belaufen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthält Auszahlungen aufgrund der im November und Dezember 2013 erfolgten Teilrückzahlung der Anleihe in Höhe von insgesamt EUR 99.1 Mio. Hiervon entfallen EUR 90.3 Mio. auf die Rückführung des Nominalbetrags. Die gezahlte Prämie in Höhe von EUR 8.8 Mio. ist in den geleisteten Zinsen enthalten.

11 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2013	2012
in Mio. EUR		
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	20.2	43.5
Bestellobligo		
- für immaterielle Vermögenswerte	0.1	0.3
- für Sachanlagen	25.4	41.7
Total	45.7	85.5

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen wurden vornehmlich von der SCHMOLZ + BICKENBACH AG eingegangen, die im industriüblichen Rahmen Zahlungsgarantien gegenüber Rohstofflieferanten für Lieferungen an einzelne Konzerngesellschaften abgegeben hat. Auf Basis der bestehenden Eventualverpflichtungen mussten zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen gebildet werden (2012: EUR 0.0 Mio.).

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) und der Ugitech S.A. (FR), die sich auf mehrere Jahre verteilen. Sowohl Bürgschaften und Garantieverpflichtungen als auch das Bestellobligo sind in 2013 deutlich zurückgegangen.

Aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

	2013	2012
in Mio. EUR		
< 1 Jahr	18.5	22.5
1 bis 5 Jahre	36.5	39.6
> 5 Jahre	5.6	9.1
Total	60.6	71.2

Darüber hinaus besteht bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlaufzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rd. 650 000 m² zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

Bei den Gesellschaften Ugitech TFA S.r.l. (IT) und SCHMOLZ + BICKENBACH Inox S.r.l. (IT) bestehen Pacht- und Mietverträge über Gebäude und technische Anlagen, aus denen im Falle einer Insolvenz des Vertragspartners die Verpflichtung zur Übernahme der Gebäude und Anlagen mitsamt des übrigen Geschäftsbetriebs entstehen kann. Zum Zeitpunkt der Aufstellung der Konzernrechnung beurteilen Verwaltungsrat und Konzernleitung das Risiko einer Inanspruchnahme als gering.

In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ + BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit oder eine Schadensersatzzahlung. Für über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden Rückstellungen gebildet.

Im Dezember 2013 wurde durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Hintergrund ist die für Unternehmen aus stromintensiven Branchen gewährte Begrenzung der Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Sollte die Begrenzung als europarechtswidrig eingestuft werden, so könnte die Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz von den betroffenen Unternehmen nachträglich in vollem Umfang zu entrichten sein. Für SCHMOLZ + BICKENBACH würden sich für die bis zum 31. Dezember 2013 gewährten Begrenzungen Nachzahlungen in Höhe von ca. EUR 71.5 Mio. ergeben.

Verwaltungsrat und Konzernleitung beurteilen das Risiko der Inanspruchnahme als gering.

12__Segmentberichterstattung

Bis einschliesslich Juli 2013 stellte sich der Konzern unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services dar. Die im Juni 2013 beschlossene strategische Neuausrichtung der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe beinhaltet eine stärkere Fokussierung auf die Produktionseinheiten und hat mit dem Ausscheiden des ehemaligen COO Marcel Imhof eine Anpassung der internen Organisations- und Berichterstattungsstruktur zur Folge gehabt. Die bisher der Division Verarbeitung zugeordneten Einheiten wurden der Division *Production* zugeordnet. Unterstützt wird die Division *Production* von der Division *Sales & Services*, welche diese Strategie durch einen starken Fokus auf den Vertrieb von Eigenprodukten untermauern soll. *Sales & Services* bündelt dabei die bisherigen Aktivitäten von Distribution + Services unter einer zentralen Führung. Damit erfolgt die Führung des Konzerns ab August 2013 auf Basis der zwei operativen Segmente *Production* und *Sales & Services*.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt und um den Restrukturierungsaufwand sowie andere Sondereffekte bereinigt wird. Das bereinigte EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden. Mit der Neudefinition der Segmente wurde zusätzlich die auf Ebene der Segmente berichteten Reportinggrössen um die zahlungsstromorientierte Grösse «Operating Free Cash Flow» erweitert.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

Production

Das Segment *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl/Sorel, S+B Bright Bar, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Werkzeugstahl, RSH-Stahl, Edelbaustahl, Blankstahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an den Bereich *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

Sales & Services

Das Segment *Sales & Services* repräsentiert die deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die aus Produktionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen als auch Artikel, die von Dritten bezogen werden.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung) und auf andere Aktivitäten (Bereich Sonstiges), welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind. Zum Bereich Sonstiges zählen nach Neudefinition der Segmente ausschliesslich die Holdingaktivitäten. Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerungs-zwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

	2013		2012	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	54.7	1.7%	54.5	1.5%
Deutschland	1 489.0	45.4%	1 669.2	46.6%
Frankreich	222.7	6.8%	218.0	6.1%
Italien	330.9	10.1%	328.7	9.2%
Übriges Europa	631.4	19.3%	669.5	18.7%
USA	294.7	9.0%	358.1	10.0%
Kanada	66.4	2.0%	79.0	2.2%
Restliches Amerika	47.4	1.4%	53.4	1.5%
Afrika/Asien/Australien	139.5	4.3%	151.0	4.2%
Total	3 276.7	100.0%	3 581.4	100.0%

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10.0% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

	2013		2012	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	149.9	16.4%	157.6	16.6%
Deutschland	343.2	37.6%	354.1	37.2%
Frankreich	125.7	13.8%	121.9	12.8%
Italien	14.6	1.6%	13.9	1.5%
Übriges Europa	48.0	5.3%	52.8	5.5%
USA	183.9	20.2%	193.4	20.3%
Kanada	36.6	4.0%	44.4	4.7%
Restliches Amerika	3.6	0.4%	4.6	0.5%
Afrika/Asien/Australien	6.3	0.7%	8.8	0.9%
Total	911.8	100.0%	951.5	100.0%

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind hierin langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

Geschäftsjahr 2013 und 2012

	2013	Production 2012 ¹⁾	2013	Sales & Services 2012 ¹⁾
in Mio EUR				
Aussenumsätze	2 134.6	2 302.0	1 142.1	1 279.4
Intersegment Umsätze	427.7	448.0	16.0	7.3
Total Umsatzerlöse	2 562.3	2 750.0	1 158.1	1 286.7
Gewinn/Verlust aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	2.1	-4.8	0.3	1.0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.0	0.0	0.0	-0.7
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA) ²⁾	168.5	159.9	13.9	11.0
Bereinigungseffekt	-0.5	-11.3	-22.7	-12.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	168.0	148.6	-8.8	-1.7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-108.8	-107.5	-10.2	-12.1
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.2	-1.2	0.0	-12.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	58.0	39.9	-19.0	-25.8
Finanzertrag	9.2	13.0	8.0	1.7
Finanzaufwand	-57.9	-55.1	-30.3	-25.6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9.3	-2.2	-41.3	-49.7
Segmentvermögen ³⁾	1 790.5	1 827.2	485.7	540.0
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	287.9	250.5	138.8	175.8
Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 502.6	1 576.7	346.9	364.2
Segmentinvestitionen ⁵⁾	99.5	127.1	5.5	12.1
Operating Free Cash Flow ⁶⁾	118.1	42.3	19.1	34.8
Mitarbeiter	7 730	7 844	2 266	2 315

¹⁾ Angepasst an IAS 19R und neue Segmentstruktur.

²⁾ Bereinigtes EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte.

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtkтива laut Bilanz).

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

⁵⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

⁶⁾ Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten.

	Summe operative Segemente		Überleitung				Total	
	2013	2012 ¹⁾	2013	Sonstiges 2012 ¹⁾	Eliminierungen/Anpassungen			2013
					2013	2012 ¹⁾	2012 ¹⁾	
	3 276.7	3 581.4	0.0	0.0	0.0	0.0	3 276.7	3 581.4
	443.7	455.3	0.0	0.0	-443.7	-455.3	0.0	0.0
	3 720.4	4 036.7	0.0	0.0	-443.7	-455.3	3 276.7	3 581.4
	2.4	-3.8	0.0	0.1	0.0	0.0	2.4	-3.7
	0.0	-0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.7
	182.4	170.9	-6.7	-19.4	3.1	-0.4	178.8	151.1
	-23.2	-24.0	-13.9	-5.3	0.0	0.0	-37.1	-29.3
	159.2	146.9	-20.6	-24.7	3.1	-0.4	141.7	121.8
	-119.0	-119.6	-2.5	-2.6	0.0	0.0	-121.5	-122.2
	-1.2	-13.2	-1.2	-0.9	0.0	0.0	-2.4	-14.1
	39.0	14.1	-24.3	-28.2	3.1	-0.4	17.8	-14.5
	17.2	14.7	99.1	70.6	-102.1	-75.8	14.2	9.5
	-88.2	-80.7	-133.5	-79.2	102.1	75.8	-119.6	-84.1
	-32.0	-51.9	-58.7	-36.8	3.1	-0.4	-87.6	-89.1
	2 276.2	2 367.2	6.9	15.5	94.4	34.4	2 377.5	2 417.1
	426.7	426.3	1.9	1.8	1 059.0	1 356.0	1 487.6	1 784.1
	1 849.5	1 940.9						
	105.0	139.2	0.7	1.8	0.0	0.0	105.7	141.0
	137.2	77.1	-4.0	-25.8	-0.8	19.8	132.4	71.1
	9 996	10 159	99	119	0.0	0.0	10 095	10 278

13__Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die erfolgte Übernahme von insgesamt 25.51% der Aktien an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG durch die Venetos Holding AG und die dadurch geänderte Aktionärsstruktur sowie die Neuwahl aller Verwaltungsratsmitglieder auf der ausserordentlichen Generalversammlung am 26. September 2013 führten zur Änderung des Kreises der nahestehenden Personen und Unternehmen. Die Venetos Holding AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften (Renova Gruppe) erfüllen ab Eintragung in das Aktienregister im dritten Quartal 2013 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens nach IAS 24.

SCHMOLZ + BICKENBACH hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahe stehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, die zum 31. Dezember 2013 mittelbar 15.17% der Anteile an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hält, sowie Unternehmen der Renova Gruppe, die zum 31. Dezem-

ber 2013 mittelbar 25.51% der Anteile an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hält. Zwischen der Renova Gruppe und der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag im Sinne des Schweizerischen Börsengesetzes.

Des Weiteren zählen zu den nahe stehenden Unternehmen Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Zu den nahe stehenden Personen zählt insbesondere das Management in Schlüsselpositionen, dies sind für SCHMOLZ + BICKENBACH die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahe stehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung) und sind in ihrem Umfang in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Mio. EUR						
Verkäufe an nahe stehende Unternehmen	7.7	8.6	0.7	n/a	1.5	12.4
Käufe von nahe stehenden Unternehmen	1.1	1.2	0.0	n/a	0.2	0.0
An nahe stehende Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	2.3	2.7	0.0	n/a	0.4	0.5
Von nahe stehenden Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	8.1	6.8	3.9	n/a	0.8	1.9
An nahe stehende Unternehmen berechnete Zinsen	0.0	0.0	0.0	n/a	0.1	0.3
Von nahe stehenden Unternehmen berechnete Zinsen	0.0	0.1	0.0	n/a	0.0	0.0

Zum 31. Dezember 2013 bestanden offene Posten gegenüber Gesellschaften der Renova Gruppe, der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Gemein-

schaftsunternehmen der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG sowie sonstigen nahe stehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

	SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Gemeinschaftsunter- nehmen der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG		Sonstige nahe stehende Personen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Mio. EUR								
Finanzforderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.0	0.0	0.0	n/a	0.0	1.5	0.0	0.0
Betriebliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.8	2.4	0.1	n/a	0.0	0.3	0.2	0.2
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.2	0.0	2.1	n/a	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.2	0.6	0.0	n/a	0.0	1.5	0.3	0.3

Im Rahmen der Kapitalerhöhung hat die SCHMOLZ + BICKENBACH AG der Venetos Holding AG und der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG eine Fest-Übernahmegebühr von insgesamt EUR 2.1 Mio. gezahlt. Des Weiteren wurde eine Übernahme der diesen Unternehmen entstandenen Beratungskosten in Höhe von EUR 3.3 Mio. vereinbart. Im Zusammenhang mit der Andienungspflicht bezüglich der Anleihe wurde an die Venetos Holding AG eine Gebühr für Finanzierungsleistungen in Höhe von EUR 0.5 Mio. gezahlt.

Ab dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung einzelner Mitglieder der Konzernleitung sowie einiger weiterer Führungskräfte in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Erwerb der Aktien ist an keine Leistungserbringung in zukünftigen Perioden geknüpft, während einer Sperrfrist sind diese jedoch weder übertragbar, verpfändbar noch in irgendeiner anderen Form belastbar. In 2013 wurde ein Aufwand von EUR 0.5 Mio. für aktienbasierte Vergütungen erfasst und mit den Gewinnreserven verrechnet. Der Fair Value der zugeteilten Aktien entspricht dem in Aktien auszahlenden Anteil von 25.0% der variablen Vergütung. Somit sind die effektive Anzahl Aktien und der Fair Value pro Aktie, wie sie im Folgejahr definitiv bestimmt werden, für die Ermittlung des Personalaufwands nicht relevant.

Die mit einem ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten geführten Vergleichsverhandlungen betreffend der regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zu dessen sofortigem Rücktritt geführt haben, wurden ergebnislos beendet. Daraufhin hat der Verwaltungsrat im April 2013 Klage gegen den ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten eingereicht.

In 2013 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat von EUR 1.4 Mio. (2012: 1.5 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 10.9 Mio. (2012: 13.1 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 7.2 Mio. (2012: EUR 8.8 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 4.4 Mio. (2012: 5.2 Mio.) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, EUR 0.4 Mio. (2012: EUR 0.6) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, sowie EUR 0.3 Mio. auf aktienbasierte Vergütung.

14 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Risikomanagement

Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichts-währung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die nach IFRS 7 geforderten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichts-währung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar.

Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen dieser Währungen bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro.

	Ver- änderung EUR	Auswirkung auf das Ergebnis	
		2013	2012
in Mio. EUR			
Währung USD			
	+10%	-7.5	-11.4
	-10%	9.1	13.9
Währung CHF			
	+10%	-2.6	0.4
	-10%	3.2	-0.5
Währung GBP			
	+10%	-0.4	0.2
	-10%	0.5	-0.2
Währung CAD			
	+10%	0.3	0.5
	-10%	-0.3	-0.6

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre. Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2012: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von 6 Monaten wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2012: 2.5% p.a.) abgezinst.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zins-swaps.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital. An beiden Bilanzstichtagen waren keine Zinsderivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert.
- b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die Euro-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben:

in Mio. EUR	Veränderung Basispunkte	Auswirkung auf das Ergebnis	
		2013	2012
Euro-Zinsen			
	+100	-3.4	-6.6
	-100	3.4	7.0

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10.0% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben, Garantien sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt.

Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstgehalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 47% (2012: 52%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert.

Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und ggf. durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin analysiert, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert

objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie «Available-for-Sale» handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

	Buchwert 31.12.2013	Auszahlungen 2014	Auszahlungen 2015 bis 2018	Auszahlungen nach 2018	Total Auszahlungen
in Mio. EUR					
Originäre Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324.4	324.4	0.0	0.0	324.4
Anleihe	159.0	16.6	66.2	176.0	258.8
Bankkredite	280.8	51.7	242.8	17.6	312.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	227.6	226.0	2.1	0.0	228.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11.1	3.4	7.4	2.0	12.8
Total originäre Finanzinstrumente	1 002.9	622.1	318.5	195.6	1 136.2
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	-3.6	-1.2	0.4	0.0	-0.8
Total derivative Finanzinstrumente	-3.4	-1.0	0.4	0.0	-0.6
Total 31.12.2013	999.5	621.1	318.9	195.6	1 135.6

	Buchwert 31.12.2012	Auszahlungen 2013	Auszahlungen 2014 bis 2017	Auszahlungen nach 2017	Total Auszahlungen
in Mio. EUR					
Originäre Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	308.6	308.6	0.0	0.0	308.6
Anleihe	242.2	25.5	101.9	296.2	423.6
Bankkredite	459.0	94.0	412.0	24.2	530.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	241.8	239.8	1.9	0.5	242.2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.3	2.5	7.2	1.9	11.6
Total originäre Finanzinstrumente	1 261.9	670.4	523.0	322.8	1 516.2
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	8.3	7.8	0.6	0.0	8.4
Total derivative Finanzinstrumente	8.5	8.0	0.6	0.0	8.6
Total 31.12.2012	1 270.4	678.4	523.6	322.8	1 524.8

In die vorstehende Aufstellung wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertrag-

lichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können. Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zahlungsströme auf Bruttobasis:

	2014	2015 bis 2018	nach 2018	Stand 31.12.2013 Total	2013	2014 bis 2017	nach 2017	Stand 31.12.2012 Total
in Mio. EUR								
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)								
Abfluss	0.2	0.0	0.0	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
Zufluss	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Saldo	0.2	0.0	0.0	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)								
Abfluss	126.3	3.7	0.0	130.0	142.4	4.5	0.0	146.9
Zufluss	-127.5	-3.3	0.0	-130.8	-134.6	-3.9	0.0	-138.5
Saldo	-1.2	0.4	0.0	-0.8	7.8	0.6	0.0	8.4

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

Aufgrund des in Folge der Kapitalerhöhung gestiegenen Eigenkapitals und der leicht gesunkenen Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 auf 37.4% (2012: 26.2%) erhöht.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2013 auf EUR 610.1 Mio. (2012: EUR 902.8 Mio.) gesunken. Das Gearing als Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital hat sich damit auf 68.6% (2012: 142.6%) verbessert. Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, so dass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2013 wurden alle Financial Covenants erfüllt.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA vorsieht, werden diese beiden Kennzahlen auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

15 Durchführung einer Risikobeurteilung

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision.

Die Risikomanager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern-Risikomanager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

16 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Mit Entscheid vom 12. März 2014 hat der Verwaltungsrat das Organisationsreglement der Gruppe angepasst und dabei die Geschäftsleitung neu definiert. Ihr gehören ab 2014 nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an.

17 Anteilsbesitzliste

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2013	Konzernanteil in % 31.12.2013
Production				
A. Finkl & Sons Co.	Chicago US	USD	10.00	100.00
Ardenacier S.A.R.L.	Charleville-Mézières FR	EUR	16 000.00	100.00
Boxholm Stål AB	Boxholm SE	SEK	7 000 000.00	100.00
Composite Forgings L.P.	Detroit US	USD	1 236 363.00	100.00
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten DE	EUR	50 000 000.00	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Witten DE	EUR	1 100 000.00	94.90
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000.00	94.90
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen DE	EUR	4 000 000.00	51.00
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Witten DE	EUR	511 350.00	94.90
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088.00	51.00
Finkl Holdings LLC	Chicago US	USD	1 000.00	100.00
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago US	USD	1 000.00	100.00
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn TH	THB	6 500 000.00	49.00
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH A/S	Norresundby DK	DKK	50 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Celik A.S.	Istanbul TR	TRY	34 889 143.00	100.00
Sorel Forge Co.	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	8 436 929.44	100.00
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer DE	EUR	6 500 000.00	100.00
Steeltec AG	Emmen CH	CHF	33 000 000.00	100.00
Steeltec FIC S.A.R.L.	Cluses-Cedex FR	EUR	1 120 000.00	100.00
Steeltec Praezisa GmbH	Niedererschach DE	EUR	1 540 000.00	100.00
Steeltec Toselli Srl	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR	780 000.00	100.00
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40 000 000.00	100.00
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR	25 000.00	100.00
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3 000 000.00	100.00
Ugitech Precision SAS	Saint-Étienne FR	EUR	609 800.00	100.00
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80 297 295.87	100.00
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1 350 000.00	100.00
Ugitech TFA S.r.l. (IT)	Peschiera Borromeo IT	EUR	100 000.00	100.00
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000.00	100.00
Sales & Services				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15 490 141.00	100.00
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	73 266 975.89	100.00
Dongguan SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	57 940 707.34	100.00
Dr. Wilhelm Mertens GmbH	Berlin DE	EUR	25 564.59	100.00
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP	3 899 427.00	100.00
Günther + Schramm GmbH	Oberkochen DE	EUR	5 000 000.00	100.00
Jiangsu SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	CNY	47 066 459.31	100.00
SB Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Austria GmbH	Wien AT	EUR	8 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4 469.96	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Rīga LV	LVL	210 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	LTL	2 711 700.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Belgium SA	Brüssel BE	EUR	330 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH B.V.	Zwijndrecht NL	EUR	22 689.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	4 869 900.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf DE	EUR	20 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Acos Ltda	São Paulo BR	BRL	79 565 338.29	100.00

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2013	Konzernanteil in % 31.12.2013
SCHMOLZ + BICKENBACH Europe GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	278 508.40	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	2 718 227.63	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	119 155 500.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Inox S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarországi Kft.	Budapest HU	HUF	3 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	6 449 050.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500 000.00	60.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Mysłowice PL	PLN	7 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200 000.00	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3 363 932.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia 000	Moscow RU	RUB	9 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7 510 000.00	60.05
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapore SG	SGD	4 705 500.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99 584.00	58.02
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	6 899 427.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1 935 000.00	100.00
SCHMOLZ – BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000.00	100.00
SCHMOLZ – BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676.00	100.00
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003.00	100.00
StahlLogistik & ServiceCenter GmbH	Inzersdorf AT	EUR	35 000.00	50.00
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000.00	100.00
Zhejiang SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	CNY	37 387 196.01	100.00
Holdings/Andere				
SCHMOLZ + BICKENBACH AB	Granna SE	SEK	100 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxembourg LU	EUR	2 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	80 000 000.00	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH	Düsseldorf DE	EUR	26 000.00	100.00

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen
Zürich, 12. März 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, bestehend aus Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 102 bis 156), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Marco Plattner
Zugelassener Revisionsexperte

5-Jahres-Übersicht

		2009	2010	2011	2012 ¹⁾	2013
	Einheit					
Operative Kennzahlen						
Absatzmenge	Kilotonnen	1 375	2 001	2 274	2 044	2 054
Auftragsbestand	Kilotonnen	284	619	521	351	452
Ergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 052.1	3 119.3	3 942.9	3 581.4	3 276.7
Bruttomarge	Mio. EUR	517.5	1 034.7	1 222.5	1 081.7	1 056.4
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	-181.1	232.9	296.2	151.1	178.8
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	-181.1	232.9	296.2	121.8	141.7
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-288.2	121.9	179.6	-14.5	17.8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-365.4	33.3	67.6	-89.1	-87.6
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-276.0	38.6	42.7	-162.8	-83.7
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	-199.8	206.6	330.6	103.6	123.3
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	261.7	-46.2	305.9	168.8	167.8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-104.7	-90.4	-114.3	-124.8	-94.1
Free Cash Flow	Mio. EUR	157.0	-136.6	191.6	44.0	73.7
Investitionen	Mio. EUR	116.4	120.6	125.6	141.0	105.7
Abschreibungen	Mio. EUR	102.8	111.0	116.6	122.2	121.5
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 022.9	1 056.6	1 054.3	1 008.3	984.4
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 199.1	1 501.2	1 676.3	1 408.8	1 393.1
Net Working Capital	Mio. EUR	746.7	1 027.6	1 064.8	1 006.0	949.5
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 222.0	2 557.8	2 730.6	2 417.1	2 377.5
Eigenkapital	Mio. EUR	527.4	795.8	844.2	633.0	889.9
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	313.4	1 026.1	954.2	1 005.3	733.6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1 381.2	735.9	932.2	778.8	754.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	917.2	926.9	860.4	902.8	610.1
Mitarbeiter						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	9 904	10 000	10 332	10 278	10 095
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1 617.9	1 953.0	2 002.8	1 937.5	1 841.3
Kennzahlen Ertrags-/ Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttomarge/Umsatz	%	25.2	33.2	31.0	30.2	32.2
Bereinigte EBITDA-Marge	%	-8.8	7.5	7.5	4.2	5.5
EBITDA-Marge	%	-8.8	7.5	7.5	3.4	4.3
EBIT-Marge	%	-14.0	3.9	4.6	-0.4	0.5
EBT-Marge	%	-17.8	1.1	1.7	-2.5	-2.7
Eigenkapitalquote	%	23.7	31.1	30.9	26.2	37.4
Gearing	%	173.9	116.5	101.9	142.6	68.6
Aktienkennzahlen zum Stichtag						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	30 000 000	105 000 000	118 125 000	118 125 000	945 000 000
Aktienkapital	Mio. EUR	192.6	261.7	297.6	297.6	378.6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41	-1.38/-1.66	-0.26/-0.32
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62	5.29/6.35	0.93/1.14
Dividende pro Aktie	CHF	0.00	0.00	0.10	0.00	0.00
Börsenkurs, Höchst	CHF	42.25	16.63	12.00	7.80	1.34
Börsenkurs, Tiefst	CHF	10.70	6.62	4.81	2.28	0.58
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	24.50	9.46	5.36	2.86	1.10

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

5-Quartals-Übersicht

		Q4 2012 ¹⁾	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013
	Einheit					
Operative Kennzahlen						
Absatzmenge	Kilotonnen	441	530	533	500	491
Auftragsbestand	Kilotonnen	351	417	402	410	452
Ergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	774.5	867.4	873.1	784.2	752.0
Bruttomarge	Mio. EUR	209.2	276.0	276.9	252.0	251.5
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	-1.3	47.2	48.8	39.8	43.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	-15.5	46.6	43.8	36.2	15.1
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-61.7	17.3	13.1	3.5	-16.1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-82.9	-4.5	-10.1	-24.5	-48.5
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-135.6	-7.7	-11.2	-25.6	-39.2
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	-49.6	63.5	16.9	44.0	-1.1
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	-10.8	16.2	7.0	47.9	96.7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-46.8	-12.1	-13.8	-27.7	-40.5
Free Cash Flow	Mio. EUR	-57.6	4.1	-6.8	20.2	56.2
Investitionen	Mio. EUR	55.6	13.5	18.8	29.4	44.0
Abschreibungen	Mio. EUR	32.1	29.3	29.5	32.7	30.0
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 008.3	997.8	975.8	966.4	984.4
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 408.8	1 544.2	1 577.2	1 470.8	1 393.1
Net Working Capital	Mio. EUR	1 006.0	1 054.6	1 057.8	1 051.0	949.5
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 417.1	2 542.0	2 553.0	2 437.2	2 377.5
Eigenkapital	Mio. EUR	633.0	634.7	625.7	596.3	889.9
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	1 005.3	987.2	1 026.2	703.0	733.6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	778.8	920.1	901.1	1 137.9	754.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	902.8	931.7	952.7	971.5	610.1
Mitarbeiter						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 278	10 079	10 038	10 099	10 095
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1 937.5	1 974.4	1 953.9	1 936.8	1 841.3
Kennzahlen Ertrags-/ Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttomarge/Umsatz	%	27.0	31.8	31.7	32.1	33.4
Bereinigte EBITDA-Marge	%	-0.2	5.4	5.6	5.1	5.7
EBITDA-Marge	%	-2.0	5.4	5.0	4.6	2.0
EBIT-Marge	%	-8.0	2.0	1.5	0.4	-2.1
EBT-Marge	%	-10.7	-0.5	-1.2	-3.1	-6.4
Eigenkapitalquote	%	26.2	25.0	24.5	24.5	37.4
Gearing	%	141.0	146.8	152.3	162.9	68.6

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.



Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

Jahresrechnung

162 Jahresrechnung SCHMOLZ+BICKENBACH AG

164 Anhang zur Jahresrechnung

171 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

		2013	2012
in Mio. CHF	Anhang		
Ertrag aus Beteiligungen		45.8	22.5
Finanzertrag		51.9	47.3
Übriger Ertrag		18.6	14.3
Total Ertrag		116.3	84.1
Personalaufwand		12.0	11.7
Finanzaufwand		54.4	39.0
Übriger Aufwand		34.3	17.5
Total Aufwand		100.7	68.2
Jahresgewinn		15.6	15.9

Bilanz

		31.12.2013	31.12.2012
in Mio. CHF	Anhang		
Beteiligungen	1	1 126.7	979.7
Darlehn Gruppe		0.0	21.9
Total Anlagevermögen		1 126.7	1 001.6
Kurzfristige Forderungen Gruppe		542.3	406.2
Kurzfristige Forderungen nahe stehende Gesellschaften		0.0	0.5
Andere Forderungen Dritte		0.2	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte		1.2	1.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen Gruppe		0.2	0.0
Liquide Mittel		1.8	0.8
Total Umlaufvermögen		545.7	408.5
Total Aktiven		1 672.4	1 410.1
Aktienkapital		472.5	413.4
Allgemeine gesetzliche Reserven		6.9	6.9
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	2	852.8	498.4
Bilanzgewinn		159.2	143.6
Total Eigenkapital ¹⁾		1 491.4	1 062.3
Langfristige Finanzierung Dritte		117.9	263.7
Rückstellungen		1.2	1.2
Total langfristiges Fremdkapital		119.1	264.9
Kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		4.4	11.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe		0.4	9.9
Kurzfristige Finanzierung Dritte		22.3	27.3
Kurzfristige Finanzierung Gruppe		22.6	24.9
Passive Rechnungsabgrenzungen		12.2	9.8
Total kurzfristiges Fremdkapital		61.9	82.9
Total Fremdkapital		181.0	347.8
Total Passiven		1 672.4	1 410.1

¹⁾ Vor Gewinnverwendung.

Anhang zur Jahresrechnung

1__Beteiligungen

Die Beteiligungen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG setzen sich per 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

in %	Sitz der Beteiligungen	Währung	Aktienkapital		Anteil in %	
			2013	2012	2013	2012
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	40 000 000	100.0	100.0
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	33 000 000	100.0	100.0
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	1 500 000	100.0	100.0
Deutsche Edelstahlwerke GmbH ¹⁾	Witten (DE)	EUR	50 000 000	50 000 000	10.4	10.4
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH ¹⁾	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	20 000 000	5.5	5.5
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	278 508	211 831	100.0	100.0
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	10 000 000	100.0	100.0
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100 000	100.0	100.0

¹⁾ Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften hält die SCHMOLZ + BICKENBACH AG 100% dieser Gesellschaften.

2__Eigenkapital

Die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlage stammen aus Kapitaleinlagen, die nach dem 31. Dezember 1996 geleistet wurden. Entsprechend dem ab dem 1. Januar 2011 geltenden Kapitaleinlageprinzip werden diese Kapitaleinlagen innerhalb des Eigenkapitals separat ausgewiesen.

3__Eventualverpflichtungen und Verpfändungen

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. CHF		
Konzerngesellschaften	607.9	454.6

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Darlehns- und Forderungsabtretungen gestellt:

	31.12.2013	31.12.2012
in Mio. CHF		
Beteiligungen	935.6	911.1
Kurzfristige Forderungen Gruppe	17.8	148.3
Total	953.4	1 059.4

Zu den Bilanzstichtagen waren keine pendenten Rechtsfälle bekannt, welche die finanzielle Position der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hätten massgeblich beeinflussen können. In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ + BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit oder eine Schadensersatzzahlung. Über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden abgegrenzt.

4__Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2013 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	Aktien	31.12.2013 in % ¹⁾	Aktien	31.12.2012 in % ¹⁾
Venetos Holding AG ²⁾	241 087 648	25.51	0	0.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ²⁾	19 864 306	2.10	6 784 693	5.74
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG ²⁾	84 469 091	8.94	18 261 233	15.46
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG ²⁾	39 050 875	4.13	24 995 921	21.16
Total SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG ²⁾	143 384 272	15.17	50 041 847	42.36
Martin Haefner ²⁾	42 500 000	4.50		<3.00
GEBUKA AG ²⁾		<3.00	7 090 000	6.00

¹⁾ Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

²⁾ http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die oben angegebene Venetos Holding AG, eine Gesellschaft der Renova Gruppe, 25.51% der Aktien. Die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG hält indirekt, über die oben angegebenen Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG 15.17% der Aktien.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie von ihr beherrschten Tochtergesellschaften und der Venetos Holding AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften nach den Vorschriften der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG bestand bis zu seiner Auflösung in 2013 ein Aktionärsbindungsvertrag.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar: http://www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html

5__Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2013 besteht kein genehmigtes Kapital (2012: CHF 87.5 Mio.).

6__Entschädigungen, Aktienbesitz und Darlehn

6.1 Entschädigungen an die Organmitglieder

6.1.1 Entschädigungen an gegenwärtige Mitglieder des Verwaltungsrats

Die 17 Mitglieder (2012: 8 Mitglieder) des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 resp. 2012 die folgenden Entschädigungen:

	Bar-/Buchgeld		Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
	Honorar fix	Honorar variabel	Beiträge für berufliche Vorsorge ¹⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	Spesen	
in CHF						
2013						
Edwin Eichler (DE) ²⁾ Präsident	96 638		5 279	583	5 000	107 500
Vladimir Kuznetsov (RU) ²⁾ Vizepräsident	58 308		3 193	499	3 000	65 000
Michael Büchter (DE) ²⁾ Mitglied	42 000				3 000	45 000
Marco Musetti (CH) ²⁾ Mitglied	51 231		2 807	462	3 000	57 500
Dr. Heinz Schumacher (DE) ²⁾ Mitglied	37 079		2 034	387	3 000	42 500
Dr. Oliver Thum (DE) ²⁾ Mitglied	42 000				3 000	45 000
Hans Ziegler (CH) ²⁾ Mitglied	48 873		2 678	449	3 000	55 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) ³⁾	282 802		15 450	1 748	15 000	315 000
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE) ⁴⁾	131 223		6 669		6 000	143 892
Manfred Breuer (DE) ³⁾	116 000				9 000	125 000
Dr. Gerold Büttiker (CH) ³⁾	141 000				9 000	150 000
Dr. Helmut Burmester (DE) ⁴⁾	94 769		4 690		6 000	105 459
Roland Eberle (CH) ³⁾	104 161		5 717	1 122	9 000	120 000
Carl M. Eichler (DE) ⁵⁾	34 500				3 000	37 500
Dr. Marc Feiler (DE) ³⁾	121 000				9 000	130 000
Benoît D. Ludwig (CH) ³⁾	141 501		6 999		9 000	157 500
Roger Schaack (DE) ⁵⁾	34 500				3 000	37 500
Gesamtbetrag	1 577 585	-	55 516	5 250	101 000	1 739 351
2012						
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) Präsident	379 440		20 729	2 331	20 000	422 500
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE) Vizepräsident	244 561		12 367		12 000	268 928
Manfred Breuer (DE) Mitglied	138 000				12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH) Mitglied	188 000				12 000	200 000
Dr. Helmut Burmester (DE) Mitglied	189 537		9 379		12 000	210 916
Roland Eberle (CH) Mitglied	97 085		5 330	1 085	9 000	112 500
Dr. Marc Feiler (DE) Mitglied	103 500				9 000	112 500
Benoît D. Ludwig (CH) ⁶⁾ Mitglied	281 147		14 353		12 000	307 500
Benedikt Niemeyer (DE) ⁷⁾	34 500				3 000	37 500
Gesamtbetrag	1 655 770	-	62 158	3 416	101 000	1 822 344

¹⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

²⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. September 2013.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. September 2013.

⁴⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 28. Juni 2013.

⁵⁾ Mitglied des Verwaltungsrats vom 28. Juni bis 26. September 2013

⁶⁾ Honorar fix enthält eine ausserordentliche Zulage von CHF 100'000 für die erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit der Rekrutierung der neuen Konzernleitung.

⁷⁾ Die Entschädigung für die Funktion als CEO wird unter 6.1.2 offen gelegt.

In 2013 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr keinerlei Orgendarlehn an Verwaltungsratsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

6.1.2 Entschädigung an gegenwärtige Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung, die im Laufe des Jahres aus 13 Mitgliedern (2012: 13 Mitglieder) der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung bestand, erhielt für das Geschäftsjahr 2013 resp. 2012 die folgenden Entschädigungen:

	Bar-/Buchgeld		Aktienbasierte Vergütung	Sachleistungen ¹⁾	Aufwendungen für Vorsorge		Total
	Gehalt fix	Gehalt variabel			Beiträge für berufliche Vorsorge ²⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	
in CHF							
2013							
Höchstverdienende Person: Johannes Nonn (DE) CEO ³⁾	6 298 986	–	–	17 685	76 542	11 483	6 404 696
Geschäftsleitung Total	9 312 839	3 105 294	419 911	98 059	448 789	72 288	13 457 180
2012							
Höchstverdienende Person: Benedikt Niemeyer (DE) CEO ⁴⁾	4 632 327	–	–	30 946	4 631	3 347	4 671 251
Geschäftsleitung Total	10 503 033	4 413 966	–	219 284	416 327	214 491	15 767 101

¹⁾ Privatanteil Auto (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen) und übrige Sachleistungen.

²⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

³⁾ Per 20. Dezember 2013 als CEO ausgeschieden.

⁴⁾ Per 18. Juni 2012 als CEO ausgeschieden.

Im Gehalt fix sind die Vertragsauflösungszahlungen in Höhe von insgesamt CHF 5.3 Millionen an Johannes Nonn (2013) resp. CHF 6.2 Millionen an Benedikt Niemeyer und Axel Euchner (2012) enthalten.

Im Gehalt variabel, wie in der aktienbasierten Vergütung, sind in 2013 auch eine einmalige Gratifikation enthalten. Für das Jahr 2013 wurde im Rahmen einer Vertragsänderung eine Aktienzuteilung vorgenommen (2012: keine Zuteilung). Die übrigen aktienbasierten Vergütungen werden gemäss dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm im Frühjahr 2014 zugeteilt.

Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr keinerlei Organ-darlehn an Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

6.2 Aktienbesitz der Organmitglieder

6.2.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2013	31.12.2012
2013			
Hans Ziegler (CH) ¹⁾	Mitglied	40 000	n.a.
Dr. Heinz Schumacher (DE) ¹⁾	Mitglied	8 000	n.a.
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) ²⁾	Präsident	n.a.	27 264
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE) ³⁾	Vizepräsident	n.a.	5 000
Manfred Breuer (DE) ²⁾	Mitglied	n.a.	3 375
Dr. Gerold Büttiker (CH) ²⁾⁴⁾	Mitglied	n.a.	7 090 000
Dr. Helmut Burmester (DE) ³⁾	Mitglied	n.a.	10
Dr. Marc Feiler (DE) ²⁾	Mitglied	n.a.	3 000
Roland Eberle (CH) ²⁾	Mitglied	n.a.	10 400
Benoît D. Ludwig (CH) ²⁾	Mitglied	n.a.	200 520
Total Verwaltungsrat		48 000	7 339 569

¹⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 26. September 2013.

²⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 26. September 2013.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 28. Juni 2013.

⁴⁾ Die Angabe beinhaltet den auf Herrn Dr. Büttiker entfallenden Aktienbesitz der GEBUKA AG (CH).

6.2.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Geschäftsleitung		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2013	31.12.2012
2013			
Hans-Jürgen Wiecha (DE) ¹⁾	CEO a.i.; CFO	201 938	n.a.
Bruce Liimatainen (US)	Geschäftsbereichsleiter Finkl/Sorel	38 000	-
Dr. Martin Löwendick (DE) ²⁾	Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke	1 500	n.a.
Dr. Marcel Imhof (CH) ³⁾		n.a.	159 060
Total Geschäftsleitung		241 438	159 060

¹⁾ Von 1. Februar bis 20. Dezember 2013 CFO, seither zusätzlich CEO a.i.

²⁾ Seit 1. Juli 2013.

³⁾ Per 31. Dezember 2012 CEO a.i.; von 1. Februar bis 31. Juli 2013 COO.

7__ Durchführung einer Risikobeurteilung

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die Interne Revision. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

8__ Unternehmensfortführung

Bei der Erstellung der Jahresrechnung wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt.

Für die nach der Verlustsituation in 2012 erforderlich gewordene Anpassung des Konsortialkreditvertrags, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW Iplex Darlehns Anfang März 2013 waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen sowie die Financial Covenants wurden an die veränderte Vermögens- und Ertragslage angepasst. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl von exogenen Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichteinhaltung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Mit der auf der ausserordentlichen Generalversammlung am 26. September 2013 beschlossenen und Anfang Oktober durchgeführten Kapitalerhöhung von CHF 438 Mio. wurde zudem ein wesentlicher Schritt zur Umsetzung der Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrads der Unternehmensgruppe umgesetzt. Der Brutto-Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung belief sich auf CHF 439 Mio.

Des Weiteren wurde der Verwaltungsrat auf der ausserordentlichen Generalversammlung neu besetzt, um der geänderten Zusammensetzung des Aktionariats Rechnung zu tragen. Die bestehenden Finanzierungsvereinbarungen enthalten Bestimmungen zu Kündigungsmöglichkeiten oder Änderungsrechte im Falle eines Kontrollwechsels, die durch das Abstimmungsverhalten auf der ausserordentlichen Generalversammlung am 26. September 2013 eingetreten wären, wenn nicht die finanzierenden Banken auf der Grundlage von im August bzw. September 2013 getroffenen Vereinbarungen auf eine Ausübung der Kündigungsmöglichkeiten verzichtet hätten.

9__ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Entscheid vom 12. März 2014 hat der Verwaltungsrat das Organisationsreglement der Gruppe angepasst und dabei die Geschäftsleitung neu definiert. Ihr gehören ab 2014 nur noch die Mitglieder der Konzernleitung an.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 17. April 2014, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2013	2012
in Mio. CHF		
Jahresgewinn	15.6	15.9
Vortrag	143.6	127.7
Bilanzgewinn	159.2	143.6
Ausschüttung Dividende	0.0	0.0
Vortrag	159.2	143.6

Bericht der Revisionsstelle mit Jahresrechnung per 31. Dezember 2013 der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen
Zürich, 12. März 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang zur Jahresrechnung (Seiten 162 bis 170), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Marco Plattner
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

B__

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Restrukturierungsaufwand und andere Sondereffekte (in 2013 z.B. Restrukturierungsaufwendungen und Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen, Aufwendungen für die Entwicklung und Implementierung unserer neuen Strategie, Kosten für die Investorensuche, Kosten für Massnahmen zum Schuldenabbau, Kosten für Rechtsfälle, Kosten für die Vertragsauflösung bzw. Vertragsanpassung für die Konzernleitung).

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C__

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Netto-Umlaufvermögen zzgl. immaterielle Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Nettoumlaufvermögens

E__

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

EBITDA-Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F__

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G__

Gearing Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

I__

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N__

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettofinanzverbindlichkeiten Langfristige Finanzverbindlichkeiten zzgl. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Net Working Capital Nettoumlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O__

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./ abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

V__

Verschuldungsgrad Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital

Abkürzungsverzeichnis

a.i. ad interim	m³ Kubikmeter
ABS Asset Backed Securities	m³/a Kubikmeter pro Jahr
BetrAVG Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung	mg Milligramm
bzw. beziehungsweise	Mio. Millionen
ca. circa	mm Millimeter
CEO Chief Executive Officer	OR Obligationenrecht
CFO Chief Financial Officer	p.a. pro Jahr
CGU Cash Generating Unit	RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl
CHF Schweizer Franken	SPI Swiss Performance Index
COO Chief Operating Officer	t Tonne
d.h. das heisst	t/a Tonnen pro Jahr
ERM Enterprise Risk Management	USD US-Dollar
EUR Euro	VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften
F&E Forschung und Entwicklung	z.B. zum Beispiel
i.d.R. in der Regel	
IAS International Accounting Standards	
IASB International Accounting Standards Board	
IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee	
IFRS International Financial Reporting Standards	
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau	
kg Kilogramm	
Kt Kilotonne	

Impressum

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Schweiz

Postfach
CH-6020 Emmenbrücke
Fon +41 (0) 41 209 5000
Fax +41 (0) 41 209 5104

Deutschland

Eupener Str. 70
D-40549 Düsseldorf
Fon +49 (0) 211 5090
Fax +49 (0) 211 2594

info@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Diese sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Konzept, Design und Realisation

PETRANIX
Corporate and Financial Communications AG
Webereistrasse 31 | CH-8134 Adliswil
www.PETRANIX.com

Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung

Neidhart + Schön Group (Druck)
Multimedia Solutions AG (Redaktionssystem)
Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53232-1402-1010



